



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

32101 064003583

MSF

ANNEX LIB.

ANNEX  
IV Library of



Princeton University.









*alte*

# TALHOFFERS FECHTBUCH

(GOTHAER CODEX)

AUS DEM JAHRE 1443.

GERICHTLICHE UND ANDERE ZWEIKÄMPFE DARSTELLEND.

HERAUSGEGEBEN

VON

**GUSTAV HERGSELL,**

K. K. HAUPTMANN DER N. A. LANDWEHR, K. LANDESFECHTMEISTER ZU PRAG, RITTER DES KAISERLICH OESTERREICHISCHEN FRANZ JOSEF-  
ORDENS, BESITZER DER HERZOGLICH SACHSEN-COBURG-GOTHAISCHEN VERDIENST-MEDAILLE FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT.

MIT 160 TAFELN IN LICHTDRUCK.

PRAG.

SELBSTVERLAG.

1889.

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Fotografie und Druck des artistisch-typographischen Institutes von Carl Bellmann in Prag.**

SEINER  
KAISERLICHEN UND KÖNIGLICHEN HOHEIT  
DEM DURCHLAUCHTIGSTEN HERRN  
KRONPRINZEN ERZHERZOG RUDOLPH  
IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET.

*15. 11. 1871, 20. 11. 1871*

*1873*  
*85A*  
**481160**



# VORREDE.

Durch die neuerliche hochherzige Gnade

**Seiner Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn**

**Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha ERNST II.**

wurde mir in Würdigung des kunsthistorischen Werthes die Bewilligung zur Reproducirung des in **Höchst Ihrem** Besitze befindlichen „Talhofferschen Manuscriptes“, dem grössten Theile nach einer Bilderhandschrift aus dem Jahre 1443, Allergnädigst zu Theil.

Durch diese Bewilligung wurde es nicht nur ermöglicht, diesen Theil des für die Geschichte der Fechtkunst im Allgemeinen, insbesondere aber die gerichtlichen Zweikämpfe im Mittelalter höchst interessanten Werkes weiteren Kreisen zugänglich zu machen, es wurde hiedurch die Ausgabe sämtlicher Werke Talhoffers ermöglicht, da unter Einem mit hoher Bewilligung des k. k. Oberstkämmerer-Amtes der Ambraser Codex, „Talhoffers Fechtbuch aus dem Jahre 1459“, herausgegeben wird und bereits im Jahre 1887 durch die Allerhöchste Gnade **Seiner Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Herzogs**, der Gothaer Codex aus dem Jahre 1467 erschienen ist.

Die Originalschrift, auf starkem Papier, Foliogrösse, besteht aus hundert einundfünfzig Blättern, hievon sind dreiundvierzig Seiten Text (Seite 14 und 15 erscheint nur als eingeklebter Zettel), hundert und sechzig Figuren-Tafeln, sechzehn Tafeln zur Mechanik, welch' letztere als zur Sache nicht gehörend, nicht reproducirt und nur mit ihren Beischriften angeführt wurden. Somit sind dreiundachtzig Seiten leer.

Das Manuscript ist in rothes Leder gebunden, die Deckel, deren ehemalige Schliessen sich nicht mehr vorfinden, sind starke Bretter. Auf der inneren Seite des Vorderdeckels ist das baye-rische Staatswappen mit den Worten: „Ex Electorali Bibliotheca Sereniss. utriusque Bavariae Ducum“ eingeklebt.

Das gleiche Wappen mit gleicher Umschrift befindet sich auch im Gothaer Codex aus dem Jahre 1467, woraus hervorgeht, dass sich beide Manuscripte in der Münchener Bibliothek befunden haben, bevor sie der herzoglichen Bibliothek einverleibt wurden.

Die Paginirung des Manuscriptes, mit Bleistift, geht von 1 bis 302; doch habe ich, da sich die Figuren bald auf einer bald auf beiden Seiten befinden, sowie überdies einige Blätter ganz leer gelassen sind, mich nicht an dieselbe gehalten, sondern die Bild-Tafeln, die in gleicher Reihenfolge wie im Manuscripte folgen, fortlaufend von 1 bis 160 numerirt.

Im Gegensatze zu den beiden anderen Handschriften haben in diesem Manuscripte nur die Ringerfiguren kurze erklärende Beischriften. Diese, sowie die einundvierzig Seiten Text, die ich im Originaltexte sammt einer erklärenden Uebersetzung bringe, sind mit Tusch geschrieben, die Aufschriften des Textes jedoch mit rother Farbe. Roth sind theilweise auch die Inschriften der zifferblattförmigen kabbalistischen Tafeln, bei welchen wir den Unterschied nicht angedeutet haben, was bei den übrigen rothen Inschriften nach Möglichkeit geschehen ist.

Bei der Wiedergabe des Originaltextes, den ich insgesamt vor den Figuren-Tafeln bringe, habe ich zur Orientirung die Paginirung des Manuscriptes in eckigen Klammern beigelegt.

Der Text ist ganz unverändert und sind die Eigennamen durchgehend mit grossen Anfangsbuchstaben geschrieben und suchte ich das Verständniss durch Beigabe einer Interpunction, die sich im Originale nicht findet, zu erleichtern. Denselben Zwecke dienen die Erklärungen veralteter Ausdrücke, mit Ausnahme der Kunstausdrücke, welche eine Erneuerung nicht vertragen.

Am oberen Rande des Titelblattes stehen die Worte: Jesus Christus Amen, 1443, Amen; die Jahreszahl ist mit den zu dieser Zeit gewöhnlichen Zeichen geschrieben.

In der Mitte dieses Blattes stehen die mit schwarzen Strichen eingefassten Worte: Daz buch ist maister hansen talhoffer“. Später hat man diese Worte mit einem Kleister überstrichen, so dass sie bis auf die letzten drei Buchstaben, die eines Risses halber nochmals überklebt wurden, nur sichtbar sind, sobald man das Blatt gegen das Licht hält, woraus unzweifelhaft hervorgeht, dass uns ein Manuscript Talhoffers vorliegt.

In diesem Fechtbuche werden die Kampfweisen und Gebräuche bei den gerichtlichen Zweikämpfen des Mittelalters mit dem langen Schwerte, sowie das Schild- und Kolben-Gericht, beziehungsweise das Kämpfen mit diesen Waffen, vorgeführt. Diesen schliessen sich Darstellungen des Degenfechtens (Dolch) nebst Ringkämpfen an. Den Schluss bilden die vorerwähnten Bilder zur Mechanik.

Zwischen den Darstellungen der gerichtlichen Zweikämpfe werden uns Scenen aus dem ritterlichen Leben, die dem Ernstkampfe vorangegangen sein mochten, und zwar von der Uebergabe des

Fehdebriefes angefangen bis zum Auszug zu dem Kampfplatze, beziehungsweise dem Betreten des „Ringes“ oder der „Schranken“, zur Anschauung gebracht.

Nachdem ich eine genaue Beschreibung der in diesem Codex enthaltenen Darstellungen in der Einleitung zu meiner Ausgabe des Ambraser Codex aus dem Jahre 1459 gegeben, so will ich, um Wiederholungen zu vermeiden, an dieser Stelle nur erwähnen, dass die Figuren mit Tusch gezeichnet sind, und mit den verschiedensten, mitunter grellen Farben schattirt erscheinen. Die Rüstungen der Kämpfenden sind durchwegs blau gehalten.

Nachdem ich bei der Herausgabe des Gothaer Codex aus dem Jahre 1467 als Einleitung die Entwicklung der Fechtkunst im XV. und XVI. Jahrhundert, sowie im Ambraser Codex aus dem Jahre 1459 die Beschreibung von Talhoffers Werken gegeben, so beschränke ich mich in der vorliegenden Herausgabe auf die Wiedergabe des Original-Textes.

Mit dem Erscheinen dieses letzten Theiles meiner Ausgabe sind drei der kunst- und culturhistorisch interessantesten Bilderwerke des deutschen Mittelalters der allgemeinen Benützung zugänglich geworden, und damit der einzige Zweck, der von mir angestrebt wurde, erreicht.

Prag, im Juni 1889.

Der Verfasser.



# INHALT.

Vorrede . . . . . V

## Text des Werkes nebst Anmerkungen.

I. Wahl des Kampftages und der Stunde . . . . .	5
II. Meister Lichtenauer's Fechtbuch . . . . .	20
III. Fechten zu Ross mit Spiess und Schwert . . . . .	25
IV. Kampffechten zu Fuss . . . . .	28
V. Meister Ott's Ringkunst . . . . .	29

## Aufschriften der Tafeln mit erläuternder Übersetzung.

I. Kampf mit dem langen Schwert und Scenen aus dem ritterlichen Leben. Tafel 1 bis 13	37
II. Kampf mit dem Stechschild und Fortsetzung der Scenen. Tafel 14 bis 24 . . . . .	37
III. Kampf mit dem Stechschild und Kolben. Fortsetzung der Scenen. Tafel 25 bis 34 . .	37
IV. Kämpfe in den Schranken mit Schild und Kolben. Tafel 35 bis 47. . . . .	38
V. Kämpfe in voller Rüstung mit dem langen Schwert. Tafel 48 bis 53 . . . . .	38
VI. Kämpfe in den Schranken in voller Rüstung mit Spiess, Schwert und Dolch. Tafel 54 bis 73 . . . . .	38
VII. Kämpfe mit den Hellebarten. Tafel 74 bis 81 . . . . .	38
VIII. Degen (Dolch). Tafel 82 bis 125 . . . . .	39
IX. Ringen. Tafel 126 bis 160 . . . . .	39
X. Bilder zur Mechanik. Die Tafeln nicht reproducirt . . . . .	40

**Talhoffers Fechtbuch** (Gothaer Codex) aus dem Jahre 1443. — 160 Tafeln.





# TALHOFFERS FECHTBUCH

(GOTHAER CODEX)

AUS DEM JAHRE 1443.





# TEXT DES WERKES

NEBST

## ANMERKUNGEN.





## I. Wahl des Kampftages und der Stunde.

[1] yhus Xps amen :: 1443 :: amen ::

---

Das bûch ist maister hanssen talh . . . .<sup>1)</sup>

---

[3] Hilff · got · du · ewiges · wort · dem · leib · hie · der · sel · dort  
::: Amen :::<sup>2)</sup>

[13] An dem ersten ist zu mercken das alle kunst, des gesigs ist an dem tag, der einem yttlichen namen zugehört. Wisszet auch, das die hohen meister alle gemeiniglich die namen geteylet haben in zwey teyle. Den ersten unser frawen namen, der Iunckfraw marie zugehört, vnd den andern teyle sant Jorgen. Also welcher name vnser frawen zugehört, der an irem teyl stet den heissen sie vnser frawen bruder.<sup>3)</sup> Und welcher an sant Jorgen teyle stet, den heissen sie sant Jorgen bruder<sup>4)</sup> (bruder sind): Darauff wisszet alle namen, die unser frawen brüder sint, haben drey tag in einer ytzlichen wochen gantzen sygk vnd den Suntag nach mittag. So haben sant Jorgen brüder auch drey tag in einer itlichen wochen gantzen sygk vnd den Suntag vor myttage:

Item der Eritag<sup>5)</sup> pfincztag<sup>6)</sup> vnd Sampsztag vnd dër suntag nach myttag gehört vnser frawen bruder zu.

Item der montag Mitwochen freytag vnd suntag vor mittag gehört sant Jorgen zu.

Nu ist zu wissen, wenn einer ansspricht<sup>7)</sup> vnd mutwilt ist<sup>8)</sup> er zu dem ersten so sal er gar wol mercken, das er an seinem tag an hebt<sup>9)</sup>, vnd der schreiber, der den brieff<sup>10)</sup> schreibt, auch sein bruder<sup>11)</sup> sey, vnd der bote, der den brieff tregt, auch sein bruder sey vnd auch an seinem tag sey, der Im zu gehört, vnd thut er das, so ist er an<sup>12)</sup> allen zweiffel sicher, das er

---

<sup>1)</sup> Auf dem Titelblatte. (Siehe Vorrede.) — <sup>2)</sup> Siehe Tafel 1. — <sup>3)</sup> Marien-Brüder. — <sup>4)</sup> Sanct Georgs-Brüder. — <sup>5)</sup> Dienstag. — <sup>6)</sup> Donnerstag. — <sup>7)</sup> herausfordert. — <sup>8)</sup> dessen gewillt ist. — <sup>9)</sup> die Sache beginnt, anfängt. — <sup>10)</sup> die Herausforderung. — <sup>11)</sup> Namensbrüder (Marien- oder Georgsbrüder). — <sup>12)</sup> ohne.

den sygk hat vnd gewynnet. Er sal sich auch der sache fleisszen, das er keinen tag verzele ader vberhüpf.

Item mer ist zu mercken, welcher bruder seinen bruder anspricht an dem tag, der in beyden zu gehört, das der anlager nyder liegt an allen zweiffel, mag es aber einer nicht vertragen gesein, Er wolle ye mit seinem bruder mutwillen<sup>13)</sup>, So sal<sup>14)</sup> er die andern tag, die Im nicht zugehören ferwelen, als [14] wer es sant Jorgen bruder vnd welet er aber mit mutwilln, der auch sant Jorgen bruder wer, so sal er auch alle sein sache an vahn<sup>15)</sup> an dem tage, dy vnnser frawen bruder zugehören als am Eritag pfinztag samsztag vnd sal in gleicher masze thun als am tag mit schreiben vnd mit antwurten.

Item desgleichen ist auch mit vnnser frawen brudern, die sollen für sich nemen dy tag, die sant Jorgen bruder zugehören.

Item es ist vast<sup>16)</sup> zu versichern, das sich einer hutet das er sein clage oder antwort nicht verwandel<sup>17)</sup>, wann<sup>18)</sup> es mag wol ein clager ein antworter werdden. So wer denn dy rechnung gantz verkert, dar vor sal sich einer hutten, dann es werdden gar viel lewt damit verkurzt.

Item wisszt auch, das gewöhnlich ein anlager der ein antwortter der da mutwillet ist gut,<sup>19)</sup> das er sich da nicht vergeht vnd solang sein clag oder antwort verhalt, biss im der tag kumpt, der im zu gehört, so thu er dann waz er willen habe.

Item vnd mer ist zu wiszen, wenn eyner fychtt auff ein tag, der nicht sein ist, der musz ye wunt werdden. Ist das denn geschicht, wenn einer fychtet mit seinem bruder auff einen tag, der nicht sein ist, so hat der anlager sygk vnd sust<sup>20)</sup> nicht.

Item wolt ir dann wiszen, wenn zwen vechten, welcher wunt wirt vnd an welcher stat<sup>21)</sup> des leybs, so thut im also<sup>22)</sup>. Sol der den syg hat vechten mit einem an seinem tag als mit seinem bruder sust mag er nicht sygk haben Sunder ein anlager, so müst er ye sygk werdden, wie wol er den sygk hat.<sup>23)</sup>

Item vechten sie vor myttag, so wirt er wunt oberhalbe der gurtel, vychtt er aber nach myttag, so wirt er wunt vnterhalb der gurtel.

Item wolt ir dann wiszen, in welchs glyet einer wunt wirt, dar von ist gar hubsch zu sagen vor den lewten, so thut im also. Ir sult wiszen das ein ytzlicher tag zu teylt ist zu der kunste in XII stunde.<sup>24)</sup> Der selben XII stund gehören VI vor myttag vnd VI nach myttag. Item der tag sey kurtz oder [15] lanck, so sol man also teylen vnd sol also an heben an der erster stund, wenn die sunnen auff get, bisz sie wider nyder get.

Merck nu wol, das eben an den stunden der lincken seyten zu gehört ortt der rechten zu gehört.<sup>25)</sup> Vychtt einer in der ersten stunde vor myttag, so wirt er wunt in das haubt vnd hals

---

<sup>13)</sup> seinen Willen gegen seinen (Namens-) Bruder durchsetzen. — <sup>14)</sup> soll. — <sup>15)</sup> anfangen, beginnen. — <sup>16)</sup> sehr. — <sup>17)</sup> verändern, abändern. — <sup>18)</sup> denn. — <sup>19)</sup> Die offenbar verderbte Stelle bedeutet: man muss sowohl zur Klage als zur Antwort auf den richtigen Tag warten. — <sup>20)</sup> sonst. — <sup>21)</sup> Gegend, Ort. — <sup>22)</sup> so — verfährt folgendermassen. — <sup>23)</sup> so müsste er, obwohl er siegt, doch selber wund (siech) werden. — <sup>24)</sup> Der Tag (von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang) wird von den Kabbalisten in zwölf Stunden eingetheilt. — <sup>25)</sup> In den Stunden mit ungeraden Zahlen wird man an der rechten Seite wund, in denen mit geraden an der linken.

an der rechten seiten, vyechtt er aber in der dritten stunde so wirt er wunt in der bruste oder rechtem arme. Vyechtt er aber in der funfften stunde, so wirt er wunt in die rechtn seyten.

Item vycht er in der andern<sup>20)</sup> stunde, so wirt er wunt in das haubt vnd hals in der lincken seyten, vychtt er in der vierden stunde, so wirt er wunt in der bruste vnd armé in der lincken seyten, vychtt er aber in der VI stund, so wirt er wunt in der lincken oberhalb der gurtel.

Item vycht er nach dem myttag in der ersten stunde, so wirt er wunt in der rechten seyten bey der huff<sup>27)</sup> oberhalb der dyher<sup>28)</sup>, vychtt er in der dritten stunde, so wirt er wunt an das recht payn am dyeh oberhalb des knyес, vycht er in der funfften stunde, so wirt er wunt in das recht payn vnter dem knyе, vychtt er denn in der anderen stunde nach myttag, so wirt er wunt in der lincken seyten bey der huff, vychtt er in der vierden stunde, so wirt er wunt in das linke dyhe oberhalb des knyес, vycht er in der VI stund, so wirt er wunt in das linke payn vnter dem knyе.

Item noch ist eins zu mercken: Es mag wol geschehen, das einer an zweyen enden<sup>29)</sup> mag wunt werdden. Das geschiht, wenn die stund<sup>30)</sup> in eynander auszgen, als leyht auff dem punct, so ein stund in die andern get darnach wiszt euch zu richten.

[16] Item nu will ich die namen setzen, welcher vnser fraven bruder oder sant Jorgen bruder sey. Item das sind zum ersten vnser fraven brüder.

Herman	Arnt	Sebalt
Friderich	Matheus	Wasilius
Fritz	Rudiger	Thomas
Gerhart	Frantz	Reuelant
Cunhart	Seyfridt	Elberwein
Gebhart	Rudolff	Parczial
Sem	Rupprecht	Gerlach
Niclas	Gotschalck	Cristofel
Heinrich	Engelhart	Marcius
Peter	Caspar	Adam
Paulus	Ernst	Erenfrid
Hemeran	Gebwein	Lutolff
Memhart	Vincencius	Martinus
Ott	Laurencius	Herwick
Wolffram	Magnus	Hartman
Arnolt	Hylbrant	Genewein
Dytrich	Moralt	Franciscus
Matheis	Dytmar	Reinhart
Anthוניus	Wylpold	Neythart
		Michel
		Wyckman.

<sup>20)</sup> zweiten. — <sup>27)</sup> Hüfte. — <sup>28)</sup> der Schenkel. — <sup>29)</sup> Stellen. — <sup>30)</sup> Stunden.

[17] Item das sind sant Jorgen brüder:

Hanns	Valbrecht	Walthazar
Endres	Gotfridt	Wilhart
Jacob	Deinhart	Wenlant
Karll	Herwart	Alhart
Vlricus	Clemens	Absolon
Papp	Gothart	Lucas
Albrecht	Ambrosius	Glyttur
Lewpolt	Arclein	Harig
Jorge	Reichwein	Harttung
Eberhart	Gregory	Melchior
Eernhart	Wenczla	Heydolf
Gernolt	Lamprecht	Werniger
Perchtolt	Hambald	Stephan
Bartholomes	Gumprecht	Eckhart
Reynhart	Neydung	Lutz
Brawn	Reichart	Appel
Ludwig	Sindeman	Purckhart
Cristan	Linhart	Erasm
Hunold	Göszwein	Sigmund
Philippus	Adolff	Augustinus
Engelbrecht	Freydang	Reinprecht
Symon		

[18] Also habt ir die rechten waren kunst von den namen vnnser frawen bruder vnd sant Jorgen bruder, vnd wer sich darnach richt, der ist wol sicher, das er nicht gefallen <sup>21)</sup> mag.

- Item noch wil ich ander Taffeln schreiben von pytagoras . . . . . I
- item eine von ptholomeus . . . . . II
- item eine von plato . . . . . III
- item eine von Aristoteles . . . . . IV
- item eine von haly . . . . . V

Item in der selben Taffeln mugt ir vinden, als hernach geschriben stet.

Item in der hernachgeschriben Taffeln mugt ir vinden, wenn zwen vechten, welcher ob liegt oder ringen oder stechen oder waz sie thun.

Item unter cweyen freunden welcher Ee <sup>22)</sup> sterbe.

It. obe ein siecher sterbe oder genesze.

It. obe ein tag für sich gee oder nicht.

It. obe ein sache gut oder bösz sey.

Item ir sult wiszen, das der figur funff ist, vnd wenn sie alle funff nacheinander gleich

<sup>21)</sup> fallen. — <sup>22)</sup> früher.

sagen so ist an alln zweiffel, es geschehe als sie ausz wissen. Wenn aber die figur mit eynder nicht eyns sind, so ist irrung darinnen; darnach richt euch.

[19] Item etliche figur thut man mit XXX abe, etliche mit IX, etliche mit VII. Darnach als denn dy figur sind, als ich hernach ytzlich figur setzen wil, so ich die figur setz vnd das A b c.

It. wisszt auch, das alle figur genomen vnd auszgezogen sind ausz Astronomie.

Item man sol auch die namen in latein mit lateynischen puchstaben schreiben vnd nicht mit andern puchstaben.

It. man sol sich fleiszen das man dy czale recht setze vnd ab thue, wenn ein czale macht ein grosze irrung.

Item nu will ich dir dy figur setzen vnd von ersten, die da heisset die figur Pythagoras des meisters. In der figur mag man wol vinden alles, das man fraget, ob es glucklich oder vnglucklich get. In dem ersten so setze den namen oder, waz du wisszen wilt, mit kreyden auff den tisch in lateyn mit lateynischen puchstaben vnd setze zu itlichem puchstaben dy czale, als sie dann do geschriben stet in dem A b c in dem czirckel vnd nymme allweg davon XXX, so oft du macht, vnd das vberige halte und setze darnach den widerpart. Das ist der ander name auch mit disem A b c vnd suche denn an welchem ende, darumbe ir es thut, das merck gar wol.

It. am ersten sult ir wisszen das dise figur geteylt ist in VI teyl, als ich euch doch verzeichnen <sup>33)</sup> wil.

It. das ober teyle in der figur in der mytte das bedewt das recht glücke, syg, das leben vnd alles gut zu der rechten hant.

Item das darnach bedewt auch glücke vnd darinn ein cleyne harrung, <sup>34)</sup> vnd ist doch gut.

[20] Item dar vor oben bey der lincken hant werddent gut, doch get es gar kaum <sup>35)</sup> zu als stünde ein czale in der selber zeyl vonrechten, so lege die selben czale, ob aber es geschehe gar hart; also ist in auch in allen sachen.

Darnach vnten sult Ir mercken, waz mitten in der figur stet, das bedewtet einen snellen tot vnd sig <sup>36)</sup> vnd gantzen verlust in allen dingen.

Item die czale darnach gein der rechten hant ein verlust, den tod vnd vnsyg, als denn dy frag ist, doch ein cleyne harrung darinnen.

Item die voren <sup>37)</sup> bey der lincken hant bedewt dy verlust, den tot vnd auch vbel vnd vnsyg doch gar kawm, das einer wenet, er sol gesigen, vnd liegt <sup>38)</sup> doch, vnd darnach wiszt euch ze richten.

Item in der figur mag man wol vinden, waz ein man fragen ist alles daz obe es glucklich oder vnglucklich gee, in dem ersten setze den namen oder was deu denn versuchen wilt, mit creyden auff einen tysch in lateyn vnd setze zu ytlichem puchstaben dy czale, so sie denn da geschriben steen im A b c in dem Czirckel vnd thu alweg <sup>39)</sup> darvon XXX, so oft du macht, <sup>40)</sup> vnd das

---

<sup>33)</sup> verzeichnen. — <sup>34)</sup> Verzögerung. — <sup>35)</sup> mühselig, schwierig. — <sup>36)</sup> lies: Unsieg. — <sup>37)</sup> vorne. — <sup>38)</sup> unterliegt. — <sup>39)</sup> thuet hinweg — subtrahirt. — <sup>40)</sup> kannst.

vberige halte<sup>41)</sup> vnd setze darnach den widerpart das ist der ander name auch mit dem A b c vnd suche dann, an welchem ende, do Ir das vindet das merck gar wol.

Item am ersten sult ir wiszen das dise figur geteylt ist in VI teyl als ich euch do be-  
zeychen will.

Item das oberteyl der figur in der mytte, werdent das recht glücke vnd den syg, das leben  
vnd alles gut.

Item darnach zu der rechten hant das bedewt auch glücke, vnd darinne ein cleyne harrung;  
vnd ist doch gut.

Item das voren oben bey der lincken hant, das bedewt gut, doch get es gar kawm zu, als  
stund ein czale in der selben czeyle von rechten, so lege in die selben czeyle aber es [21] geschehe  
gar hartt, also ist im auch in allen sachen, Item darnach sult ir mercken, waz mytten zu der  
figur stet, das bedewt einen snellen tod vnd vnsyg vnd gan zum verlust in allen dingen.

Item die czale dar gen der rechten hant bedewt ein verlust, den tod, vnsyg, als denn dy  
frage ist, doch ein cleyne harrung darinnen.

Item die darvor bey der lincken hende bedewt verlust den, tot vnd auch vbel vnd vnsyg,  
doch gar kaum, das einer wenet, er soll gesigen, vnd liegt doch vnter darnach wisszt euch  
zu richten.

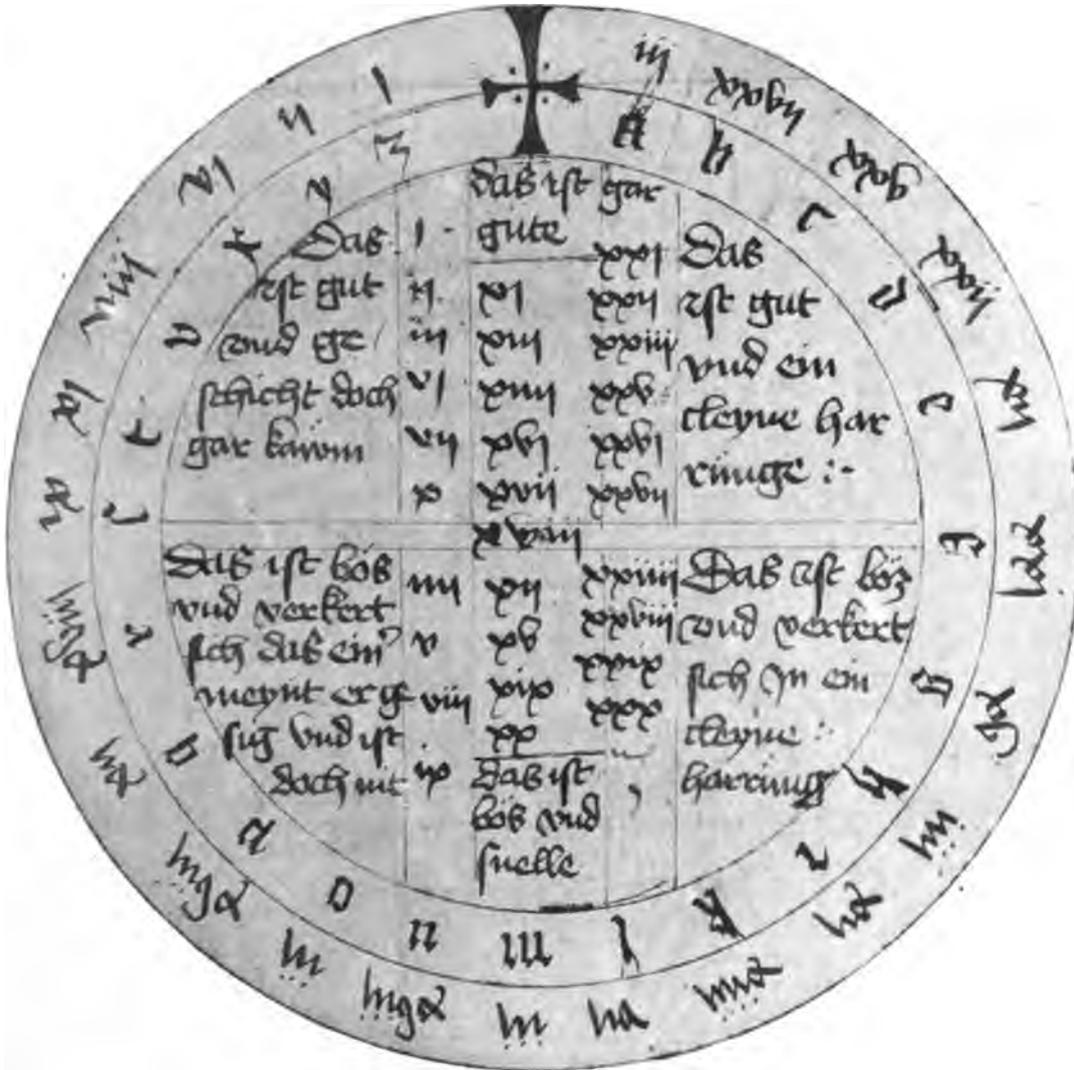
---

<sup>41)</sup> den Rest merke Dir.

Das ist die Erste taffel des hohen lerers pytagoras.

Item in disem A b c rechnet man ausz, waz namen man will, mit der czale, wie alt der monde ist,<sup>42)</sup> vnd thut auch mit XXX ab, als oft Ir mügt, vn waz dann vber bleybe, das sucht dann an der ersten geteylten figur; vindet er denn dy czale an einer guten stat, so bedewt es darnach, als ir es vindet.

[22]



<sup>42)</sup> Wie alt der Mond ist = wie viel Tage seit Neymond' verflossen sind.

Item dise Taffel ist gleich pytagoras Taffeln mit allen dingen, denn das man ein ander A b c hat, vnd das man für des monds alter nympt den tag in der wochen, als der suntag hat LV, der montag LVII, der Eritag LXX, der mitwoch I<sup>49)</sup> vnd XXXIII und der pfincztag LII, der freitag C vnd VII, der Sampsztag LXVIII, das setze dar tzu, an welchem tag sie vechten oder hochzeit haben, oder waz ir fragen wollet. Setze newer den tag mit der czale hin zu, vnd thu im gleich als oben; czel auch mit XXX ab vnd such ob in pytagoras figur vorgeschribn.

[23]



<sup>49)</sup> Lies: Ein Hundert.

[25] Das ist des hohen meisters plato taffel.



Item nu will setzen zu diszer figur platonis das A b c, waz man darausz wissen will von glücke eins menschen, von kawffmannschafft wandern stechen toornyren auff gewyen vnd süst waz einer wissen will.<sup>44)</sup> Nyme den Tawffnamen mit der czale A b c, vnd die czale des tages vnd das alter des mondes vnd teyl sie mit XXX ab. Item von dem krancken nym den tag mit der czale des tags, darinn er sich nyder geleyt hat vnd auch in dy kranckheit gefallen ist.

Item von elewten<sup>45)</sup> vnd von frewnden, welchs ee<sup>46)</sup> sterbe, so teyle eins itlichen namen mit VII abe vnd besichs in dem rade. Item vnter den kempffern, vechtern vnd auch fremden lewten, welchs ob gesiget, da teyle ire namen mit IX ab. Item von dem lawff der pferde nyme dy czale des tags darinnen sie lawffen sollen, vnd ytlichs pferdes varbe vnd teyle sie mit IX ab vnd such [26] es in dem rade, an welcher stat du es vindest, bosz oder gute. —

<sup>44)</sup> Kaufunternehmungen, Wandern, Lanzenstechen, Turnieren auf Gewinn, und was sonst jemand wissen will. — <sup>45)</sup> Eheleuten. — <sup>46)</sup> früher.



Item also habt ir pytagoras ptholomeus vnd plato Taffeln. Nu will ich setzen Aristotiles Taffeln, in der mugt ir vinden, wenn zwen rechten <sup>47)</sup> welcher obliegt, wer ee sterbe vnter freunden oder Elewten, ob einer schier <sup>48)</sup> sterbe oder genese, lege den tag daran er kranck ist worden vnd seinen namen in das hernach geschriben A b c in der Taffeln, darnach thu es ab mit IX [27] Ist es von vechten oder obe der siche <sup>49)</sup> sterbe. Ist es aber von freunden oder Eelewten, so thu es abe mit VII vnd suche dann in der Taffeln, welchs gesyg oder obe leyt, <sup>50)</sup> ist denn das der tag, an dem der kranck ist worden ob liegt in der taffeln, so stirbt der sieche, liegt aber des siechen name dem tage obe, so genyst <sup>51)</sup> er an <sup>52)</sup> alln zweiffel; dar nach wisszt euch zu richten. —

Item wenn es snst denn a von heyraten ist ader von vechten, so sult ir den tag dar zu zu ytzlichem namen legen vnd den ab thun, als ich euch geleret hab. Ich wil auch den tag vnd ir czale in die hernach geschribn figur setzen, do das A b c innen stet; der vergesszet nicht.

<sup>47)</sup> processieren. — <sup>48)</sup> eher. — <sup>49)</sup> Kranke. — <sup>50)</sup> obliegt. — <sup>51)</sup> wird er gesund. — <sup>52)</sup> ohne.

[28] Das ist des hohen lerers Taffeln Aristotily.



Item nach dem get dy taffeln welcher gesigt.

[29]	Item I vnd	I . . . . .	II	Der mynst <sup>53)</sup> ein
	Item I vnd	II . . . . .	I	} . . . . . Gesigt.
	Item I vnd	III . . . . .	III	
	Item I vnd	IIII . . . . .	I	
	Item I vnd	V . . . . .	VI	
	Item I vnd	VI . . . . .	I	
	Item I vnd	VII . . . . .	VIII	
	Item I vnd	VIII . . . . .	I	
	Item I vnd	IX . . . . .	IX	

<sup>53)</sup> mindeste, kleinste.

Item II vnd II . . . . . Der gröszt  
Item II vnd III . . . . . III }  
Item II vnd IV . . . . . II }  
Item II vnd V . . . . . V }  
Item II vnd VI . . . . . II } . . . . . Gesigt.  
Item II vnd VII . . . . . VII }  
Item II vnd VIII . . . . . II }  
Item II vnd IX . . . . . IX }

---

Item III vnd III . . . . . Der gröszt  
Item III vnd IIII . . . . . IIII }  
Item III vnd V . . . . . III }  
Item III vnd VI . . . . . VI } . . . . . Gesigt.  
Item III vnd VII . . . . . III }  
Item III vnd VIII . . . . . VIII }  
Item III vnd IX . . . . . III }

[30]

---

Item IIII vnd IIII . . . . . Der gröszt am leyb  
Item IIII vnd V . . . . . V }  
Item IIII vnd VI . . . . . IIII }  
Item IIII vnd VII . . . . . VII } . . . . . Gesigt.  
Item IIII vnd VIII . . . . . IIII }  
Item IIII vnd IX . . . . . IX }

---

Item V vnd V . . . . . Der cleynste am leybe  
Item V vnd VI . . . . . VI }  
Item V vnd VII . . . . . V } . . . . . Gesigt.  
Item V vnd VIII . . . . . VIII }  
Item V vnd IX . . . . . V }

---

Item VI vnd VI . . . . . Der gröszte  
Item VI vnd VII . . . . . VII }  
Item VI vnd VIII . . . . . VI } . . . . . Gesigt.  
Item VI vnd IX . . . . . VIII }

---

Item VII vnd VII . . . . . Der sterckst  
Item VII vnd VIII . . . . . VIII } . . . . . Gesigt.  
Item VII vnd IX . . . . . VII }

Item VIII vnd VIII . . . . Der groszte  
Item VIII vnd IX . . . . VIII } . . . . . Gesigt.



Item IX vnd IX . . . . . Der cleynste Gesigt.



[31] Item nu will ich schreiben gar ein hubsch cleyn vnd leycht Taffeln des Astronimus Haly. Item nempt newer beyde namen, die vechten sullen, ader<sup>54)</sup> eelewt sind; ader frewnd ir rechten Tawffnamen in lateyn vnd rechent es mit dem A b c vnd der czale dar bey; was von vechten, das thut ab mit IX, waz von frewnden vnd elewten sey, das thut ab mit VII das ist dy figur Haly.



<sup>54)</sup> oder.

[32] Item die hernach geschriben Taffel gehört zu der figur.

Item I vnd	I . . . . .	II	Der mynste am leybe	
Item I vnd	II . . . . .	I	}	. . . . . Gesigt.
Item I vnd	III . . . . .	III		
Item I vnd	III . . . . .	I		
Item I vnd	V . . . . .	VI		
Item I vnd	VI . . . . .	I		
Item I vnd	VII . . . . .	VIII		
Item I vnd	VIII . . . . .	I		
Item I vnd	IX . . . . .	IX		

---

Item II vnd	II . . . . .	Der gröszte am leybe		
Item II vnd	III . . . . .	II	}	. . . . . Gesigt.
Item II vnd	IV . . . . .	II		
Item II vnd	V . . . . .	V		
Item II vnd	VI . . . . .	II		
Item II vnd	VII . . . . .	VII		
Item II vnd	VIII . . . . .	II		
Item II vnd	IX . . . . .	IX		

---

Item III vnd	III . . . . .	Der mynste am leybe		
Item III vnd	IV . . . . .	IV	}	. . . . . Gesigt.
Item III vnd	V . . . . .	III		
Item III vnd	VI . . . . .	VI		
Item III vnd	VII . . . . .	III		
Item III vnd	VIII . . . . .	VIII		
Item III vnd	IX . . . . .	IX		

[33]

---

Item IIII vnd	IIII . . . . .	Der groszte am Leybe		
Item IIII vnd	V . . . . .	IV	}	. . . . . Gesigt.
Item IIII vnd	VI . . . . .	IV		
Item IIII vnd	VII . . . . .	VII		
Item IIII vnd	VIII . . . . .	IV		
Item IIII vnd	IX . . . . .	IX		

---

Item V vnd	V . . . . .	Der cleynste am Leybe		
Item V vnd	VI . . . . .	VI	}	. . . . . Gesigt.
Item V vnd	VII . . . . .	V		
Item V vnd	VIII . . . . .	VIII		
Item V vnd	IX . . . . .	V		

Item VI vnd VI . . . . . Der gröszte  
Item VI vnd VII . . . . . II }  
Item VI vnd VIII . . . . . VIII } . . . . . Gesigt.  
Item VI vnd IX . . . . . VI }

---

Item VII vnd VII . . . . . Der cleynste  
Item VII vnd VIII . . . . . VIII }  
Item VII vnd IX . . . . . VII } . . . . . Gesigt.

---

Item VIII vnd VIII . . . . . Der gröszte  
Item VIII vnd IX . . . . . VIII } . . . . . Gesigt.

---

Item IX vnd IX . . . . . Der mynste Gesigt.

---

[34] Leer.



## II. Meister Lichtenauer's Fechtbuch.

### Hye hebt sich an meister Liechtenawers chunst desz lengen swerts anno dni XLVIII jar. <sup>1)</sup>

[35] Junck ritter lere got lieb habenn so frawen ere so wechst deyn ere ober ritterschaft vnd lere kunst dye dich cziret vnd in krigenn czu eren hoffret ringenn isz gut beszer gleuwen sper swert vnd meszer ettlich biderman in andern hanten oder du kunt er chunst er mocht wol eren erwerben hawe dreyn oder lasz faren das in dy weyszen hassen dy man sicht preisen dar auff dich czihe alle kunst leng vnd masz.

### Das ist eyn gemeine ler des swertz.

Wiltu kunst schawen sich linck gehen vnd recht mit hewen vnd linck mit rechten ist das du stark gerest vechtenn wer nach get hawen der darff sich chunst wenig frewenn hawen nahet was du wilt kein wechszler kumpt an deinen schilt czu kopff tzu leib der czech mit vormeyd mit gantzem leib vicht wasz du starck gerest czu treyben hor was da slecht ist vicht nicht obenn linck so du recht bist vnd ob du linck bist im rechten auch sere hinckest var vnd nach dy czwey [36] ding sint

---

<sup>1)</sup> Das Fettgedruckte ist im Originale roth geschrieben.

Diese Kampfregeln, sowie die folgenden zum Fechten zu Pferd und zum Kampffechten mit dem langen Schwert sind offenbar aus älteren Handschriften entnommen und mitunter so fehlerhaft abgeschrieben, dass viele Stellen jedes Versuches einer Erklärung spotten.

Viel Schuld daran trägt die Anwendung des Reimes in den Regeln, welche den Sinn noch mehr verwirrt und den syntaktischen Zusammenhang stört.

Ich begnüge mich daher vorläufig einen diplomatischen Abdruck des Textes dieser drei Stücke zu geben, in welchem nur die zahlreich gebrauchten Abkürzungen für „n“ und „er“ aufgelöst sind. Die Erklärung der Kunstausdrücke, welche nicht ohne grosse Umständlichkeit möglich ist, muss ich einer späteren Arbeit vorbehalten, welche sich über die geschriebenen und gedruckten Fechtbücher des XV. und XVI. Jahrhunderts verbreiten wird.

aller chunst eyn vrsprung swech vnd sterck in desz das wort damit merck, so magstu chunst lernen mit chunst ayrbeten vnd weren Erschrickstu gern kein vechten nymer geleren funf hew leren von der rechten hant wider dye were dar vmb wir glawben in chunst geren czu lonen.

### **Dasz ist der text an dy auszlegung.**

Zoren hawe krump twirg hat schiler mit scheidler alber vorsetzet nach reyszen vber lauff haw leczet durch wechseln czuck durch lauff absneyd hende truck lae hengen wint mit ploszenn slag vach streich stich mit stoszenn.

### **Das ist vo czorn hawe dy auszrichtung.**

Wer dir oben hawt czorn haw ort im drvet wirt er esz gewar nym oben ab ane far bisz starck hin wider wint stich sicht ersz nym esz nyder das eben merck haw stich leger weich oder hert in desz vnd var vnd nach an hurt den krieck sey nicht czu gahe.

### **Das ist der krieck.**

Was der krieck remet oben nyder wurd beschemet In alln winten hawe stich snytt ler winden auch soltu mit prufen haw stich oder snyt in allen treffen die meister wiltu sye effn.

### **[37] Das ist von den vier ploszen.**

Vier plosz wisz czu remen so schlegstu gewisz an alle val (lies var) an czweiuel wie er gepar.

### **Das ist wie ma dy vier ploszenn sol prechen.**

Wiltu dich rechenn dye vier plosz chunstiglichen prechen oben doplir vndenn recht mudir ich sag fur war sy (lies sich) schutzt kein man ane uar hastu esz vernomen czu slag mag er klein chomen.

### **Das ist vom chrump haw dy auszrichtung.**

Chrump auff behendt wirff den ort auff dy hent chrump wer wol seczet mit schriten vil hew leczet haw chrump czu im slahenn den meistren wiltu sy swechen wenn esz gliczet oben stant ab das wil ich loben chrump ficht kurcz haw durch wechszel da mit schaw chrump wer dich irt der edel krieck in vorwirt das er nicht weisz vor war wue er ist ane uar.

### **Das ist von twirghaw dye auszrichtung.**

Twirg benymet wasz von dem tag herchomet twirg mit sterck dein ayrbeyt da mit merck twirg czu dem pflug czu dem ochszenn hart gefug wasz sich wol twirgt mit sprungenn dem hawet vast gevar welcher verfuert von vndenn nach wunsch er ruret vor ker twinget durch lauff var auff mit ringenn den elnbogen gewisz nym spring in dy wag vel er czwifach trifft meyn den snyt mit nach czwifach esz fur basz schreit in den tag vnd bisz nicht lasz.

### [38] **Das ist von schilhaw dy auszrichtung.**

Schiler enpricht wasz puffer schlecht oder sticht wer wechseln drat schiler da ausz in berawbt schil kurcz er dich an schil czu dem ort nym den hals ane vorcht schil czu den der wiltu bey dy orenn.

### **Das ist von dem schilthaw dy auszrichtung.**

Der scheytler dem antlicz ist genuar mit seiner kar der prust vast gevar wasz von im chomet dy kron das abnymet snayt durch dy kron so prichstu sye hart schon dye sterck druck mit synnen sy ab ruck.

### **Das ist von den vier leger dy auszrichtung.**

Vier leger alben (lies allein). Da von helt vnd fleucht dye gemeyn ochsz pflug alber von tag dir nit vnmer.

### **Das ist von den vier verseczen dy auszrichtung.**

Vier sint der vor seczen dye de leger auch sere leczen vor verseczenn hut dich geschicht das auch ser mutig ob dir verseczt ist vnd wie das dar chomen ist hor wasz ich rat streich ab haw snell mit drat an vier enden pleib dar auff ler wiltu enden.

### **Das ist von dem nachreysen dy auszrichtung.**

Nach reyszenn lere czwiuach oder sneyd in dy were czwey auszere main dein ayrbeit dar nach beginn vnd pruff dye geuert ob sye synt weych oder hertt das falen ler in desz das vor sneyd sere nach reisen czwiuach trifft man den altn snyt mit macht.

[39] **Von vber lauff dy auszrichtung.**

Wer vndenn remet, vberlauff den der wirt beschemet wenn esz glinget obenn so sterck das ger ich loben dein ayrbayt mach oder hertt truck zwuach leren ab setzen hawe stich chunstiglichenn leczenn wer auff dich sticht dein ort trifft vnd seinen bricht von beyden seyten trifft alle mal wildu streytenn.

**Das ist von durch wechsel dy auszrichtung.**

Durch wechsel lere von paydenn seyten stich mit sere wer auff dich bindet durch wechsln in schier vindet.

**Das ist von zuckenn dy auszrichtung.**

Trit nahet in bunde das czuckenn geyt gut funde czuck trifft er czuck mer ayrbeyt er vindet das thut im we czuck alle treffn den meistern wiltu effen.

**Das ist von durch lauffung dy auszrichtung.**

Durch lauffen lasz hangenn mit dem knopff greyff wiltu ringen wer gegen dir sterckt durch wechsln damit merck.

**Das ist von ab sneydenn dye auszrichtung.**

Sneyd ab dy hertt von vnden in beyden gevert vier sint der snyt czwen vnd czwen oben mit.

**Das ist von hent trucken dy auszrichtung.**

Den snyt wint czu slahen truck dye hant.

**Das ist von czweyen hengen dy auszrichtung.**

Czwey hengen werdenn ausz einer hant von der er denn in allem gevert haw stich leger weich oder hertt.

[40] **Das ist vom sprechfenster dy ausrichtung.**

Sprechvenster mach stand freylich besich sein sach slag in das esz snapt wer sich von dir czihet ab ich sag vor war sich schuczt kein man ane uar hastu esz vernomen zu slag mag er klein komen.

**Das ist dy beslizzung der ganczen kunst.**

Wer wol pricht vnd endelich gar bericht besunder yedlich man in drae wunder wer recht wol henget vnd windet da mit bericht vnd enpfindet acht mit rechtenn wagenn betrachtet vnd sye ir aine der winden selb dritt ich mein so sin ir czwenzig vnd vier czel sy eynzig von beyden seytenn acht winden ler mit schritten vnd prueff dye gevert nit mer nwe weich oder hertt.

[41—43] Leer.



### III. Fechten zu Ross mit Spiess und Schwert.

[44] **Alhye hebt sich an dy chunst desz langen swerts  
desz ros z vechtenn. <sup>1)</sup>**

Dein sper bericht gegen reytten mach tzu nicht ab esz enpfalle dein end im ab snelle hawe drey nicht czucke von schayden linck czu im rucke greiff in seyn rechten so vechstu du in an vechten das gleuen vechtenn sitlich an hurt ler were brechenn ab sich verwandelt das swert gegen swert wirt gehandelt recht vasz dy stercke tuschen hawe dir such in merck lere wol stercke schawen allen treffenn an da mit noete an secz ane vare wer stauff heng im zu dem hare wiltu mit im lang jagn das ser muet wer das uw weret so wind das aug verseret wert er dir furbasz vach czawm vnd vest nit hab bedenck dy plosz such meszer nit wart claffenn czwen stich lere mit lerer hant gegen der were. Der schaff griff weret der stich weichens czu dir keret als vntter augen an greiff in recht nit fleuch in wer dich an vellet wider reittensz der wirt gesellet hangens czu der erden vber greiff in recht mit geberden zu beyden seyten du in an were dich al wider reytten ab du wilt reytten ros z lauffens czu der andern seyten dy stercke schute an secz do mit not in wer wert das weyt swert vahenn tragenn oder hant hals oder vmb ker gerut czu jagen der wer mit allen chunstenn schick dich nach chunsten ob du veriagest vnd an recht linck jagest kein swert ausz taste vnd ring stosz nicht vaste ragt man rechtenshalb ker vmb wart vest vechtenns mit einem vahn so mag dir keyn schad nahn dy [45] messer nemen behalten lere an schame dem vnguten dem starckenn in so verwante ir slagen ir stechenn verderbt in alles vechten wiltu an vaszenn neben reytens nicht soltu loszen das sonnen czeigen linck ermel treibt wiltu neig das von hewbt dast gegen nack truck ser vast das er sich swencket vnd selten wider auff lencket wer dir das armet vber greiff den der wirt beschemet truck an czu heubt der greiff oft satell rawmpt wiltu aber dich maszenn desz vahens leich von dir laszenn lagens den fur gefangenn hin aue var den vorgriff merck der pricht fur pas sein sterck.

---

<sup>1)</sup> Siehe die Anmerkung auf Seite 20.

[46]

vmbker mit ros z sein rechte  
hant mit deyner lincken.  
mit stechen satel in oder  
verplent.

Secz an hoch swenck  
durch var oder swert  
pricht.

Des schuten vorgeng  
allen treffenn hawen  
stechen.

Greiff mit peyden  
henden an dye strick.

went im dy recht  
hant secz dein ort  
czu seinem gesicht.

[47]

In der auch so vach dy hant  
vber sein antlicz do  
der nack ist  
dye wer fach in der  
weyt in dem wider  
treiben  
Secz im dein ort gegen  
dem gesicht

Schut gegen allenn  
treffenn dye ymer  
werdenn

Jag czu seiner rechten  
hant mit irenn chunstenn

Jagstu linck so  
greiff auff des swertes  
plosz stosz in vnter  
angenn

**jag von der prust zu  
seiner rechten hant.**

**anderweyt kere vmb  
so dy ros z hin hurtn.**

weyl der stich wert den vahe  
seyen rechte hant deyner lincke.

hye hebt man  
den teschen hawe  
czu sich.

truck vast stosz von  
czamvnd such seyn  
meszer.

such dy plosz arm  
dy hant scheuch  
vnter dy augen.

mit lerer hant  
lere czwen stich  
gegen aller wer.

Der schaff griff  
weret alle griff  
rings vnter auge.

die vnguten griff  
wer nym oder  
fell in

ob man dich jagt von  
peyden seyten ker linck  
vmb so er rech kupent  
dy strich zum  
anheben dar inn schick  
dich recht.

Das ist nwe der  
sper lauff der den  
andern begegent vnter augen

Der meszer  
nemen vnd behalten gedenck.

vber greiff  
wer dich an  
velt thue in  
wider treyben.

[55] Meister seyt mir got wilkum.

[57] Hilff got du ewiges wort dem leib hie der selb<sup>1)</sup>) dort :: amen ::

[84] Da lat der maistr den . . . schilt . . . . . und kolben (diese Zeile ist halb abgeschnitten).

[97] Gotesz dinr wil ich sin, er hat behiet daz lebn min.

---

<sup>1)</sup> Lies sele, es ist aus leib corrigirt und „b“ stehen geblieben.



## IV. Kampffechten zu Fuss.

[98]

### **Kampffechten hebt sich hye an.<sup>1)</sup>**

Wer absynnet vechtens czu fuess beginnet der steck sein sper czu sten am anheben reich vber sper vnd ort dem verstich ane vorcht spring wind vnd recht secz an wer ersz czuck du gesiest in an wiltu vor streichen mit czucken ler were prechen merck wil er prechen von schayden vnd wil er fihen so soltu im nahen ye werflcher wart desz vahen ab du wilt ringn hinter in lern recht springen rigel vorschissen das vorbeyn chunstlich slisszenn von beyden henden ab du mit chunst gerst czu enden ab sich verruckt das sper gegen sper wirt geczuckt der stich so vo im spring nachringens eil czu im linck lang von hant slahe spring weiszlich vnd den vach ob er wil czucken von schayd vahen vnd truck in das er dy plosze mit swertesz ort vordrosze leder vnd hantschuch vnd augen dy plosz recht suech vechten ringen weiszlich czu lere springen czu schlissenn findenn dy starckenn do mit findenn in aller ler den ort gegen der plosze kere wo ma von scheyden wirt czucken sich von in beydenn do sol man stercke den schadenn recht oben merckenn vor vnd nach dye czwey ding prueff weiszlich ler mit abspringen volg allen treffen den starcken wiltu sye effenn wert er so czucke wert er so czu im winck ab er lang vichtet so bistu chunstlichen berichtet greiff er auch sterck an das schiessen sigt im an mit deinen lindenn ort schuczt er sich truff ane vorcht mit peyden henden zum augen ort lere brengen des vorder fuszes mit slegenn hutten maszest.

[99] Ritter sant Jörg nu won wir bey vnd mach mich aller sorgen frey. Amen.

[145] Gotes dyener wil ich sein vnd maria der Jungfrawe rein. Sie haben behut daz leben mein.

---

<sup>1)</sup> Siehe die Anmerkung auf Seite 20.



## V. Meister Ott's Ringkunst.

[220]

Yetzund hernach so hebt sich an dy mass czu allenn ringn dye stuck  
dann gemacht hat ott der eyn tauffter Jud ist gewesen.

Merck ein ler.

In allenn ringen sullen sein drew ding: das erst ist kunst, das ander ist snellikayt, das dritt ist rechtew abgevng der sterck, dar vmb so sol man mercken das das pest snellikayt, dy lat nicht czu pruchen komenn, darnach soltu merckenn, das man den kranckenn soll vor ringen, vnd allenn gleichen sol man mit ringenn, vnd allenn starcken sol man nach ringenn, vnd in allen gleichen <sup>1)</sup> vor ringen so wart der snellikayt, in allem mit ringen so wart der wag, vnd czu allem nach ringen so wart der knyepug. •

Wann du in also geuast hast, so var mit deiner tencken <sup>2)</sup> hant ausz seinem rechten arm vnd begreiff im vndenn seinen rechten elbogenn vnd zeug den czu dir vnd mit dem rechten, do du dein dencke hant in hast, stosz im den arm von dir, so verruckest du im den arm.

Ain ander stuck.

Heb im auff dem tenckenn arm mit deiner rechtenn hant vnd var im mit dem hewpt vnder den arm vnd zeuch in den ober deinen hals vnd mit der tenckenn hant begreiff im sein tenckesz pain nider knyepug vnd wurff in also vber deinen ruck.

Aber ein ander stuck.

Heb im auff seyn tenckenn arm mit deiner tencken hant vndenn [221] an deinem elpogen vnd czeuch da mit czu dir, vnd mit der rechtn stosz obenn von dir vnd spring mit dem tencken fusz vnd wirff in aussz dem fusz vber dein tenckes pain.

---

<sup>1)</sup> „gleichen“ steht ganz schwach am Rande. — <sup>2)</sup> linken.

Halt in vest mit der rechten hant vnd greiff im da mit seyn tencke hant, vnd greiff mit der tencken hant dem rechtenn czu hilff vnd halt vest mit peyden henten, vnd wendt dich durch seinen arm auff dein rechtew seyten so gewinst du in dem ruck an.

Also prich <sup>3)</sup> das vor geschribenn stuck.

Wer dir durch get, gee mit durch vnd val in am ringenn in welchesz du wilt.

Halt im vast mit payden hentn sein tencke hant vnd went dich durch sein arm auff dein tencke seyten.

Halt im sein tencke hant vest mit den paydenn hentten vn went dich durch seyn tencken arm auff dein tencke seyten, vnd zeuch im den arm vber deyn rechtew achsell vnd ruck vnter sich.

Ain ander stuck.

Wenn dir ayner hat gefast sein (sic!) tencke hant mit seiner rechten hant vnd wil mit seiner tencken hat vndenn durch greiffen an deine elbogen, vnd wil dir den verrucken oder wil seiner rechten hant czu hilff komen vnd sich durch den arm [222] wendenn, dy weil <sup>4)</sup> er mit der tenckenn hant der rechten czu hilff greiff oder nach dem elbogen in dem selbenn, so vor <sup>5)</sup> im mit deinem rechtenn arm obenn vber sein tenckenn in sein rechtew seyten, vnd vasz in in der wuest vnd spring mit dem rechten fuesz hinter seinen tencken fusz, vnd wirff in ausz dem fusz vber dein rechtz pain.

Ain ander stuck.

Greiff dich einer obenn an in den armenn mit sterck vnd helt dich vest vnd wil dich ringen, so var mit deinem rechten arm von aussen vber seinen tenckenn arm vorn pain seiner hant vnd pegreiff mit der tencken dein rechte, vnd druck mit paydenn sein hant vast an dy prust.

Streckt er dy vinger an der hant, dye du im an dy prust druckst, so greiff im dy vinger mit deiner tencken hant vnd heb vber sich ausz dem tenckn seyten, vnd mit der rechten hendt nym im das gewicht bey dem elbogen.

Helt er aber dy hant czue an der prust, so spring mit dem rechten fuesz hinter sein tencken vnd greiff mit der tencken hant in dy knyepug seines tencken fuesz, vnd heb da mit auff vnd mit der rechten hant stosz in obenn von dir, so velt er.

Helt dich einer lasz im den arm, wenn du mit im ringen wild, <sup>6)</sup> so greiff mit der tencken hant oben vber sein rechtew vnd begreiff im sein tencke hant bey dem vinger oder sust vnd heb auff dein tencke seyten vnd mit der rechtu hant das gewicht pey seinem tencken elbogen.

---

<sup>3)</sup> vertheidige Dich gegen. — <sup>4)</sup> während. — <sup>5)</sup> fahr. — <sup>6)</sup> willst.

[223]

Also prich das.

Wer dir das thut vnd mit der tencken hant nach dem vinger greiff vnd wil dir mit der rechtem das gewicht nemen pey dem elbogen, dem var mit deiner rechten hant vnder seinen tenckenn arm in dye wuegst vnd spring mit dem rechten fuesz vor sein payd fuesz vnd wirff in alszo.

Wenn er dir mit der tenckenn hant dein tencke begriffenn hat, vnd wil dir mit der rechten das gewicht nemem pey dem tencken elbogen, so senck dich nyder vnd var im mit dem tencken elbogen in dy wuegst, vnd spring mit dem tencken fusz hinder sein rechten vnd begreiff Im sein rechten fusz mit deiner rechten hant in der knyepug vnd zeuch da mit, czu dir vnd mit, der tenckenn stosz obn von dir so velt er.

Wann dir einer pegreiff dein tencke hant mit seiner tenckn, vnd nympt dir mit der rechten das gewicht, vnd stost er dir den tencken elbogen hoch auff, so went dich mit dem hawpt dar durch vnd vor im mit dem rechten arm in sein tencke wuegst vnd spring mit dem rechtem fuesz hinder sein rechten vnd wirff in vber dein rechten huff.

Wann dich einer geuast hat pey den armen vnd thu in wider, vnd helt er dich, so slag im seinen tenckenn arm ausz mit deiner rechtn hant vnd obenn nyder vnd pegreiff im da mit seyn tencks pain in der knyepug vnd zeuch czu dir vnd mit der tencke hant stosz in vorn an dye prust an seiner tenckenn seyten so muesz er vallen.

Also prich das.

Wann dir einer vor greiff an dy prust mit seiner tencken [224] hant so begreiff im sein tencke hant mit deiner tencken vnd rey vmb, vnd mit deiner rechten hant nym im das gewicht pey dem tenckenn elbogen.

Ain anders ringenn.

Oder stosz im mit deiner rechten hant seinen tencken ellbogen vber sich vnd wendt in also von dir.

Aber ein ringenn.

Wenn du dich mit einem geuast hast pey den armen, helt er dich losz, so slag sein rechte hant ausz mit irr tenckenn von obenn nyder, vnd vor im vnden durch sein rechten arm vnd begreiff in hinten vnd halt in vest vnd zeuch, vnd mit der rechten hant begreiff in auswendig in seiner rechten knyepug, so wirstu in werffen auff dein tencke seyten; das get czu paydenn seyten czu.

Das sind dy ringenn czu leib.

Wenn du dich mit einem gefast hast, das du ein hant vnder seinen armen hast vnd dy ander obenn, vnd er auch also vnd ainer den andern czu im druckt, so magstu in mit der hant,

dye du untten hast, hindenn begreiffenn vnd vest halten vnd in werffenn mit dem armczenn, da obenn czu nachst ist geschribenn.

Aber ain leib ringenn.

Wenn du dich mit ainem geuast hast, als vorgeschribenn stett, vnd ainer ist stercker vnd druckt dich vast czu im mit sterck vnd thue dir we, so secz im dy elbogn in das hercz oder in dy chel vnd drucke in da mit vast, das tue mit [225] der hant, dye du obenn hast, so muesz er dich lassen.

Ain ander gefert.

Ob dich ainer hat gefast vnder den armen vnd truckt dich vast czu im mit sterck vnd tuet dir we, so prich dich also von im: greyff im mit payden dawmen in dy augen oder hinder sein kinbach oder mit paydenn dawmen in dy chel, so musz er dich laszenn.

Hastu dich aber gefast mit einem, als vor geschriben stat, so far im mit dem arme, den du obm hast, vntter den kinbachen an den halsz vnd stosz in vast von dir vnd mit der hant, dye du vnden hast, begreiff im das pain in der knyepug vnd zeuch da mit czu dir, so wirt er geworffen an allen czweiuual.

Ain widerpruch.

Ob dir ayner das prechen wolt, vnd wolt dir das gewicht nemen pey dem elbogen, so senck den selben elbogen vnder sich vnd truck im den in dy seyten, vnd mit der andern hant begreiff im eyn pain in der knyebug vnd wirff in.

Hastu dich aber mit einem geuast als vor geschriben stat, held er dich denn losz vnd druckt dich nicht vast czu im, so wechsel dy hant, dye du vndenn hast im auff dye andern seyten auswendig in seyn knyepug vnd habe da mit auff, vnd mit der hant dye du obenn hast, vor im obenn fur den hals vnd stosz in da mit obenn vo dir, so velt er.

Hastu dich aber mit einem geuast, als vor geschriben stett, so [226] vor mit dem arm, den du vnden hast, von vnden auff auswendig obenn vber seyn arm, der obenn hatt vnd chum der andern hant mit der andern czu hilff vnd truck vast nider vnd went dich von im, das ist guet.

Ain anders ringenn.

Ob dir einer mit der hant, dye er oben hatt hintten vmb den hals wolt greyffen vnd dich da mit vmbwendenn, so prich esz mit dem vor geschriben vberfalden.

Ein pruch wider schrenckenn.

Wann dich einer geuast hat in den armen vnd du in wider vnd ettlicher den tenckenn fuesz fur gesaczt hat vnd ist er also geschrenckt, das er dir mit deinem rechtn fuesz schreyt auswendig

hinder den tencken fuesz, vnd wil dich bey dem arm dar vber ruckenn, so czuckt den tenckenn fuesz frisch hinder dich auff czu ruck vnd vasz im da mit seinen rechten fuesz, vnd stosz in vor in dy prust, so velt er.

Ob dich ainer ferr hintenn begreiff vber dem achseln, vor vber mit deinen arm in dye pug seines elbogs an der seyten, do der fuesz an vor stat, vnd mit der andern hant hilff czu dir truckenn auff dy seyten auswendig genn dem vnd halt im den arm mit der ainen hant, vnd mit der andern hant greiff in dy droff vnd mit dem fusz in dy knyepug seines fuer gesezten fuesz czu dir gespart mit der verszenn.

Slach ausz mit deiner rechten hant sein tencke vnd var im mit der hant czwischn dy pain vorn durch vnd vasz in [227] hindenn pey der joppenn oder den elpogen vnd heb in auff vnd in obenn von dir mit der tencken hant, so velt er hinder sich auff den kopff.

Das magstu auch thue, wenn dich ainer hat obenn gevast, vnd das du dein arm peyd vntten hast, greiff mit der aynem hant vnden durch czwischen seinem pain mit der andern hant stosz in obenn weck.

Wenn dir ayner mit seiner rechten hant czwischen deinem pain durchvert vnd vast dich hinten bey der joppenn, so puck dich mit dem hewpt gegen im vnd var von aussenn vntten durch seinen rechten arm mit deinen paydenn armen vnd heb da mit vber sich, so mag er dich nicht gewerffen.

Ob dich ayner pey der hant pegreiff, vnd wolt dich neben sein ruckenn mit seinen payden hentten, vnd hat dich gefast pey der tencken hant vnd wolt dich rucken auff sein rechtew seyten, so lasz dein rechtew hant vo obenn durch vber seinen tenckenn arm in sein rechtew seyten vnd vasz in in der wuegst mit der rechten hant, vnd mit der tencken hant vall im in eyn knyepug.

Vast dich ayner vorn pey der prust mit peyd hend, so var obenn vber mit der rechten hant vber sein tencke vnd twing im dy, vnd mit der tencken hant an seyn rechtew elbogen vnd schrenck mit dem tencken fusz.

[228] Wann dir ayner schrenckenn wil mit der rechten hant, dem schrenck mit der tenckenn, slag ausz mit payden hentten vnd vall im mit paydenn hentten in peyden knyepug vnd czeuch czu dir vnd stos in mit dem hewpt obenn von dir prust vnd wirff in czu ruck.

Vasz in obenn bey dem hals vnter dem uchsenn und leg dich vast obenn auff in vnd trit wol cze ruck mit den fueszenn, das er dir kaynen begreifen mag so druckest du in in nider zu der erden.

Ob er den rechten fuesz fursetzt, so zeuch in mit der tencken hant pey seiner rechten hant vnd slag in an den encklen seines rechten fuesz und ruck in nider, oder vall im mit der rechten hant in dy chel vnd truck in vber ruck.

Helt dich einer lasz pey den armen, so greiff mit deiner tencken hant nach seiner rechten vnd pegreiff in bey den vingern vnd halt in vest vnd slach auff mit deiner rechten vnd var im durch vnder seinem rechten arm vnd vach in in der wuegst vnd mit der tenckn in eyn knyepug.

Vast dich ainer hinttenn bey der guertel, so swar dich nyder, vnd wenn er dich erhebt so dree dich vmb vnder im, vnd wurff in vber schranck.

Gee mit der rechten hant durch vnd vach in oberhalb der huff in der waych, vnd vor mit der tencken hant obenn vber seyn rechtew achszseln vnd vach denn dein rechtew [229] hant im gelenck vnd halt dye vest vnd heb in auff vnd mit den rechten knye erhebt im sein tencks knye vnd wirff in fur dich.

Wenn dir ainer mit seinen paydenn armen wil varn vnder dayn payd arm auszen vnder sein elbogenn vnd sleusz deyn arm czusam vnder sein elbogen vnd heb mit sterck vber sich, vnd prich im dye arm.

Pistu mit dem tenckenn arm vnten, so val im mit dem rechten in dye chel vnd schreyt mit seinen tencken fuesz hinder sein den rechten, vnd druck in dar vber pey dem hals vnd wurff in ausz dem fuesz czu peyden seyten.

Wann dich ayner czu im truckt, so secz im den elbogen an dy chel oder an dy prust, vnd truck in von dir czu plenten, das deiner tencker fuesz cze ruck stee.

Wenn dir einer mit dem heubt durch varn wil vnd wil dich vber seinen ruck werffen vach in mit dem selbigen arm pey dem hals vnd truck in vast czu dir, und leg dich mit der prust obenn auff in und swar dych nyder.

Hat er dich aber hinten geuast, vnd hat sein arm vnder seinen armen vnd hatt er dy hent offenn, so pegreiff in bey einen vinger, so musz er dich laszenn.

Vast dich ayner hintn bey dem gollir, so went dich gegen im mit dem hewbt vndenn durch sein arm, so wirstu ledig.

[230] Ob dich ainer vest vast pey peyden henten vor der prust, so stosz im den rechten elbogen auff vnd dree dich durch und vach in in der wuechst.

Wenn du dein hawpt durch deinen tencken arm gewend hast, so begreiff im ain pain mit der rechten hant vnd ruck in nach dir.

Wenn du einen hast gefast mit deiner tenckenn hant nider mausz seines rechten arms vnd drucks in da mit ze ruck, wann er dir dan obenn velt mit deinem rechten arm von aussen vber sein tencke hant vnd truck dir dein hendt vast am sein prust, so var im mit dem selben elbogen in seyn rechtew seyten vnd senck dich nyder, vnd spring mit deinem tenckenn fuesz hinder den rechten fuesz, vnd greyff im mit der tenckenn hant in seyn knyepug, vnd wirff in von dir.



**AUFSCHRIFTEN DER TAFELN**

MIT

**ERLÄUTERNDER ÜBERSETZUNG.**





## I. Kampf mit dem langen Schwert und Szenen aus dem ritterlichen Leben.

Tafel 1 bis 13.

[3 bis 57.]\*)

- |   |   |
|---|---|
| 1. <i>Hilff gott, du ewiges wort,<br/>dem leib hie, der sel dort. Amen.</i>         | 1. Hilf Gott, du ewiges Wort, dem Leibe hier,<br>der Seele dort. Amen.  |
| 2 bis 10 ohne Text.   | .....   |
| 11. <i>Meister seyt mir got wilkum.</i>   | 11. Meister, seid mir Gott willkommen.                                  |
| 12 ohne Text.   | .....   |
| 13. <i>Hilff gott, du ewiges wort,<br/>dem leib hie der selb (sele) dort. Amen.</i> | 13. Hilf Gott, du ewiges Wort, dem Leibe hier,<br>der Seele dort. Amen. |

## II. Kampf mit dem Stechschild und Fortsetzung der Szenen.

Tafel 14 bis 24.

[58 bis 67.]

(Ohne Text.)

## III. Kampf mit dem Stechschild und Kolben. Fortsetzung der Szenen.

Tafel 25 bis 34.

[68 bis 75.]

(Ohne Text.)

---

\*) Die in der Klammer befindlichen Ziffern entsprechen der Bleistift-Paginierung des Codex.

## IV. Kämpfe in den Schranken mit Schild und Kolben.

Tafel 35 bis 47.

[76 bis 97.]

- 35 bis 46 ohne Text. . . . .
- [40. *Da lat der maistr den . . . schilt . . . . . und* [40. Diese Zeile ist halb abgeschnitten.]  
*kolben*]
47. *Gottes dinr wil ich sin* 47. Gottes Diener will ich sein, er hat behütet  
*er hat behiet daz leben min.* das Leben mein.

## V. Kämpfe in voller Rüstung mit dem langen Schwert.

Tafel 48 bis 53.

[99 bis 109.]

48. *Ritter sant Jörg nu won mir bey* 48. Ritter Sanct Georg, nun steh mir bei, und  
*und mach mich aller sorgen frey. Amen.* mach mich aller Sorgen frei.
- 49 bis 53 ohne Text. . . . .

## VI. Kämpfe in den Schranken in voller Rüstung mit Spiess, Schwert und Dolch.

Tafel 54 bis 73.

[110 bis 145.]

- 54 bis 72 ohne Text. . . . .
73. *Gotes dyener wil ich sein* 73. Gottes Diener will ich sein, und Mariens  
*Und maria der Jungfrawe rein* der Jungfrau rein, sie haben behütet das  
*Sie haben behut dz leben mein.* Leben mein.

## VII. Kämpfe mit Hellebarten.

Tafel 74 bis 81.

[148 bis 162.]

(Ohne Text)

## VIII. Degen (Dolch).

Tafel 82 bis 125.

[167 bis 210.]

(Ohne Text.)

## IX. Ringen.

Tafel 126 bis 160.

[234 bis 268.]

- |  |   |
|--|---|
| 126. <i>Ain anhebung czw gleichem fassen auss den armen.</i>                                       | 126. Ein Anfang mit gleichem Anfassen aus den Armen.  |
| 127. <i>Das ist ain abslahen czw komen an den man.</i>   | 127. Ein Abschlagen, um an den Mann zu kommen.  |
| 128. <i>Das ist das hueff ringen bey dem hals.</i>   | 128. Das Hüftenringen am Hals.  |
| 129. <i>Das ist der bruch vber das hueff ringen pey dem hals.</i>                                  | 129. Die Abwehr gegen das Hüftenringen bei dem Hals.  |
| 130. <i>Das arm slyssen vber dy hueff.</i>   | 130. Das Armschliessen über der Hüfte.  |
| 131. <i>Das ist das dringen pey dem pain zu gleichem fassen.</i>                                   | 131. Drängen bei dem Bein zum gleichen Anfassen.  |
| 132. <i>Das ist das fur treten czw gleichem fassen.</i>  | 132. Das ist das Vortreten zum gleichen Anfassen.   |
| 133. <i>Wer dich tringt den burf vber das haubt also.</i>  | 133. Wer dich drängt, den wirf so über das Haupt.   |
| 134. <i>Das ist das durch sliffen aussen pey dem pain.</i>   | 134. Das ist das Durchschlüpfen aussen bei dem Bein.  |
| 135. <i>Das ist das durch sliffen innen dem pain.</i>  | 135. Das ist das Durchschlüpfen innen bei dem Bein.   |
| 136. <i>Das ist das ebich durch sliffen ruck an ruck.</i>  | 136. Das ist das verkehrte Durchschlüpfen Rücken an Rücken.   |
| 137. <i>Das glit prechen aussen an den arm.</i>  | 137. Das Gliedbrechen aussen am Arm.  |
| 138. <i>Das ist der bruch vber das durch sliffen aussen an dem pain fass in in dy swindel wag.</i> | 138. Das ist die Abwehr gegen das Durchschlüpfen aussen an dem Bein: Fass ihn in die Schwindelwage. |
| 139. <i>Das ist der bruch vber das durch sliffn in an dem pain.</i>                                | 139. Das ist der Bruch gegen das Durchschlüpfen innen bei dem Bein.                                 |
| 140. <i>Recht gein recht glinck gein glinck.</i>   | 140. Rechts gegen rechts . . . . .  |

- |   |   |
|---|---|
| 141. <i>Das ist der pruch vber das durch sliffen aussen an dem pain fas in in dy swindel wag.</i> | 141. Das ist die Abwehr gegen das Durchschlüpfen aussen an dem Bein: Fass ihn in die Schwindelwage. |
| 142. <i>Das ist das sleudern pey dem arm.</i>   | 142. Das ist das Schleudern bei dem Arme.   |
| 143. <i>Das ist das hintter tretten in dem armen wer dich truckt.</i>                             | 143. Das ist das Hintertreten in dem Arme, wenn dich einer drückt.                                  |
| 144. <i>Das von dir stossen wer in dich dringt.</i>   | 144. Das Vonsichstossen, wenn einer in dich dringt.   |
| 145. <i>Das ist dy swindel wag zw auff czucken.</i>   | 145. Das ist die Schwindelwage zum Aufziehen.   |
| 146. <i>Da hat die swindel wag ain end.</i>   | 146. Da hat die Schwindelwage ein Ende.   |
| 147. <i>Das ist das knye ab tretten wider das glit.</i>   | 147. Das ist das Knieabtreten gegen das Glied.  |
| 148. <i>Das ist das arm ab prechen vber dy achsel.</i>  | 148. Das ist das Armabbrechen gegen die Achsel.   |
| 149. <i>Also sol man auff ain in dem pret spilen.</i>   | 149. So soll man auf einem brettspielen.  |
| 150. <i>Das vmb dreen bey dem arme.</i>   | 150. Das Umdrehen beim Arm.   |
| 151. <i>Das frantzosis ringen.</i>  | 151. Das französische Ringen.   |
| 152. <i>Das ist das mit durch gen ruck ruck an.</i>   | 152. Das ist das Mitdurchgehn Rücken an Rücken.   |
| 153. <i>Ruck an ruck hatt ein end.</i>  | 153. Rücken an Rücken wird beendet.   |
| 154. <i>Das ist al pruch vber hart trucken.</i>   | 154. Das ist Abwehr gegen hartes Drücken.   |
| 155. <i>Wye ainer czwen sol werffen den man gefangn furt.</i>                                     | 155. Wie einer, den man gefangen führt, zwei werfen kann.   |
| 156. <i>Das ist das wie man ain ain arm sol slissen mit payden armen.</i>                         | 156. Das ist, wie man einem einen Arm mit beiden Armen schliessen soll.                             |
| 157. <i>Das ist wie man ain sol enfaln mit dem elpogen in sein achsel glit.</i>                   | 157. Das ist, wie man einem mit dem Elbogen in sein Achselglied einfallen soll.                     |
| 158. <i>Das ist der bruch wen ainer hat das pain auff der achsel.</i>                             | 158. Das ist die Abwehr, wenn einer das Bein auf der Achsel hält.                                   |
| 159 und 160 ohne Text.  | .....   |

## X. Bilder zur Mechanik.

Die Tafeln nicht reproducirt.

[283 bis 297.]

- |  |  |
|--|--|
| 161. <i>Das ist ein wassermann der ist gemacht mit leder. Die augn sollen sein vom weissem dinnen horn zu der rorn hat er atem als lanng bisz die obern seck vol werd. Das leder soll sein gesmucht mit öl vnd</i> | 161. Das ist ein Taucher(anzug), der ist aus Leder gemacht. Die Augen sollen aus weissem, dünnen Horn sein, mittelst der Röhre hat er Luft, so lang bis die oberen Säcke voll werden. Das Leder soll mit |
|--|--|

*mit wachs vnd sol sein genät nit ain fibeln al die nit sneidt. also sol man die nachgeschriben stuck all naen vnd smuchen die von leder sein.*

162. *Das ist wie man zu fusz vber wasser sol geen.*

*Das ist ein schuch mit ainer pleien solen ist der man swar so mach man den schuch destir swerer das er die wag hab das In der wind-nit umbwerff vnden an dem schuch das ist das ruedr.*

163. *Das ist ain zewg zu ross vber wasser.*

164. *Das ist ain geschifte laiter da die wapmer an steign.*

*Das ist ain laiter wil ainen gesellen habn.*

165. *Das ist ain nater da man ain steiglaiter in ein venster mit hebt.*

*Das ist ain steign mit sprüsseln an ainem aintzigen strick.*

*Das ist ain schuch zu steign an ainer schlechten stangen.*

*Das ist ain aintzige stangen mit sprüsseln zu steigen.*

166. *Das ist wie man sich selb sol auf hin winden.*

167. *Das ist ain steigen mit vedern in ainer ror an ainem aintzigen strick.*

168. *Das ist ain prugken von leder da müssen die seck auf geplosen sein mit furfallenden pletern.*

169. *Das ist ain punt zu dem stecken.*

170. *Also sol man ain armbst vnder ainem mantel spannen.*

171. *Wie zwen man ain puchsen sollen heben auf ainem wagen die hundert czenten hat.*

Oel und Wachs geschmiert sein, und soll mit einer Nadel genäht sein, die gar nicht schneidet. So soll man auch alle folgenden Dinge nähen und schmieren, soweit sie von Leder sind.

162. Das ist, wie man zu Fuss über Wasser gehen soll. — Das ist ein Schuh mit einer Bleisohle; wenn der Mann schwer ist, so mache man den Schuh um so schwerer, damit er das Gleichgewicht halte, und dass ihn der Wind nicht umwerfe. Unten an den Schuh ist das Ruder.

163. Das ist eine Vorrichtung zu Ross über Wasser (zu kommen.)

164. Das ist eine geschifte Leiter, an der die . . . . steigen.

Das ist eine Leiter, verlangt einen Gesellen.

165. Das ist eine „Natter,“ mit der man eine Steigleiter in ein Fenster hebt. Das ist eine Steige mit Spriesseln an einem einzigen Strick.

Das ist ein Schuh, an einer glatten Stange aufzusteigen.

Das ist eine Stange mit Spriesseln zum Aufsteigen.

166. Das ist, wie man sich selbst hinaufwinden soll.

167. Das ist eine Steige mit Federn in einer Röhre an einem einzigen Strick.

168. Das ist eine Lederbrücke, da müssen die Säcke ausgestopft sein mit durren Blättern.

169. Das ist ein Bund zu dem Stecken.

170. So soll man eine Armbrust unter einem Mantel spannen.

171. Wie zwei Mann eine Büchse auf einen Wagen heben sollen, die hundert Centner wiegt.

- |   |   |
|---|---|
| 172. <i>Ain geschiffter spiess. Das ist ain steig-<br/>leiter.</i>  | 172. Ein geschiffter Spiess. — Das ist eine<br>Steigleiter.   |
| 173. <i>Ain sturmlaiter.</i>  | 173. Eine Sturmleiter.  |
| 174. <i>Wie man ainen brief vnder ainem wasser<br/>sol schreiben.</i>   | 174. Wie man unter Wasser einen Brief schrei-<br>ben soll.  |
| 175. <i>Wie man machn sol das ainer sein aigen<br/>schlos nit mag auftun.<br/>Wie man aus dem sack sol komen.</i> | 175. Wie man machen soll, dass Einer sein<br>eigenes Schloss nicht öffnen kann.<br>Wie man aus dem Sacke kommen soll. |



# TALHOFFERS FECHTBUCH

(GOTHAER CODEX)

AUS DEM JAHRE 1443.

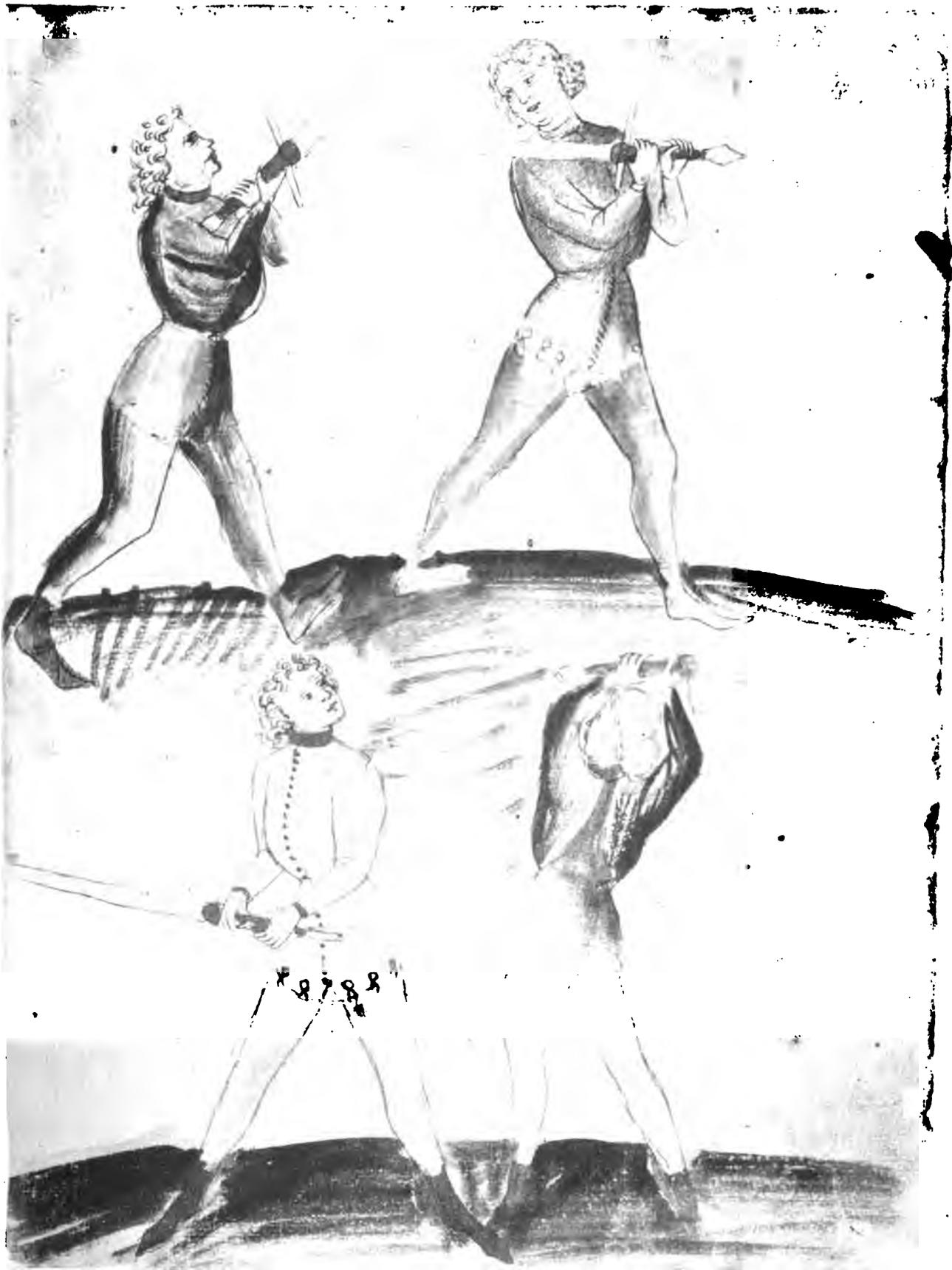
160 TAFELN.





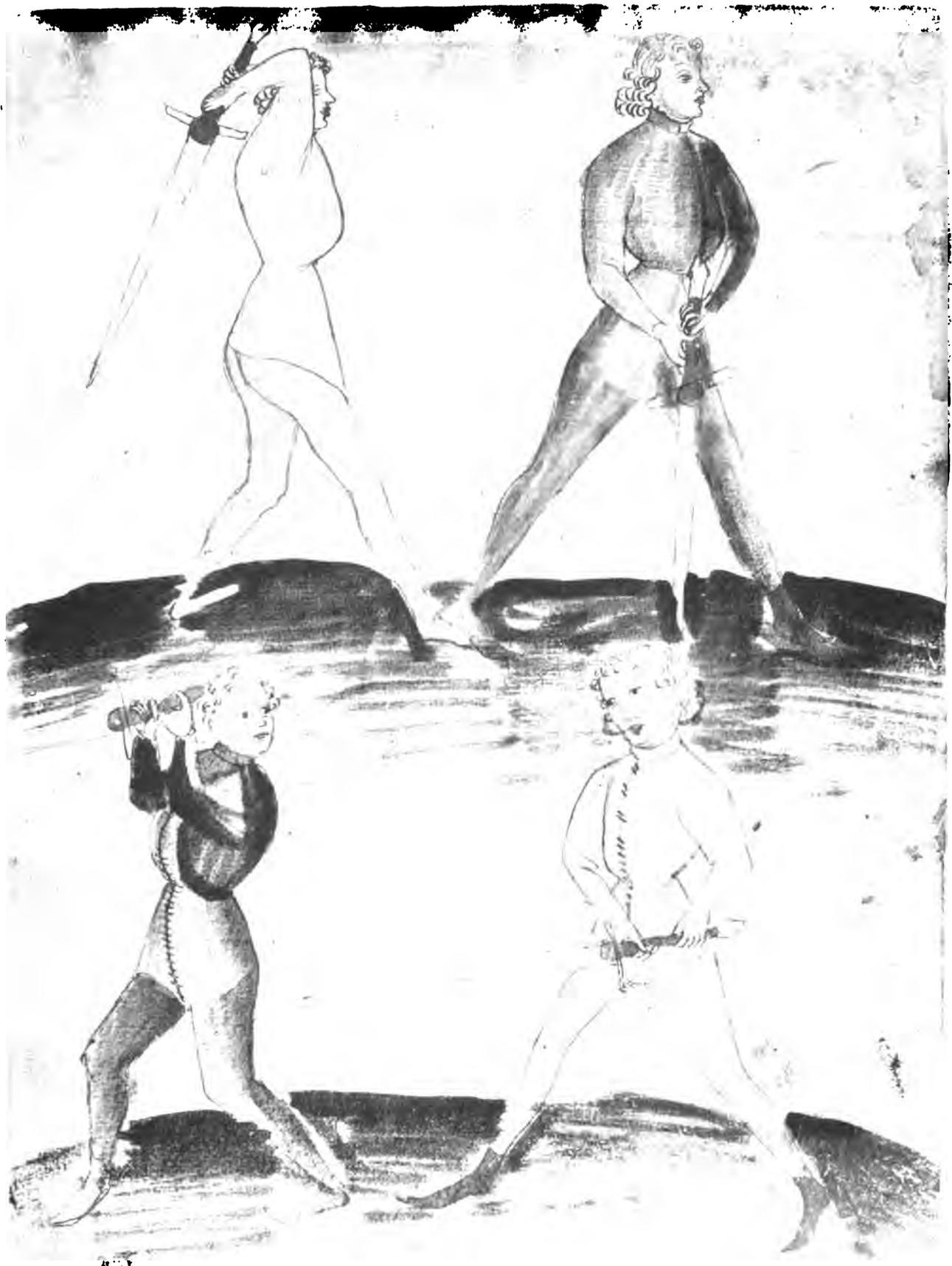






TALHOFFER 1443.

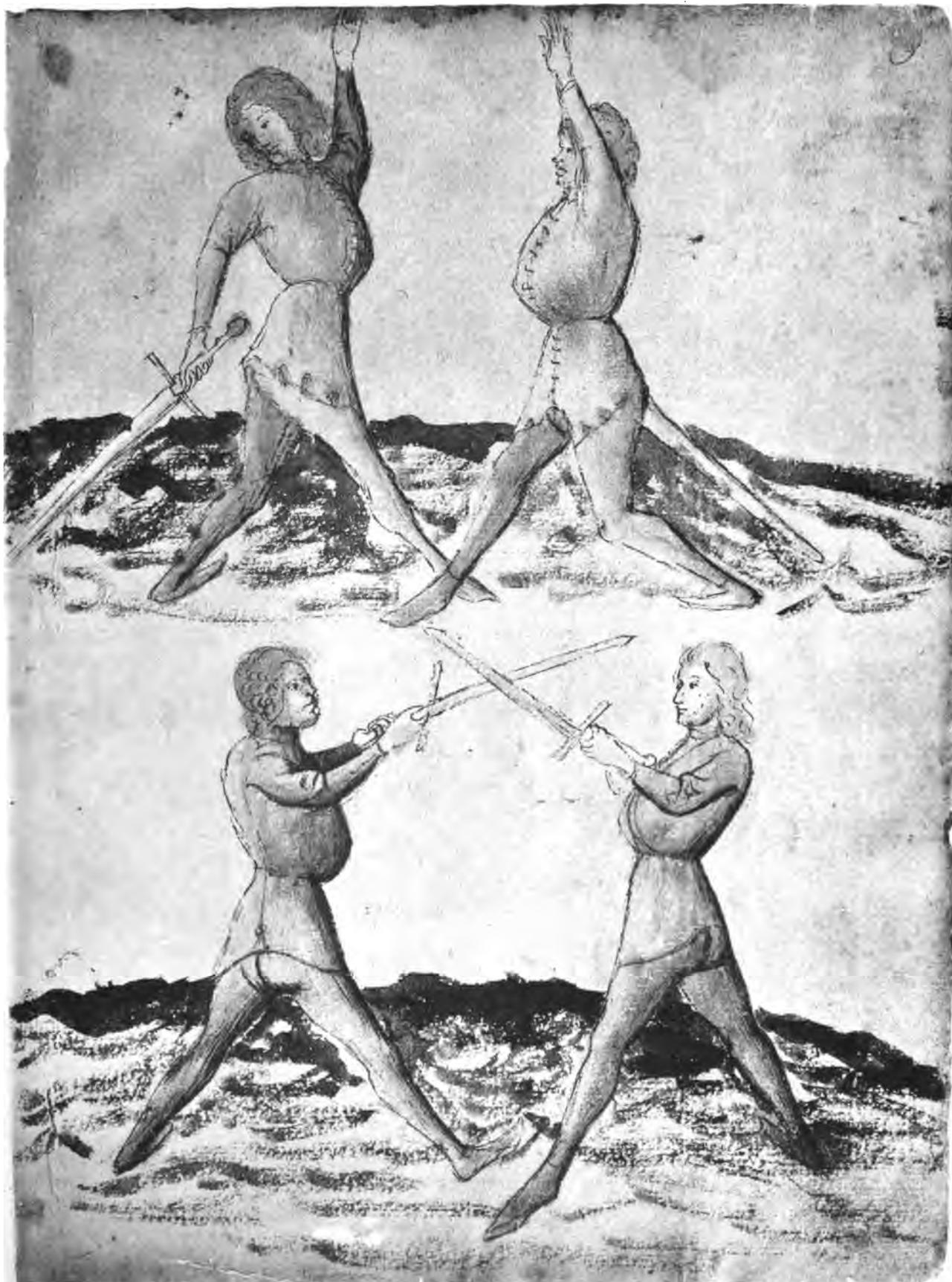








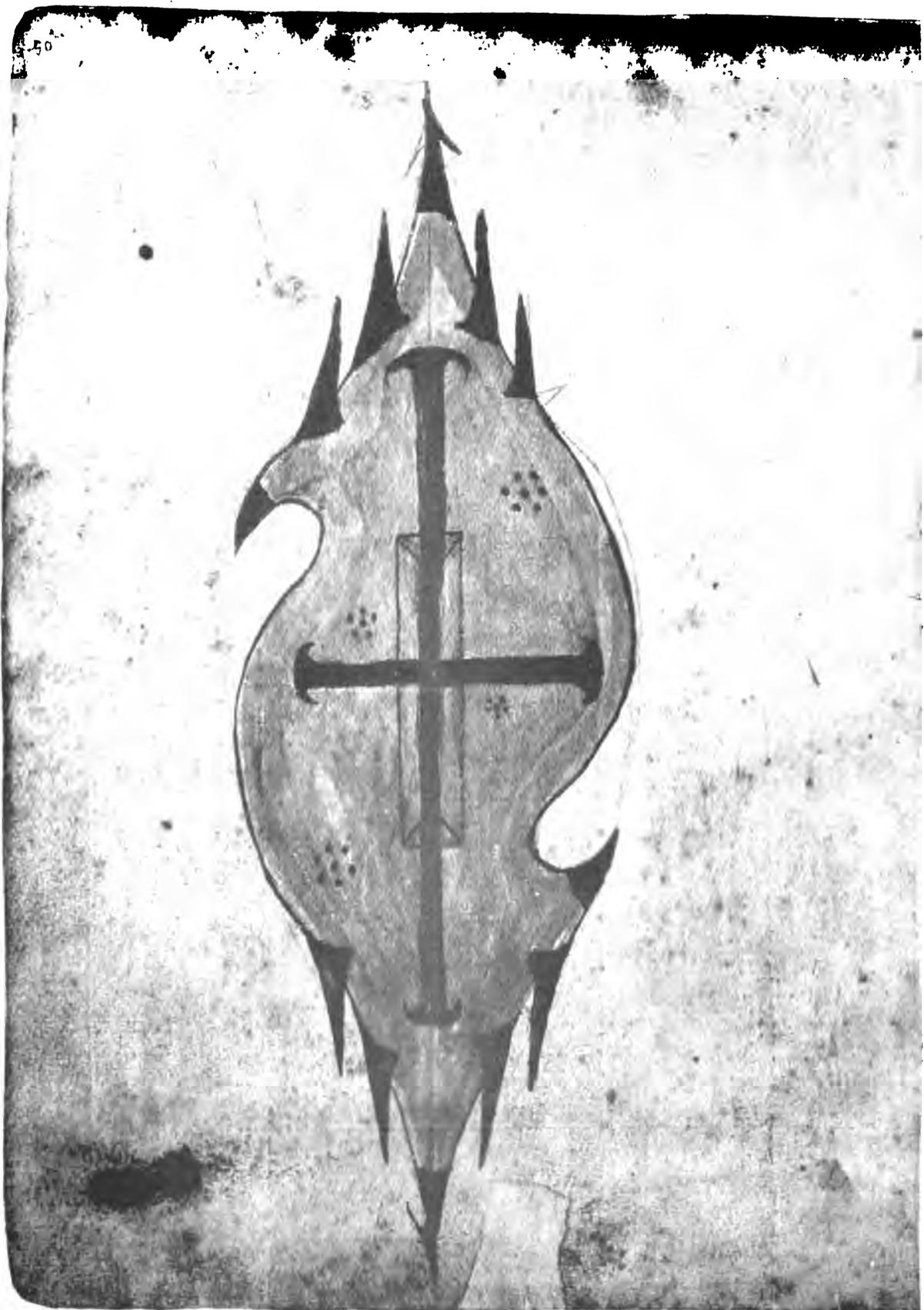












TALHOFFER 1443.

































































TALHOFFER 1443.

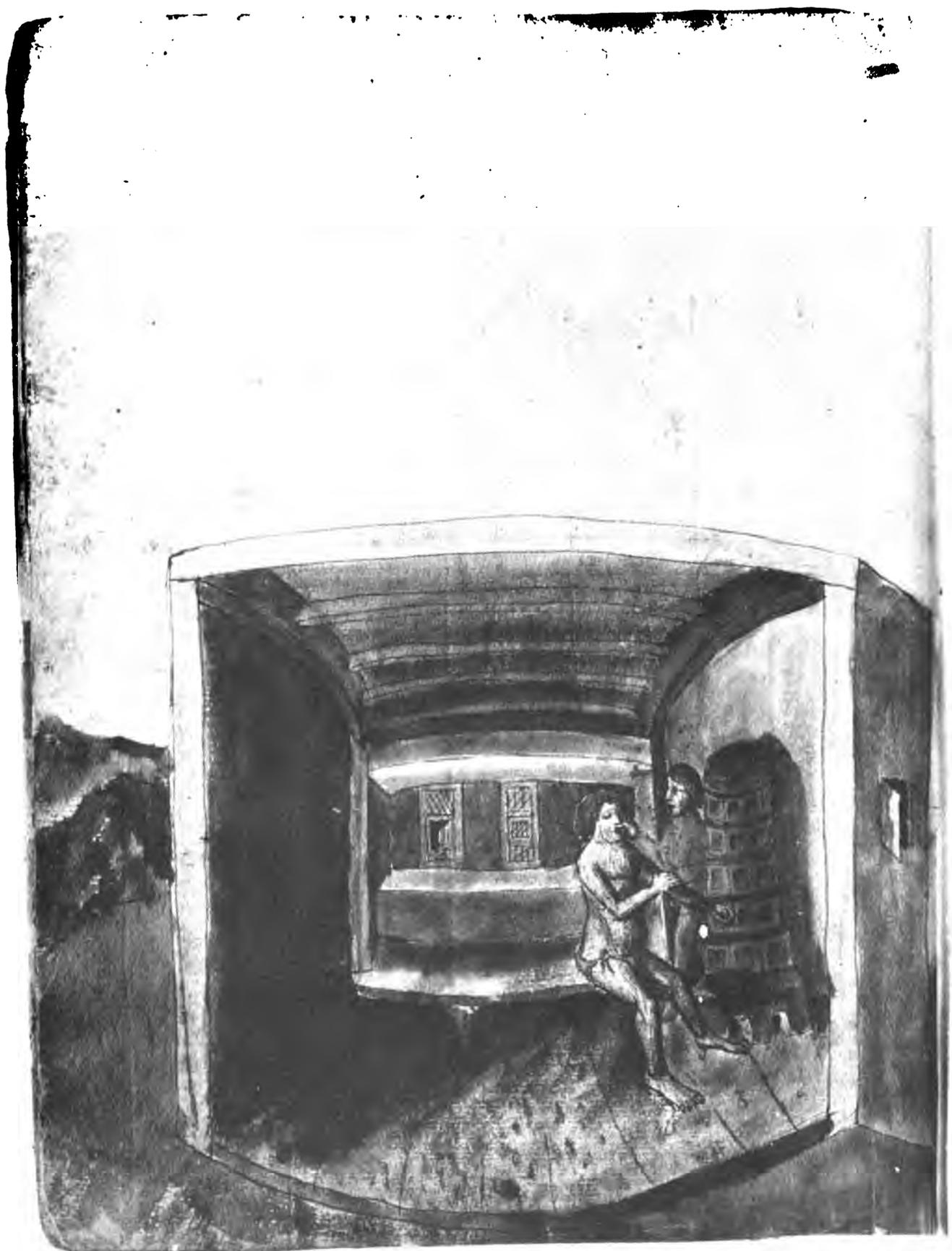








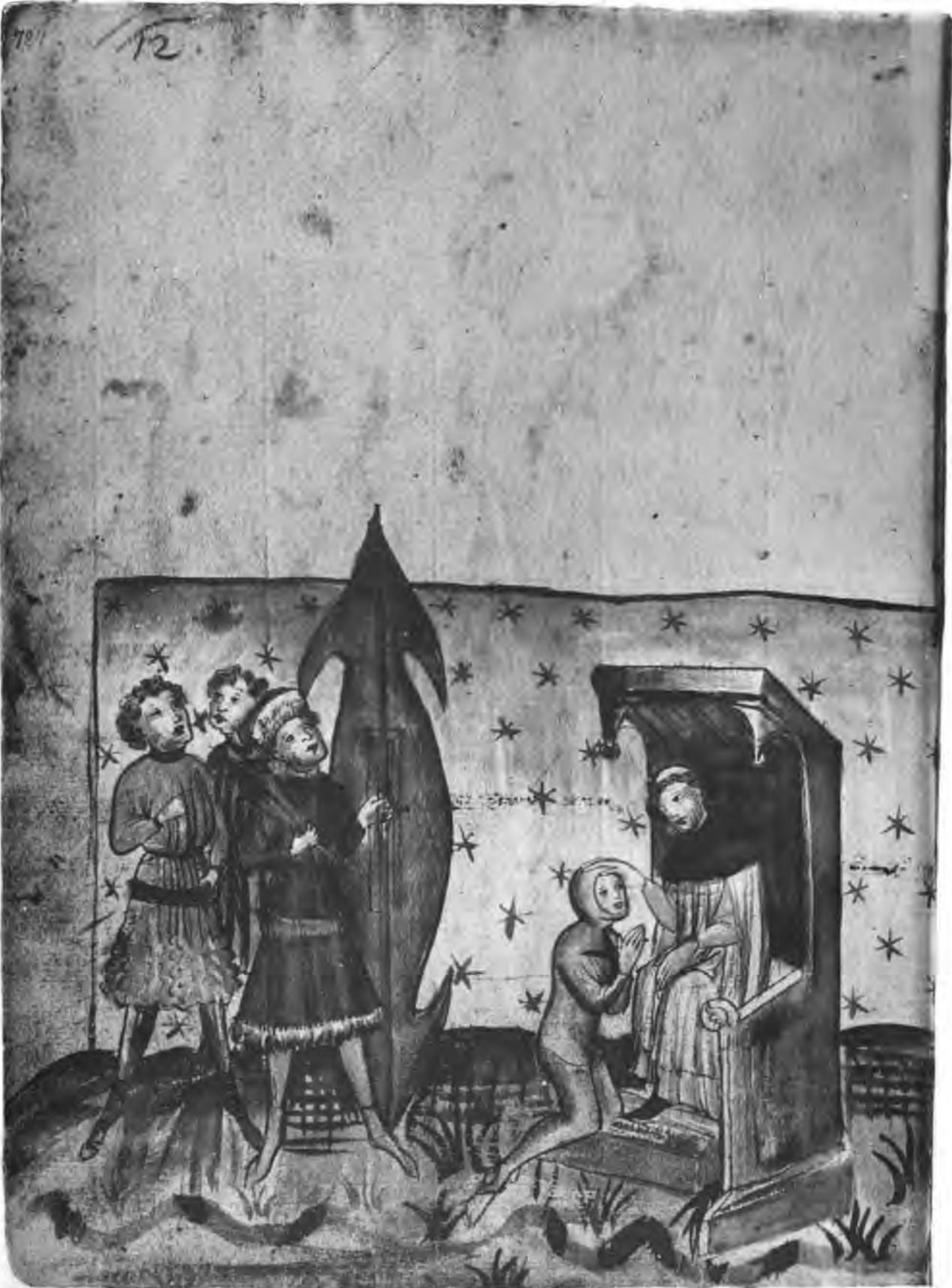












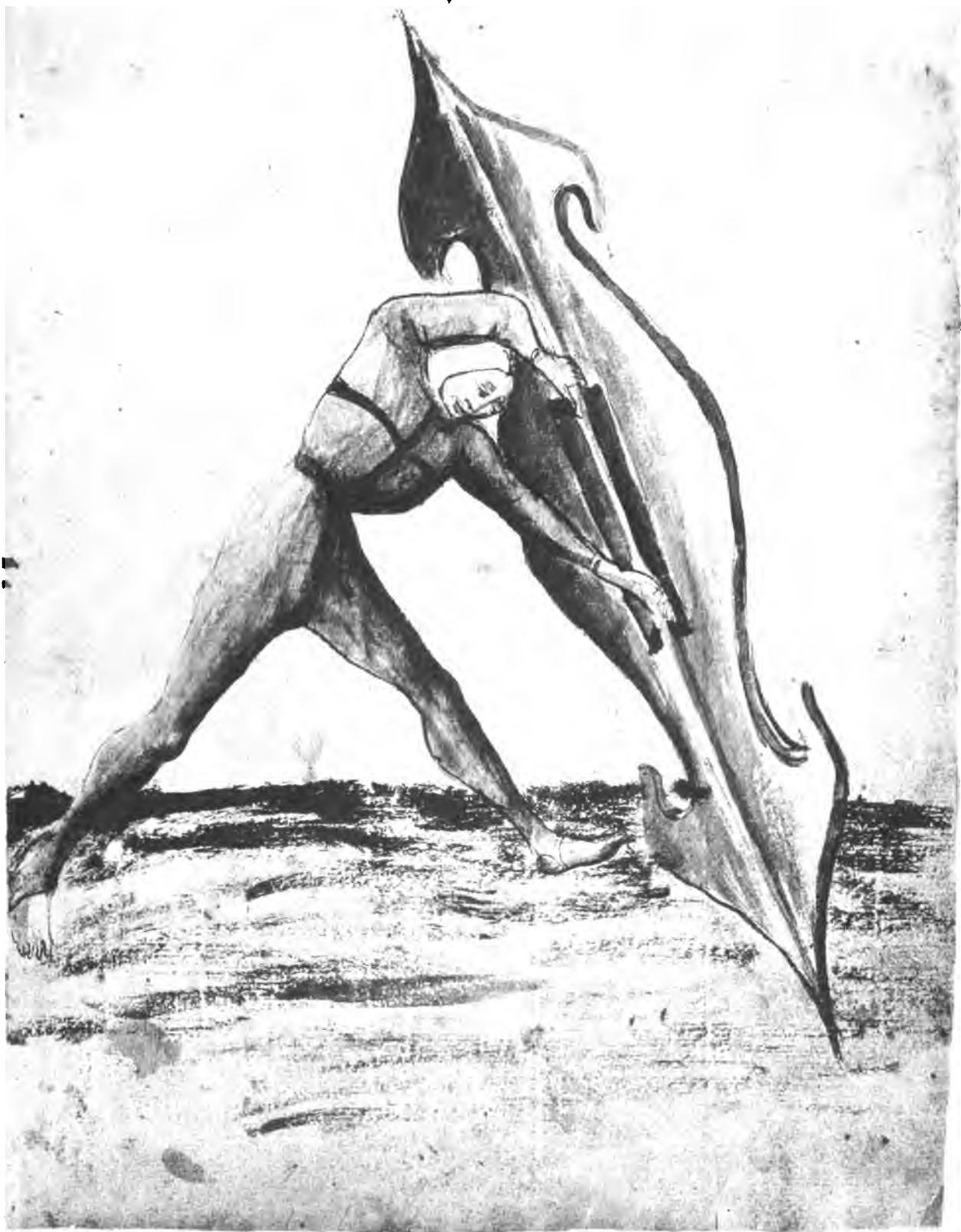








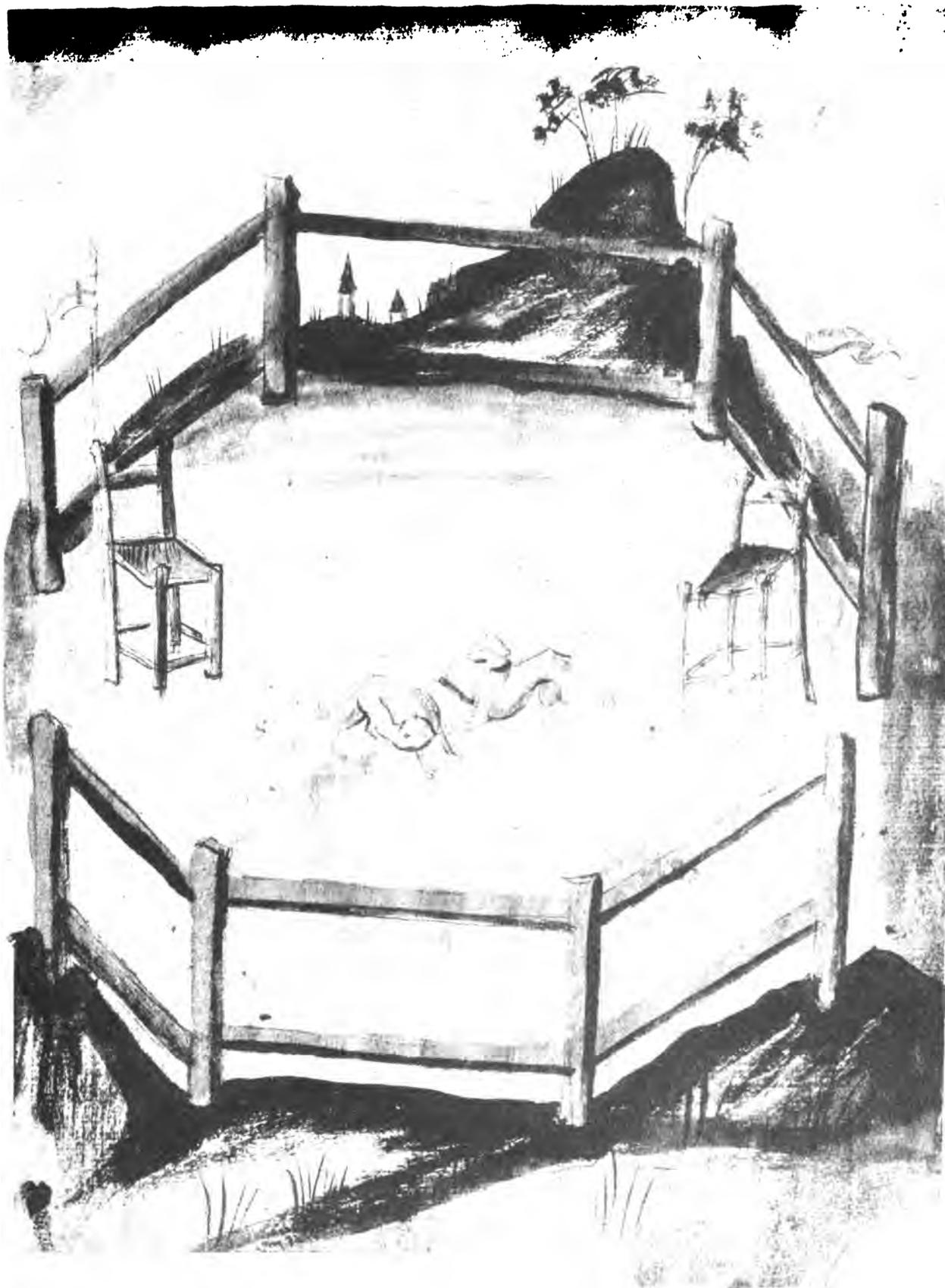




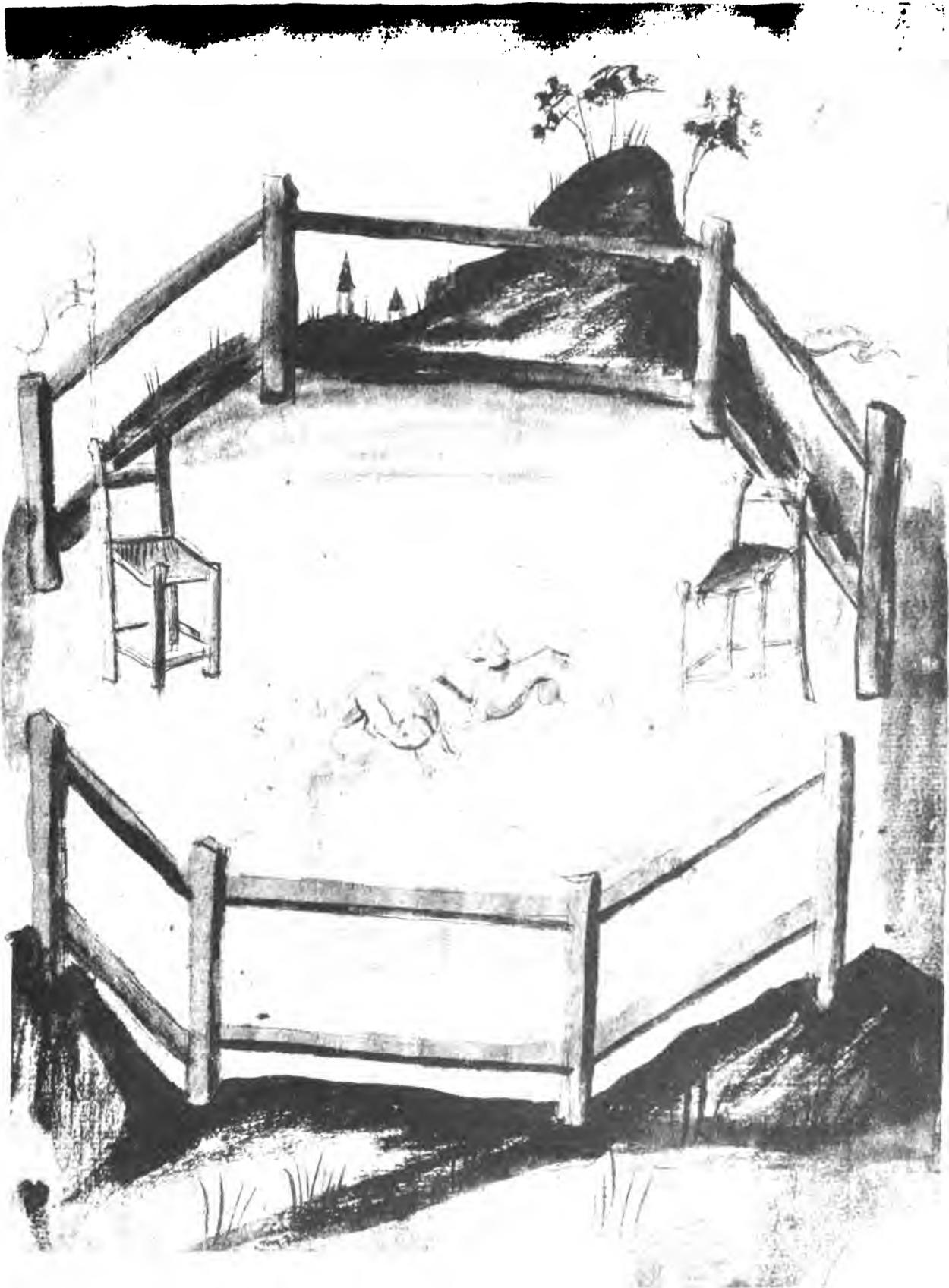




























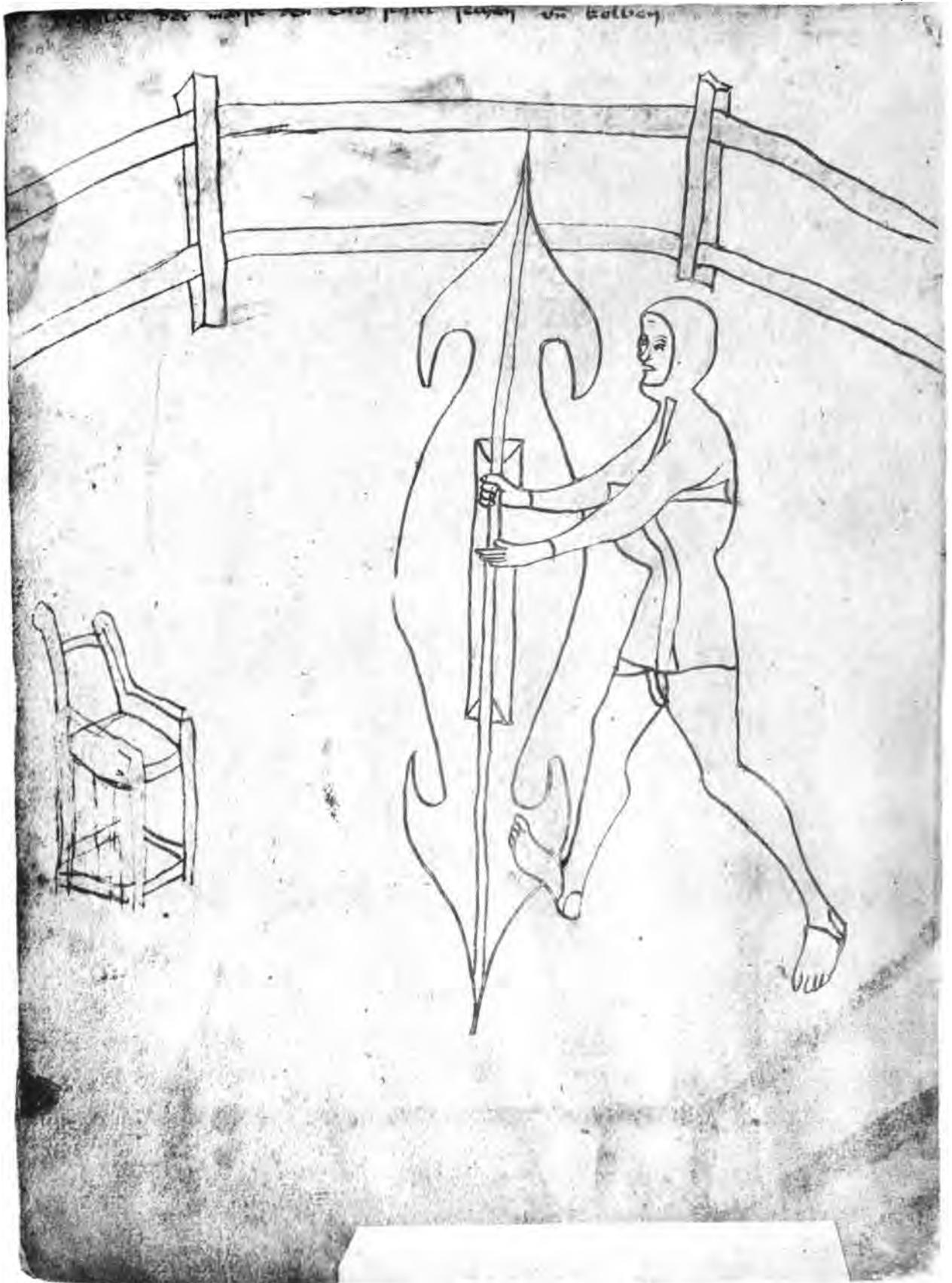








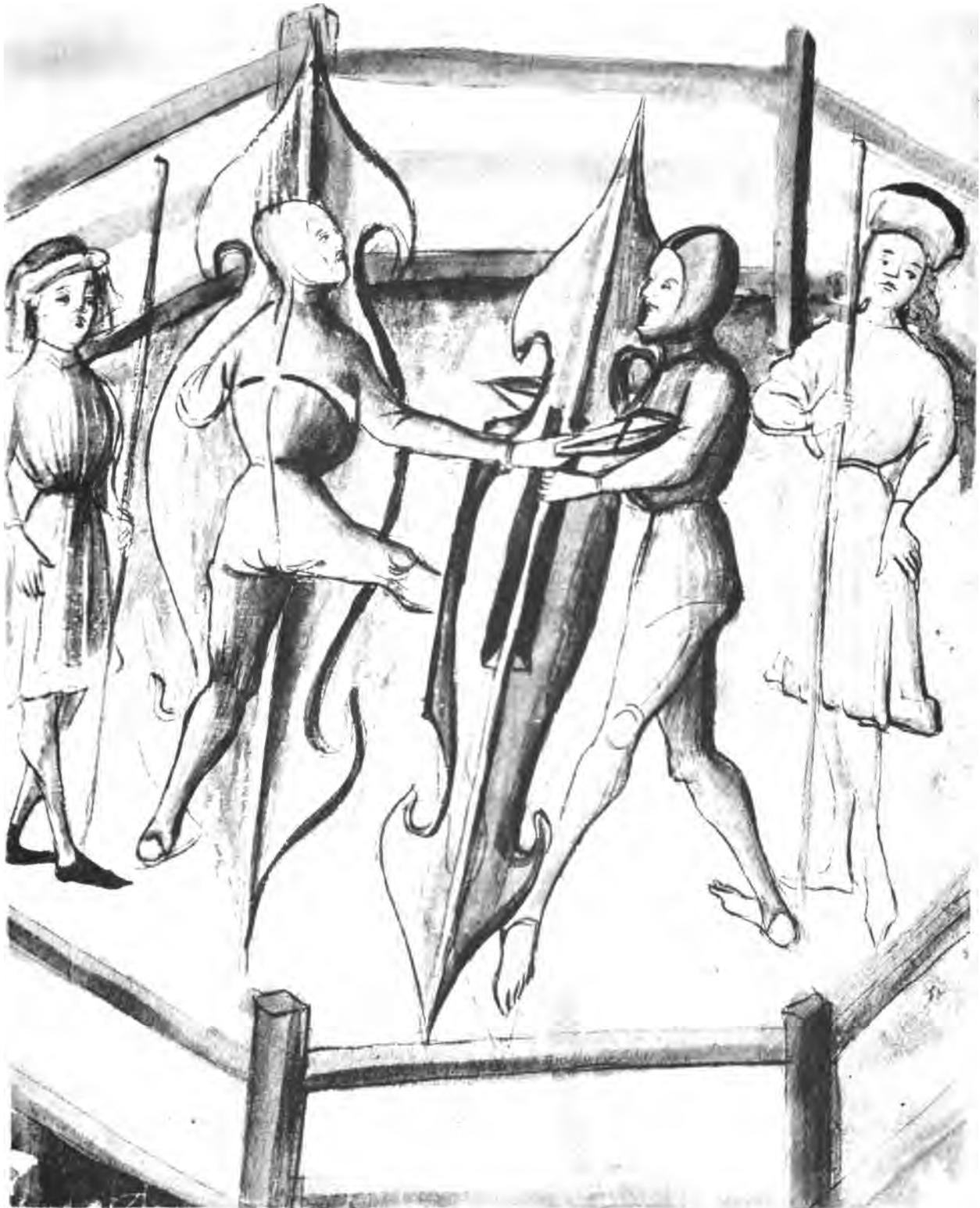




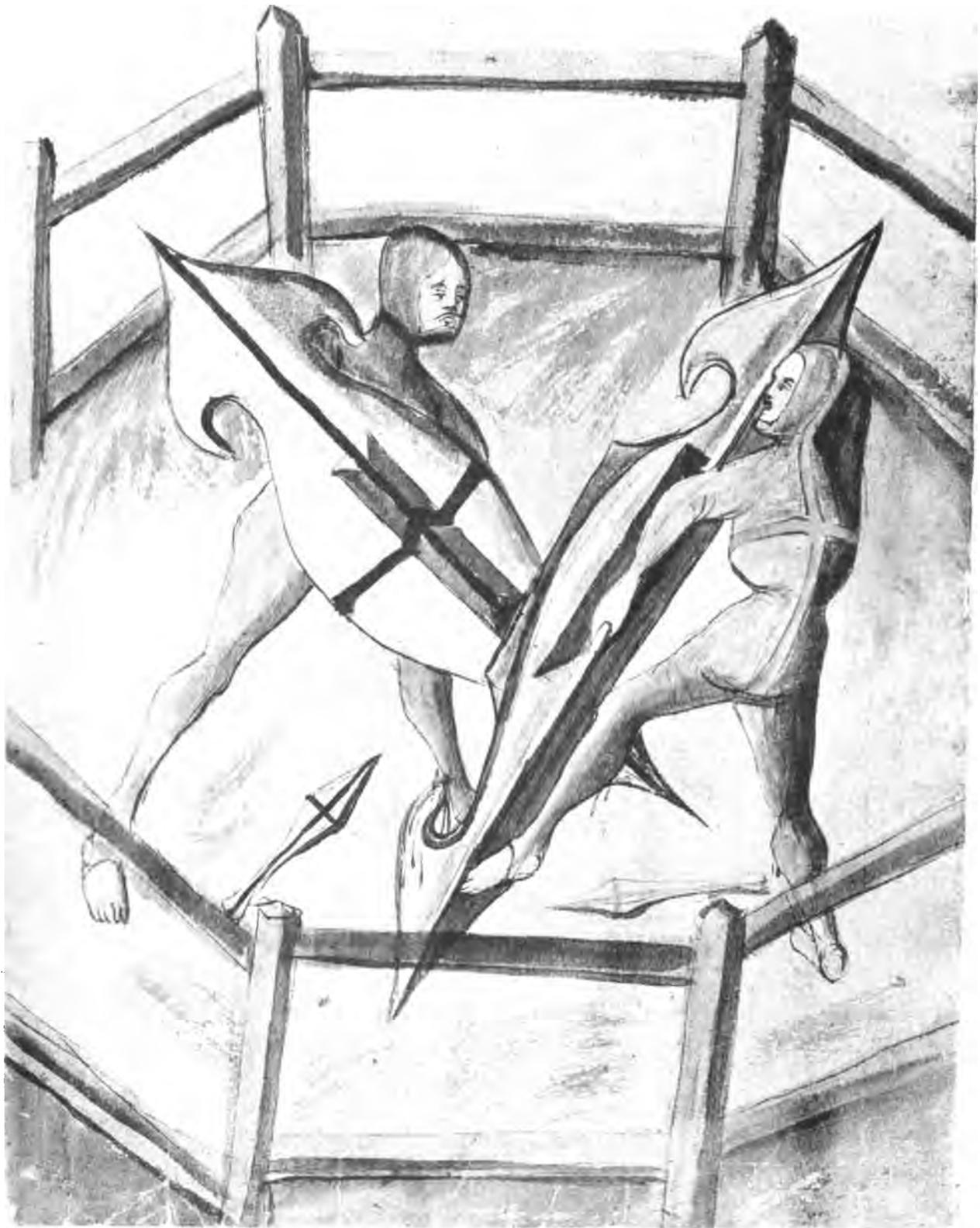








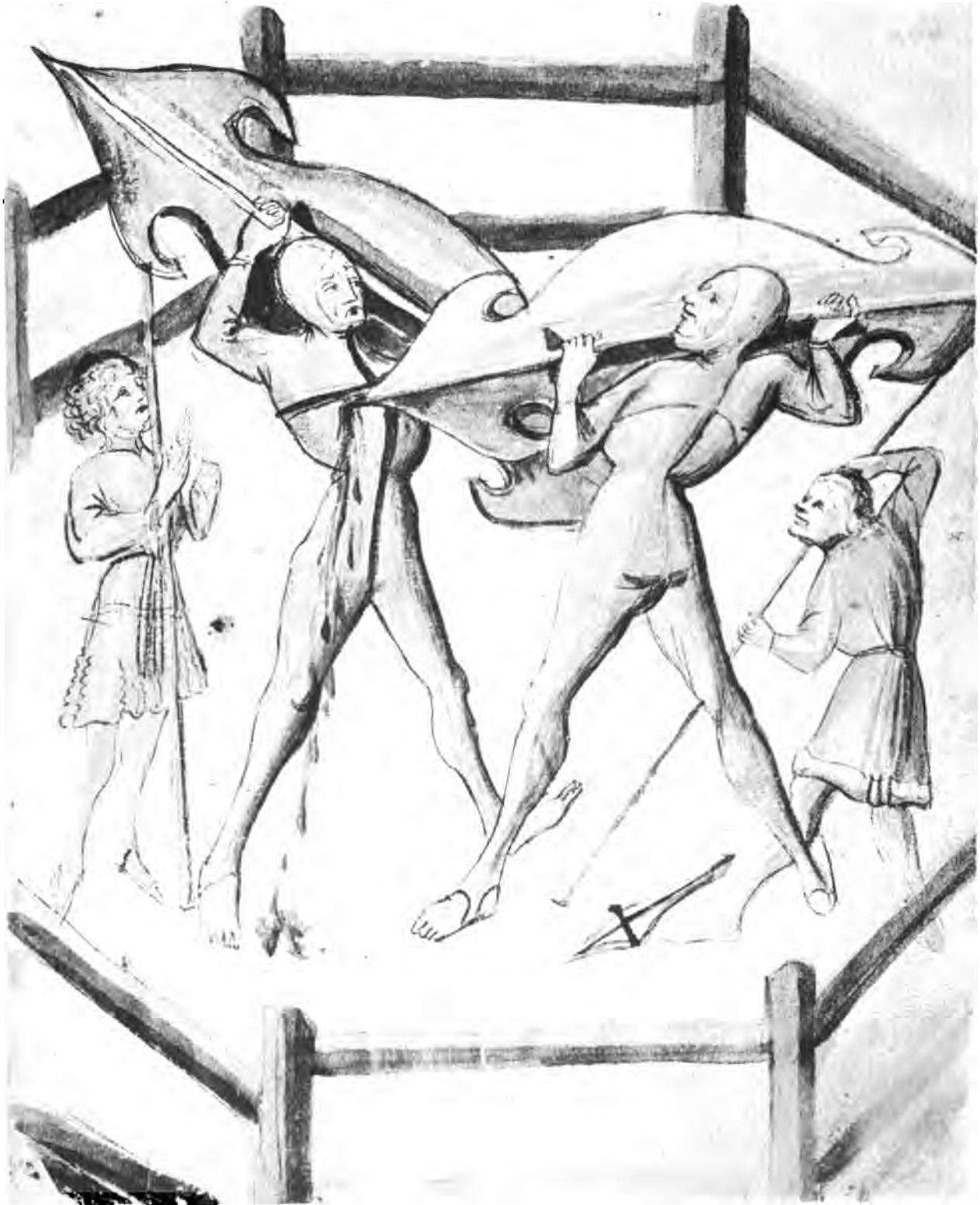




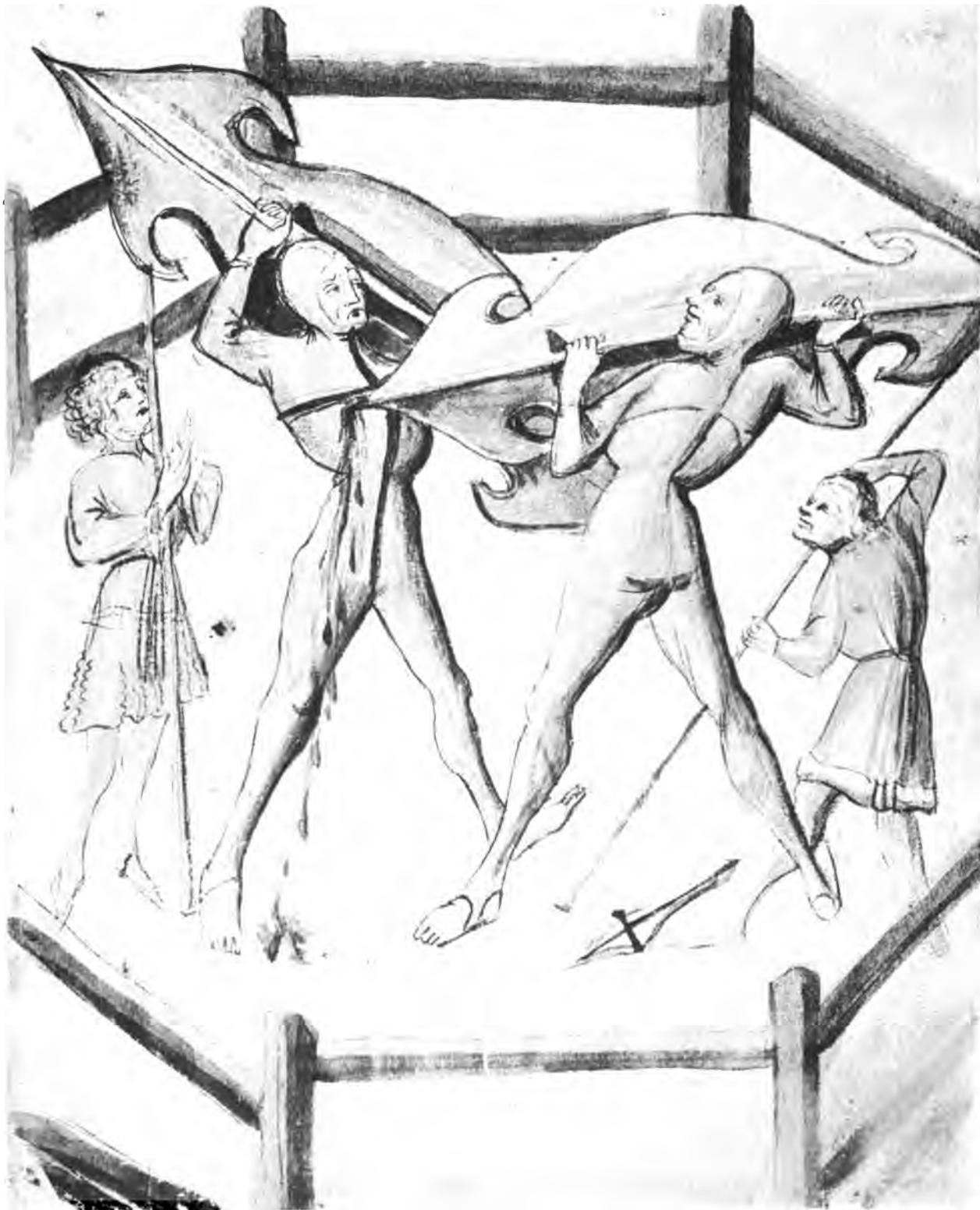




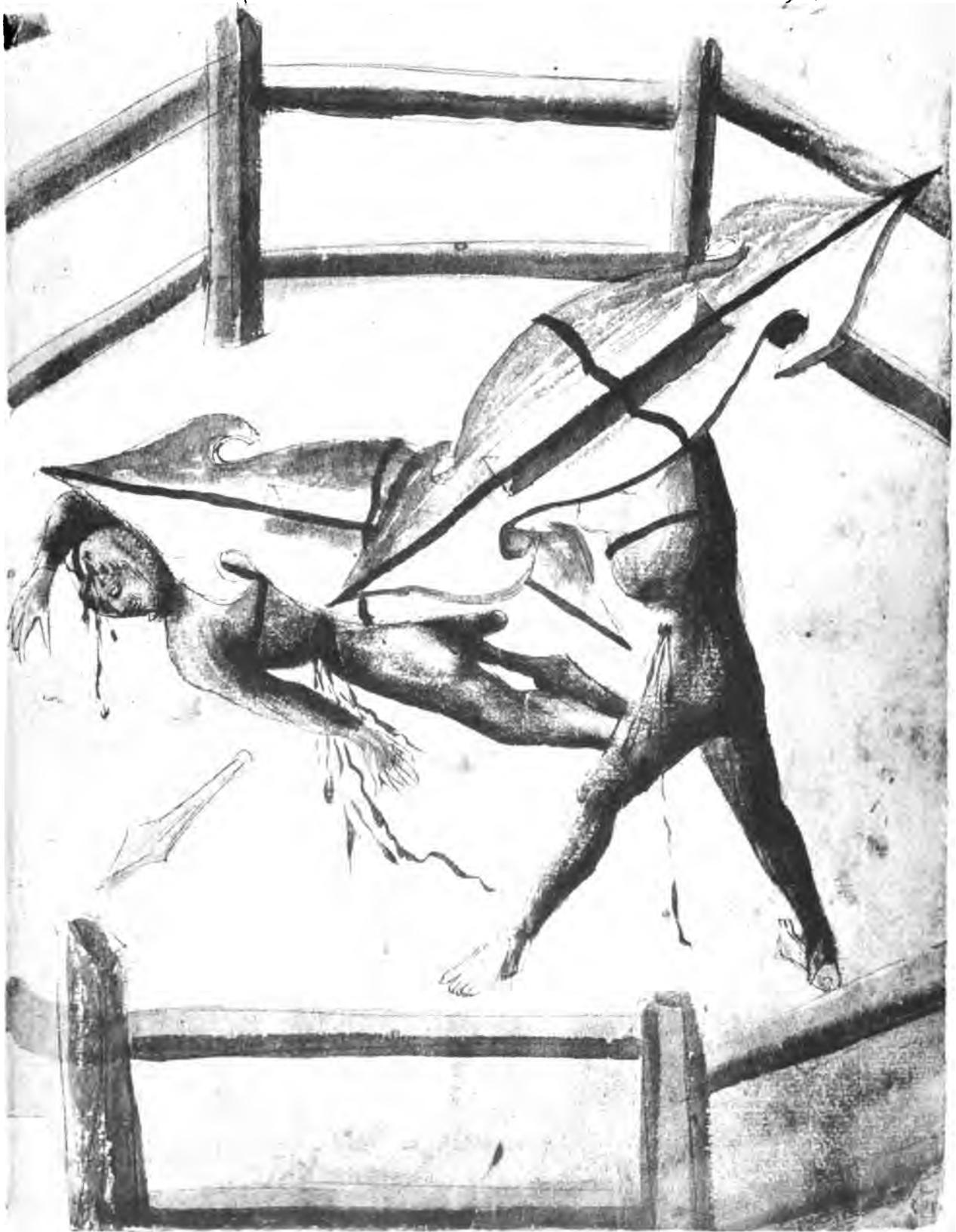
















Ich bin er hat bestruet das leben  
Doch diene wie ich bin  
Es hat das gut das loben mit

















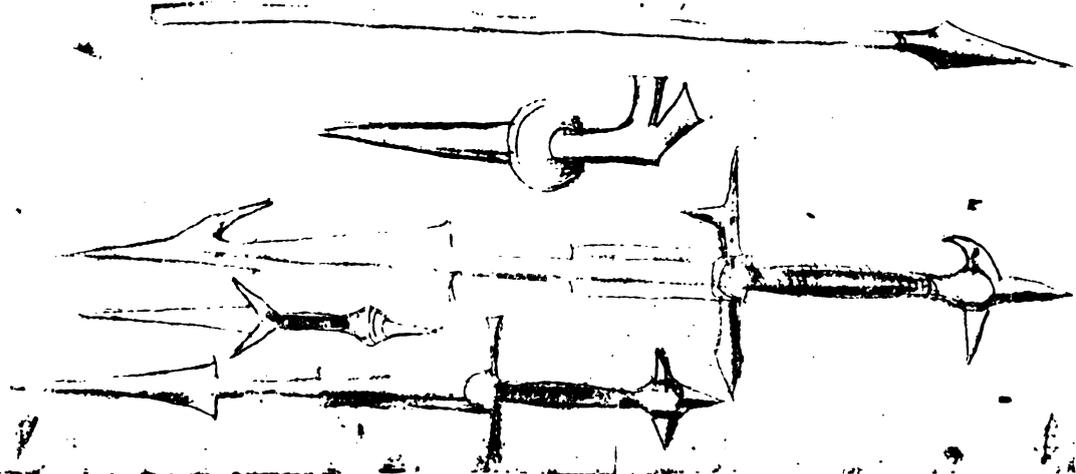




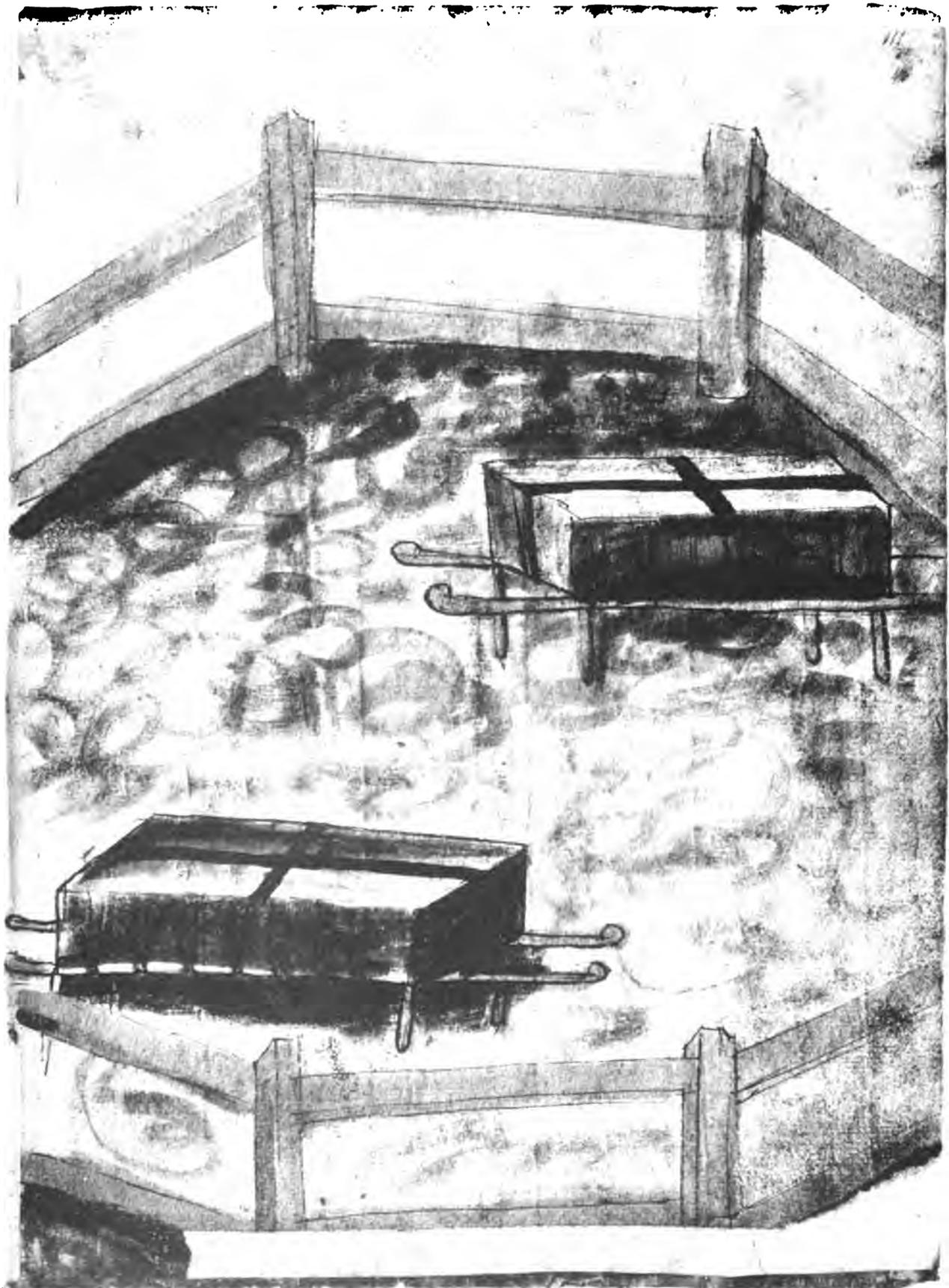








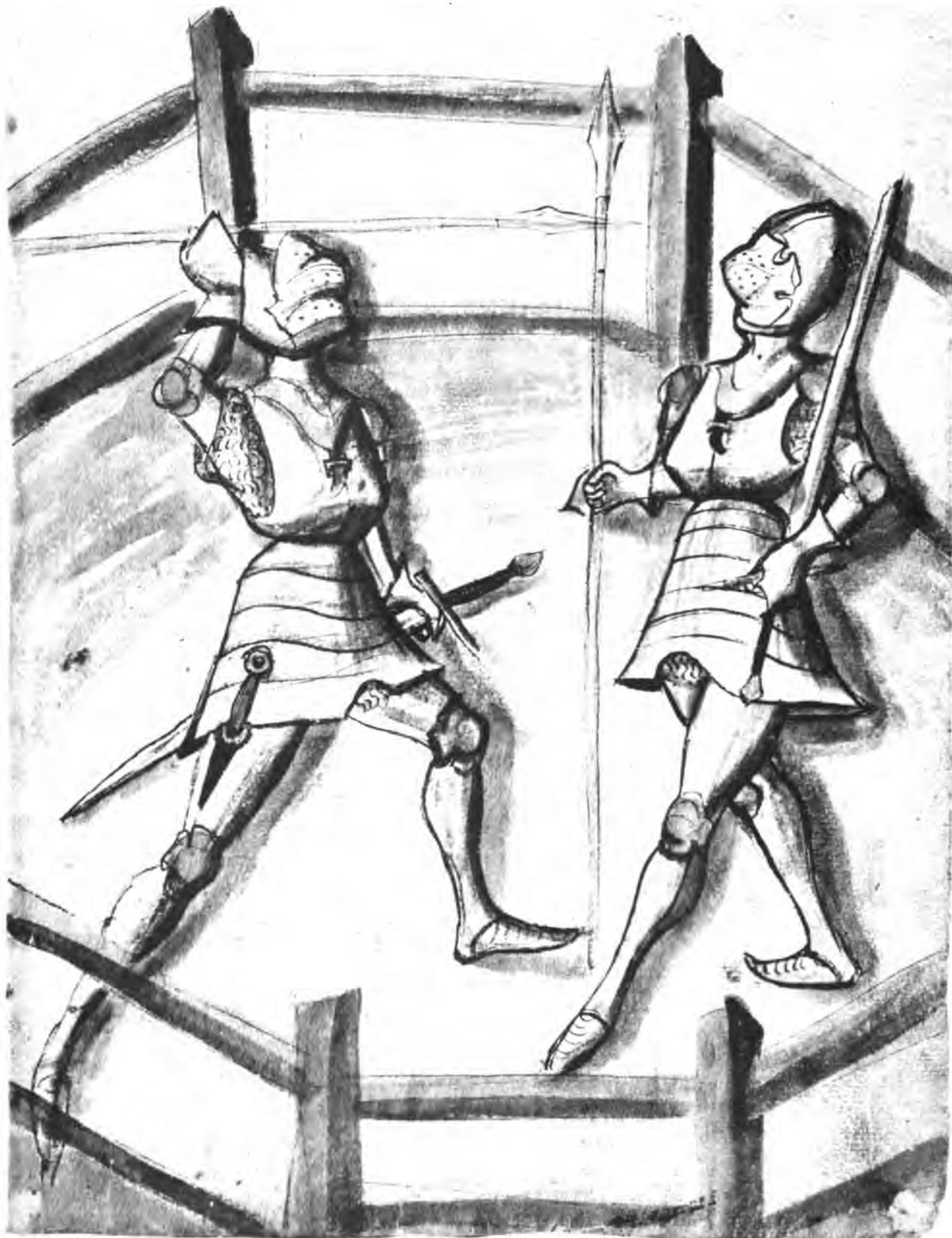








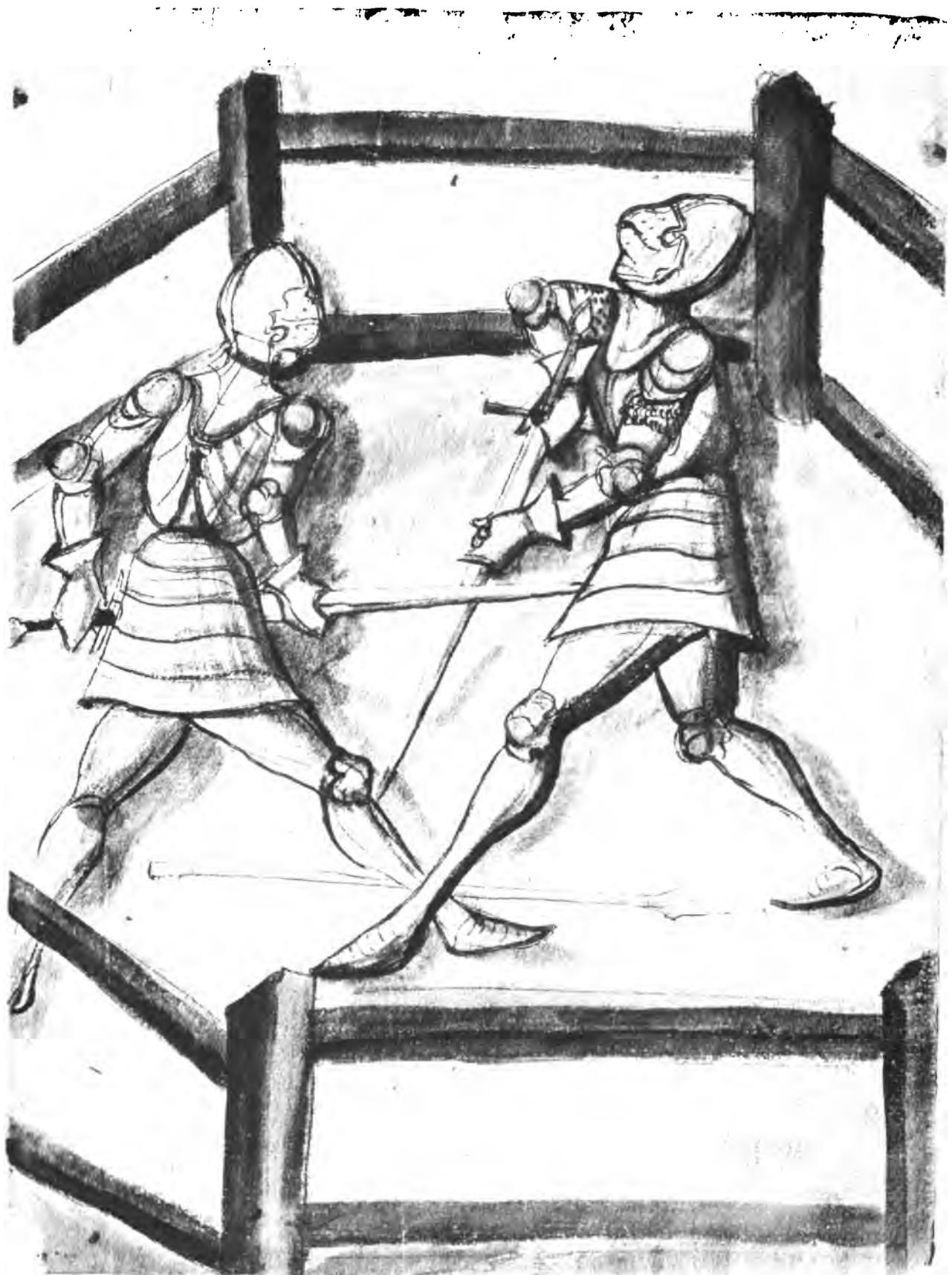




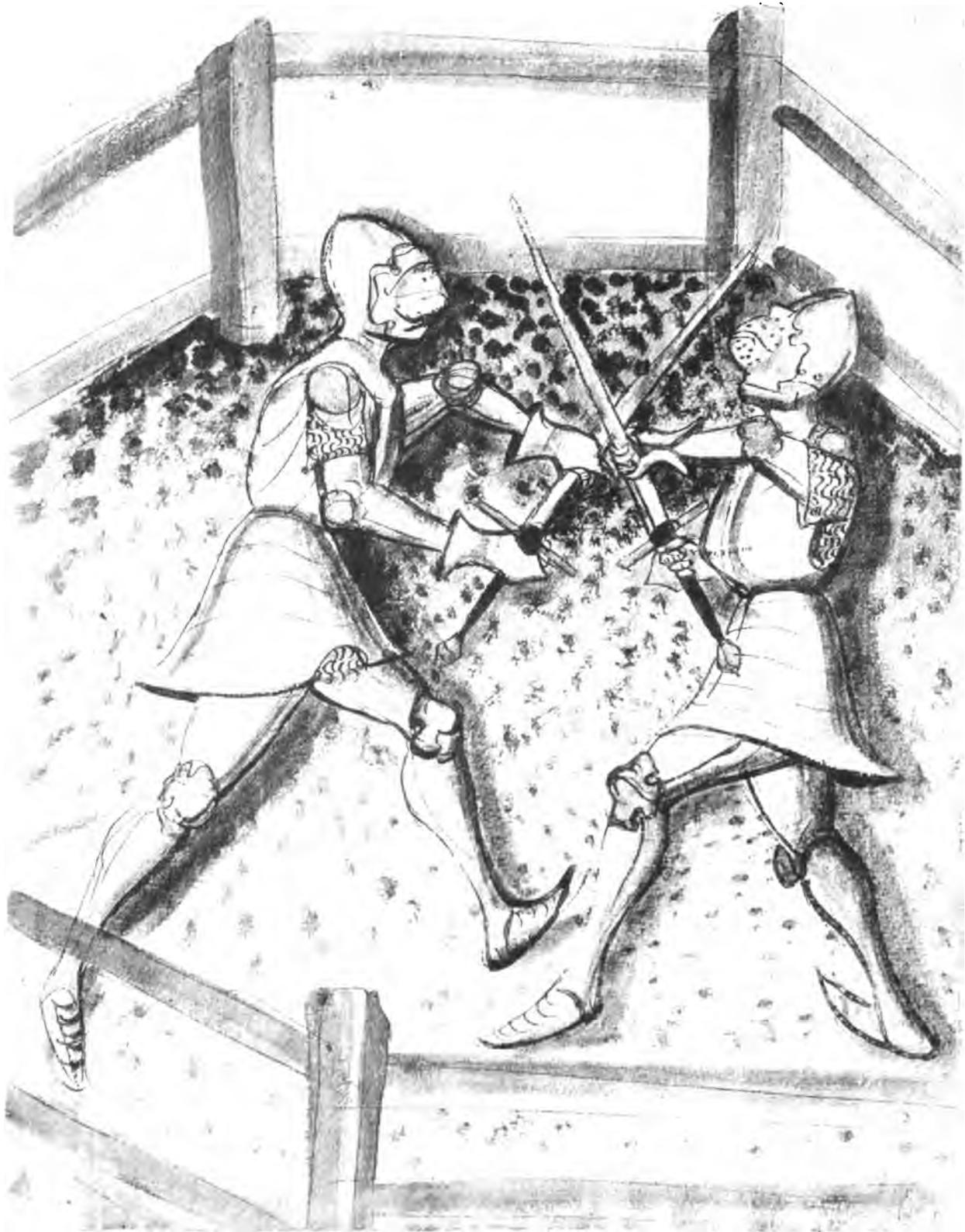








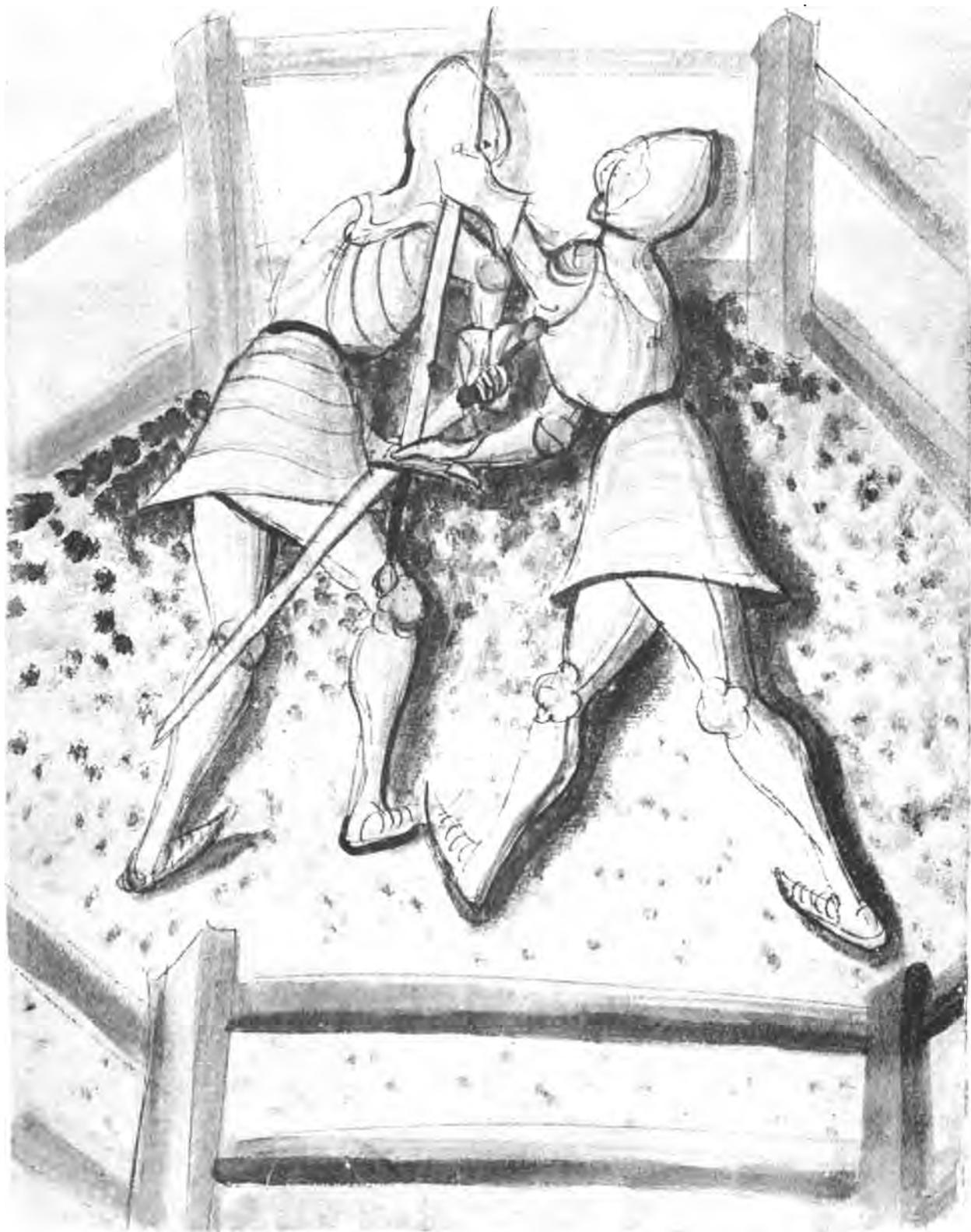




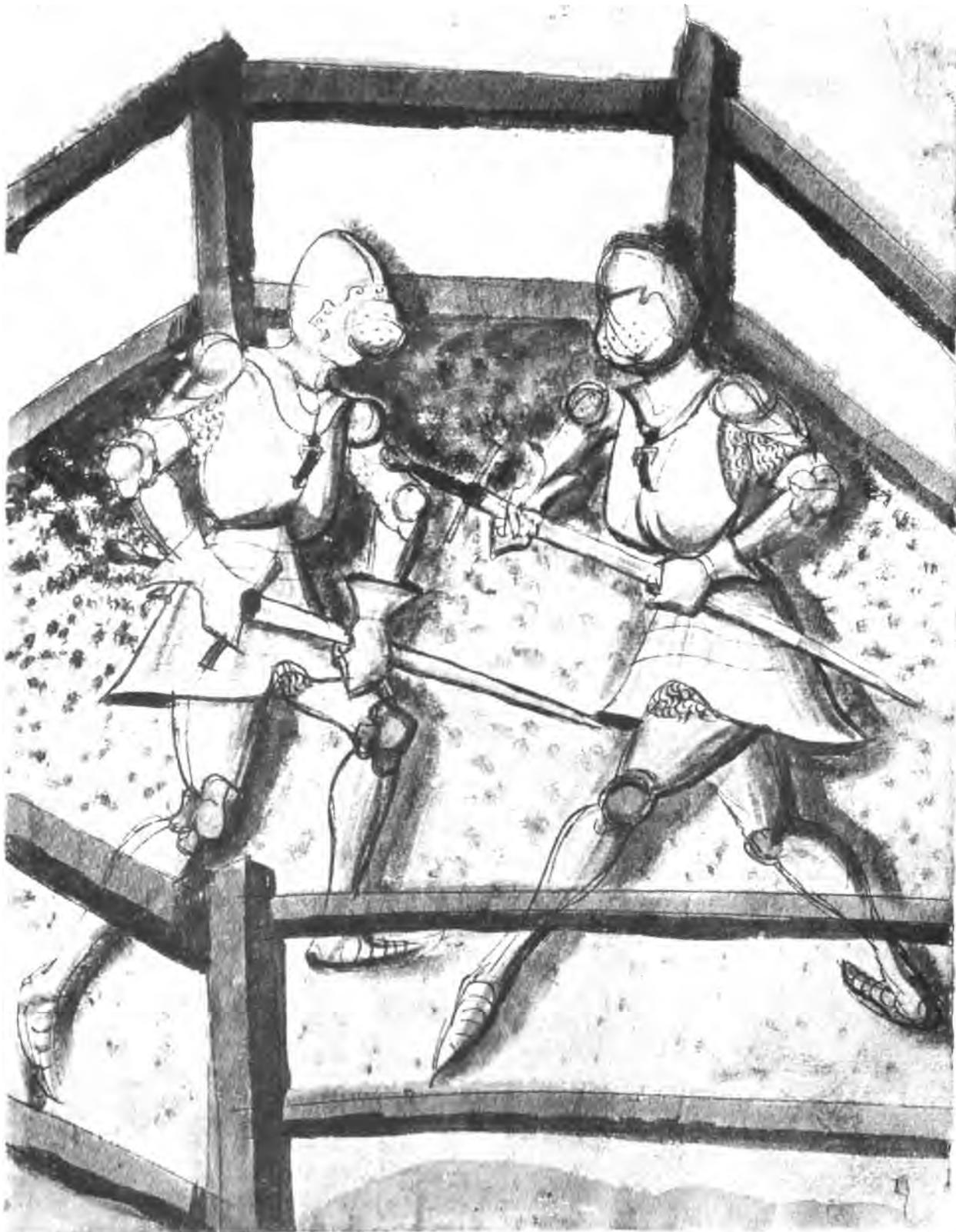




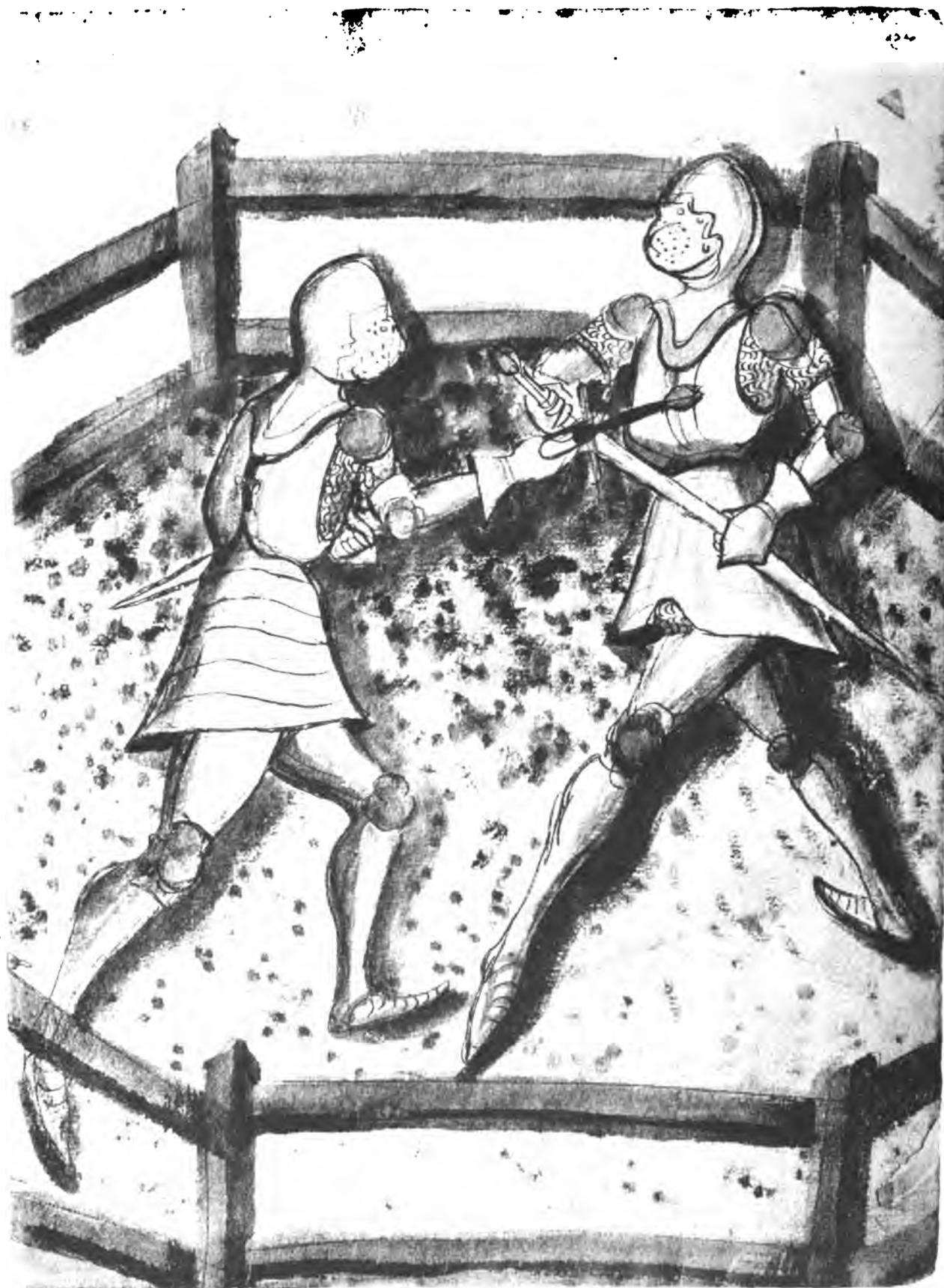




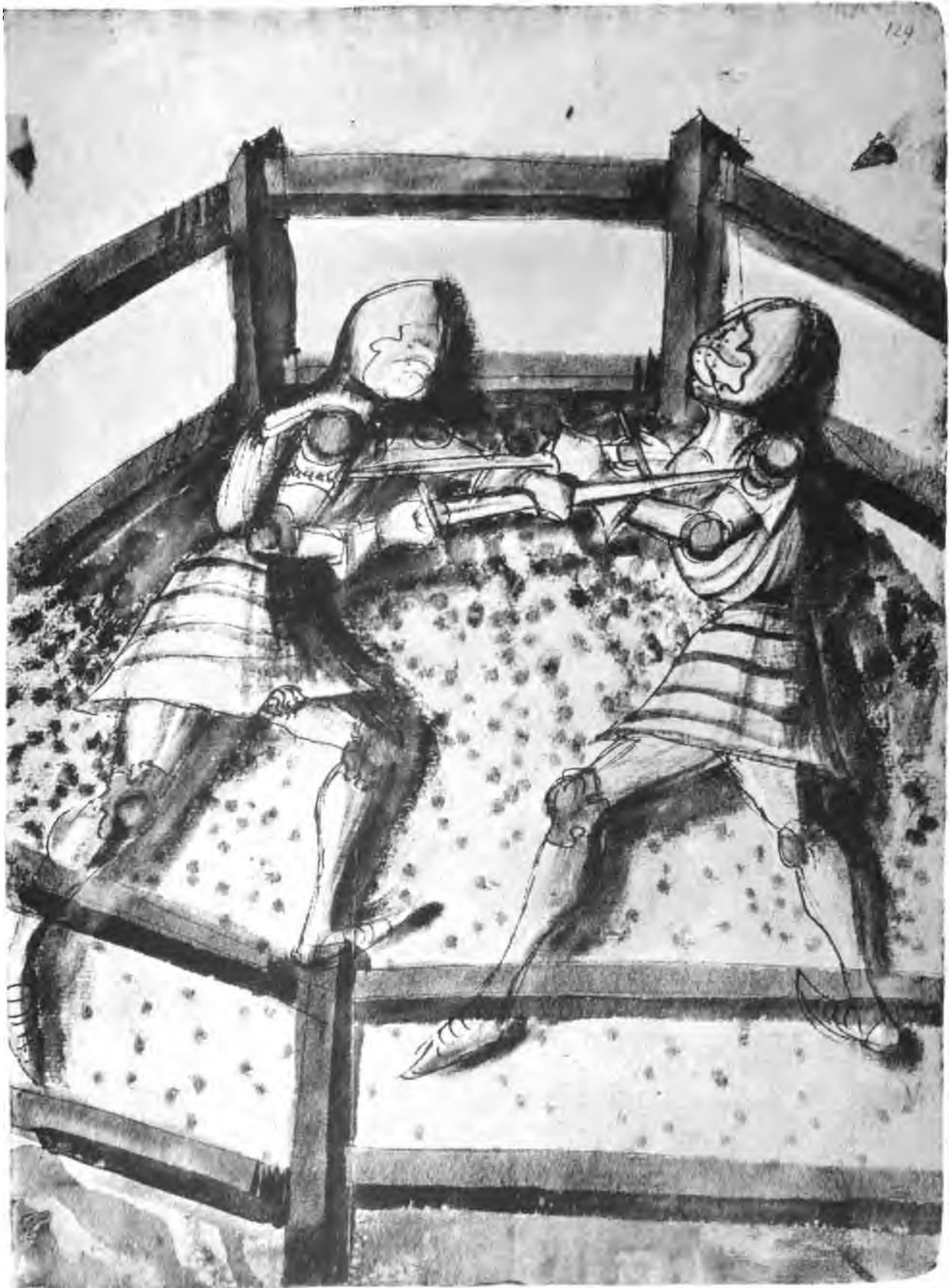




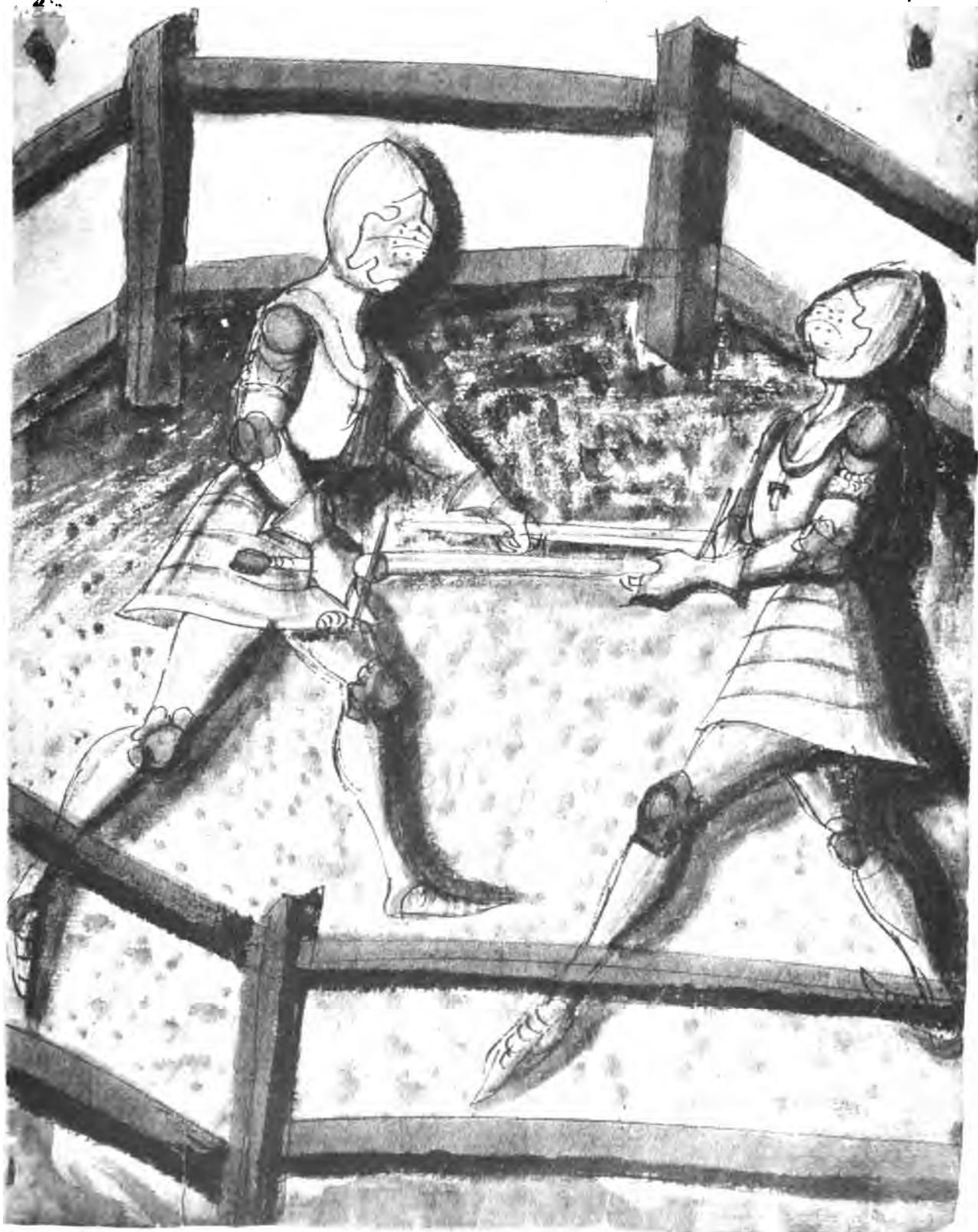




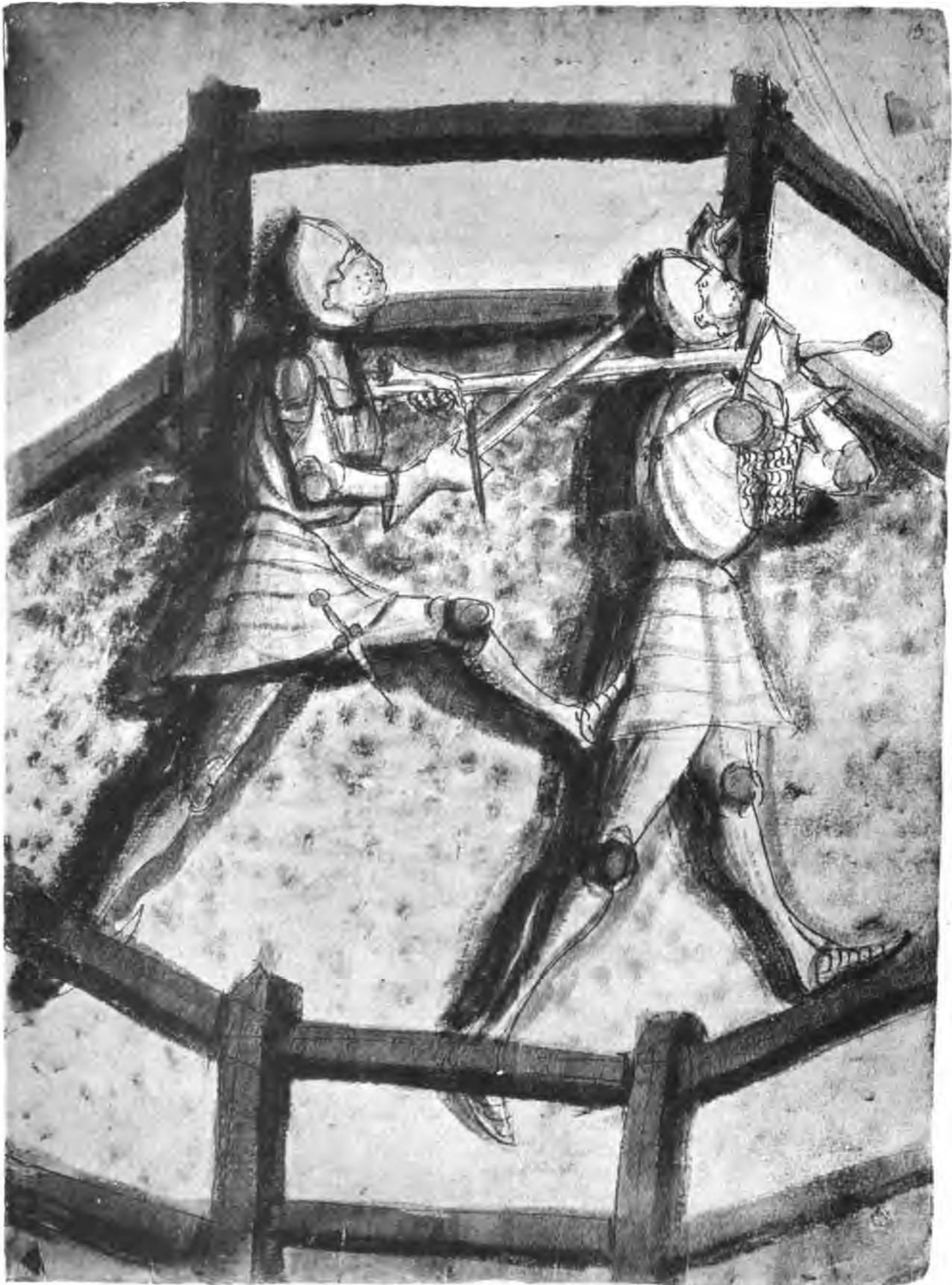




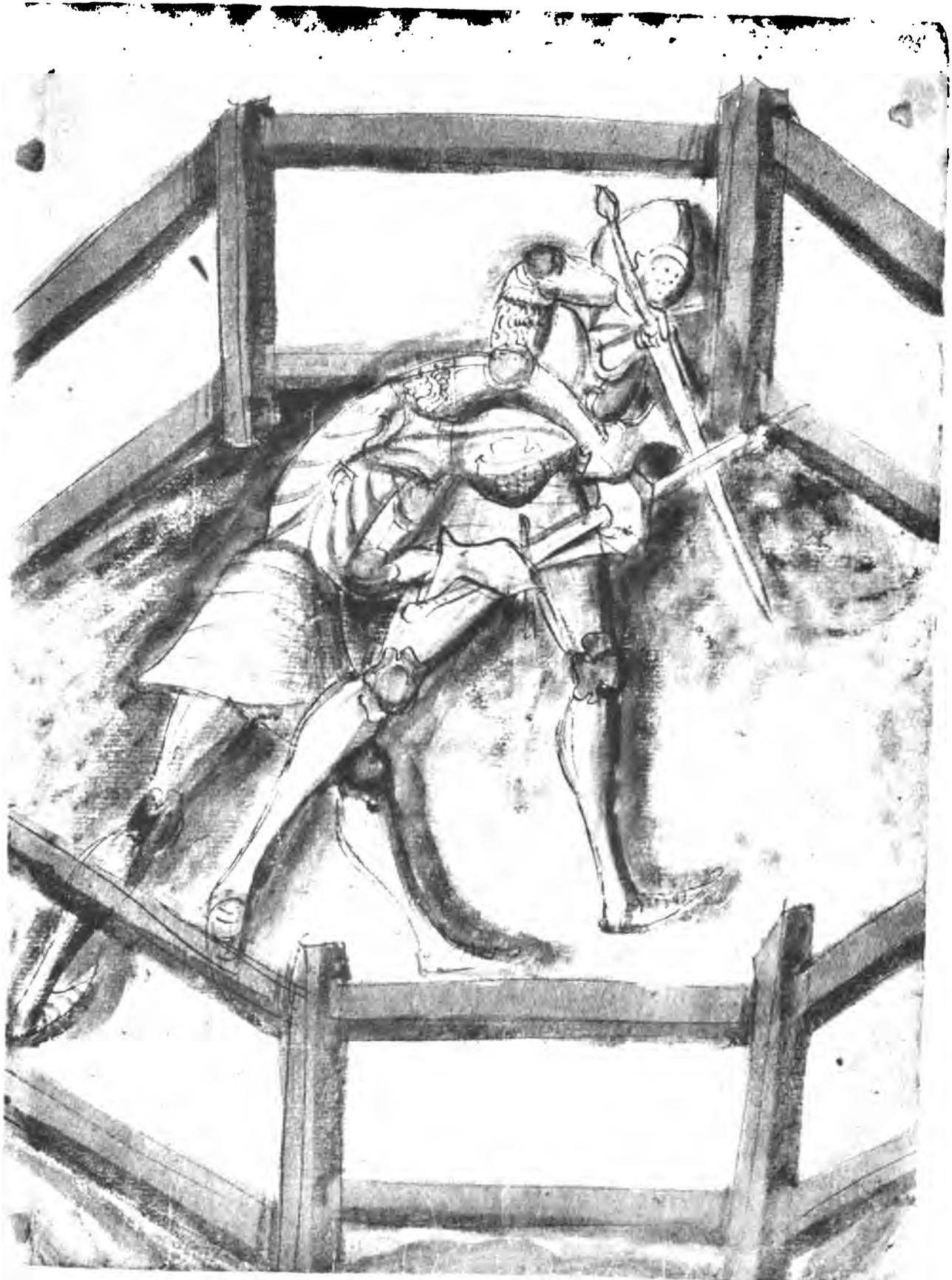






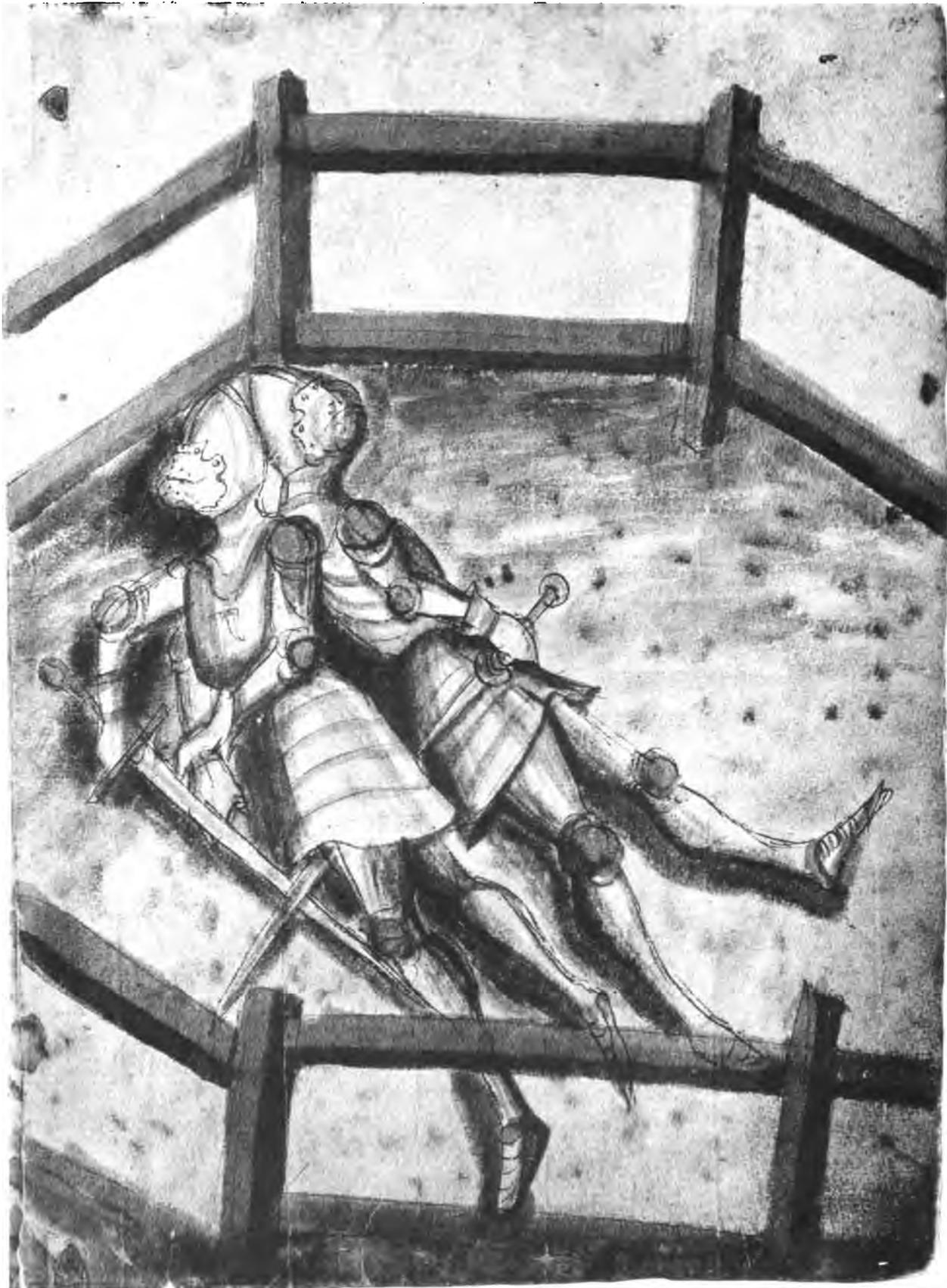






TALHOFFER 1443.

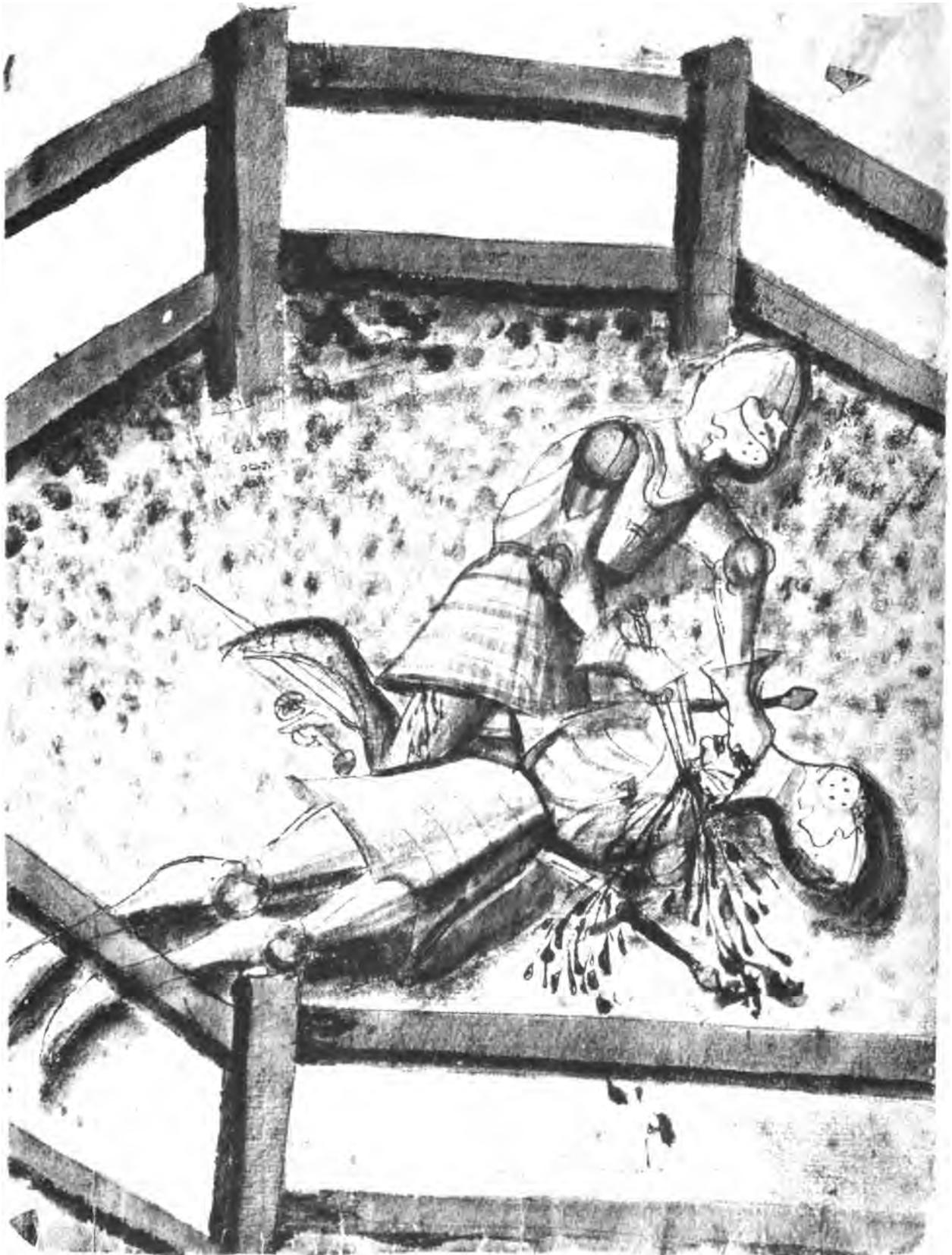




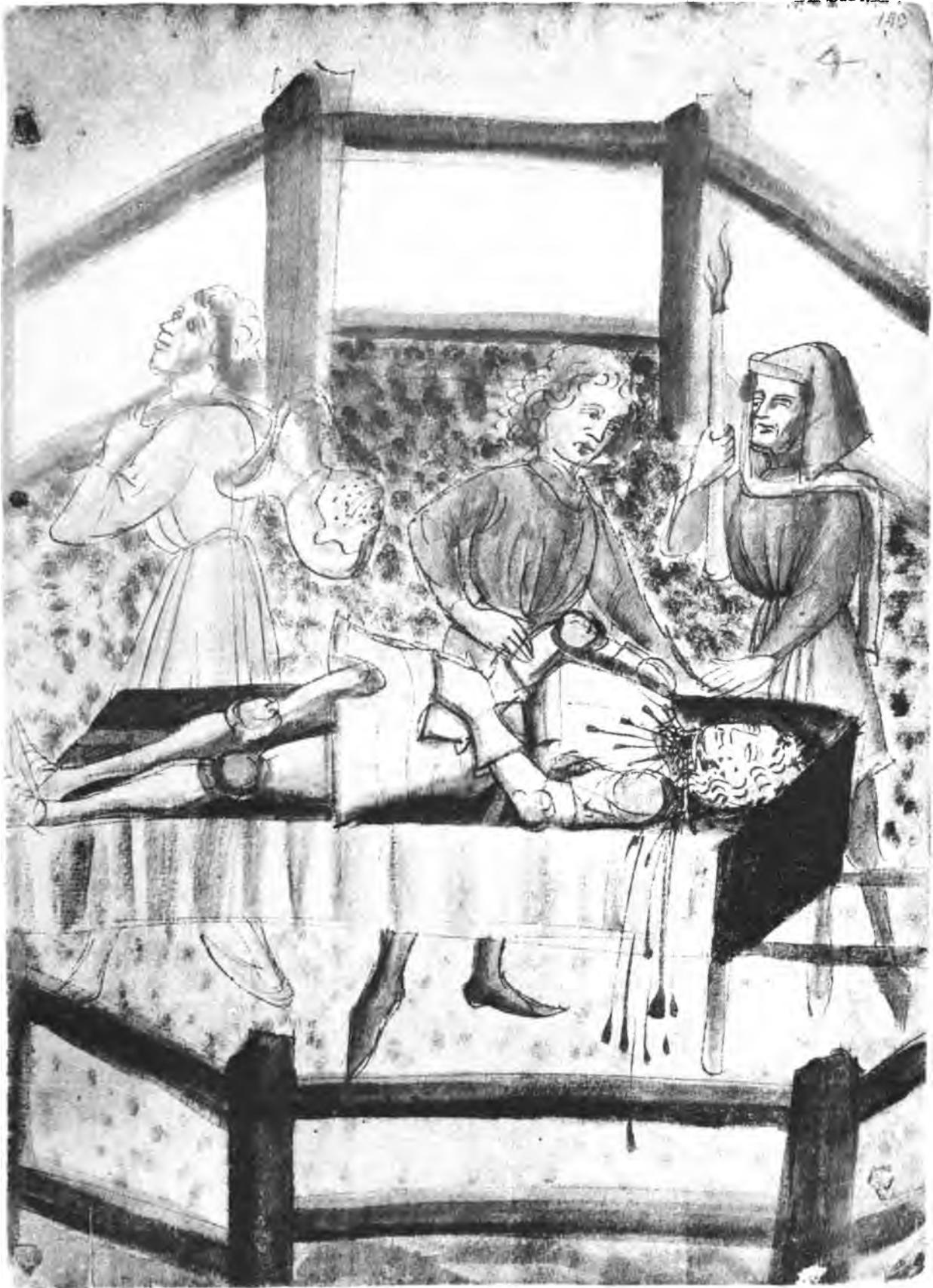








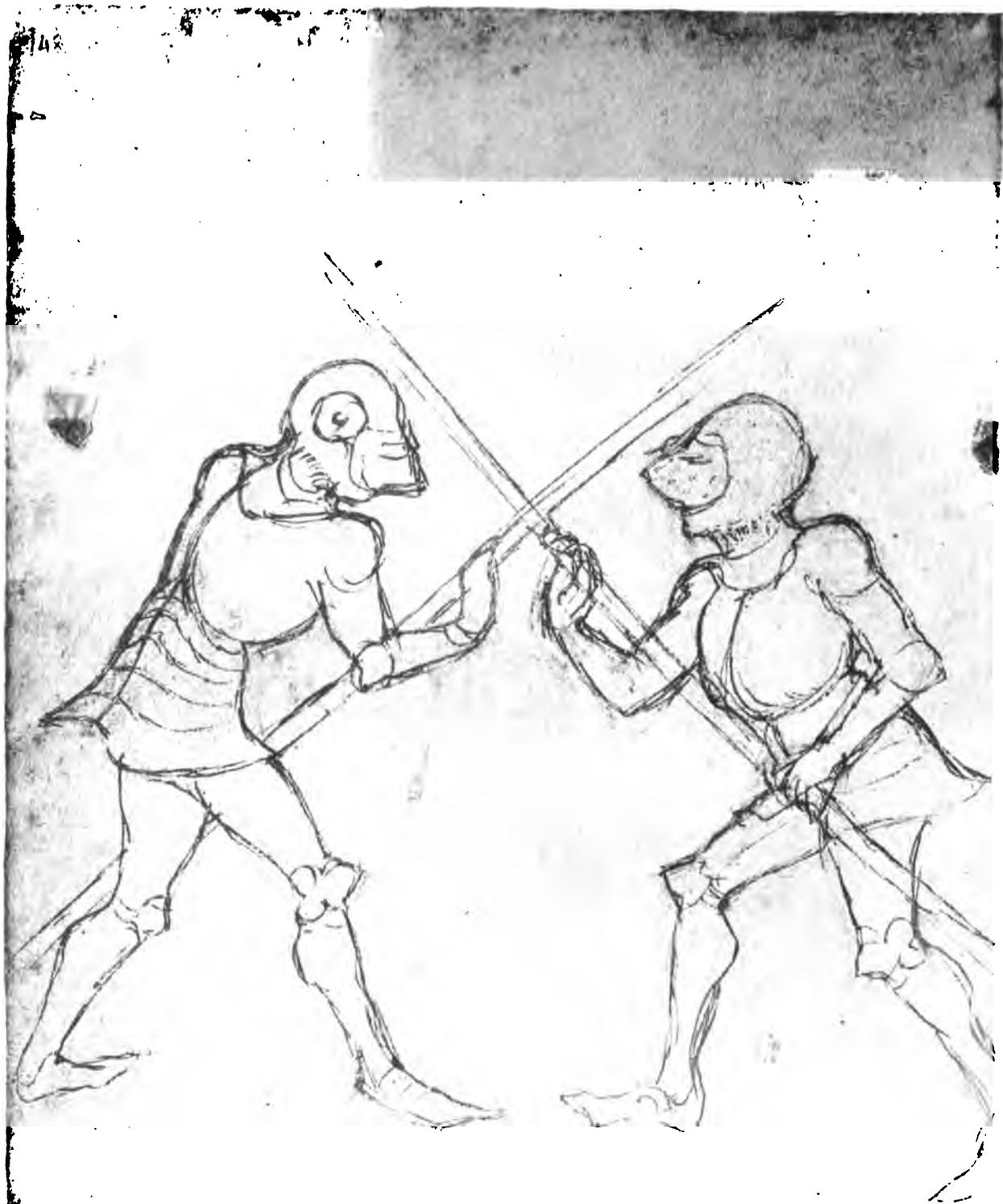








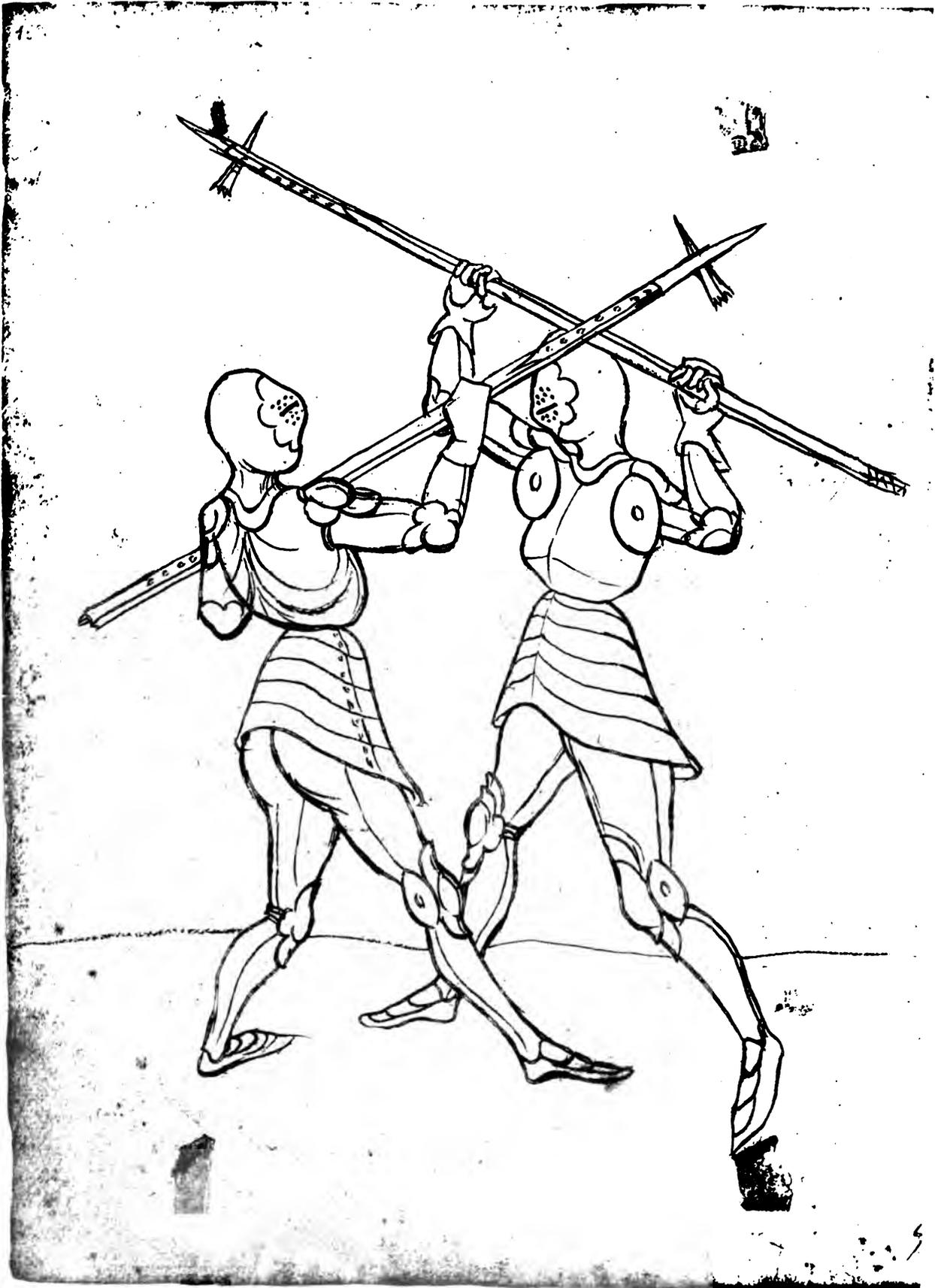




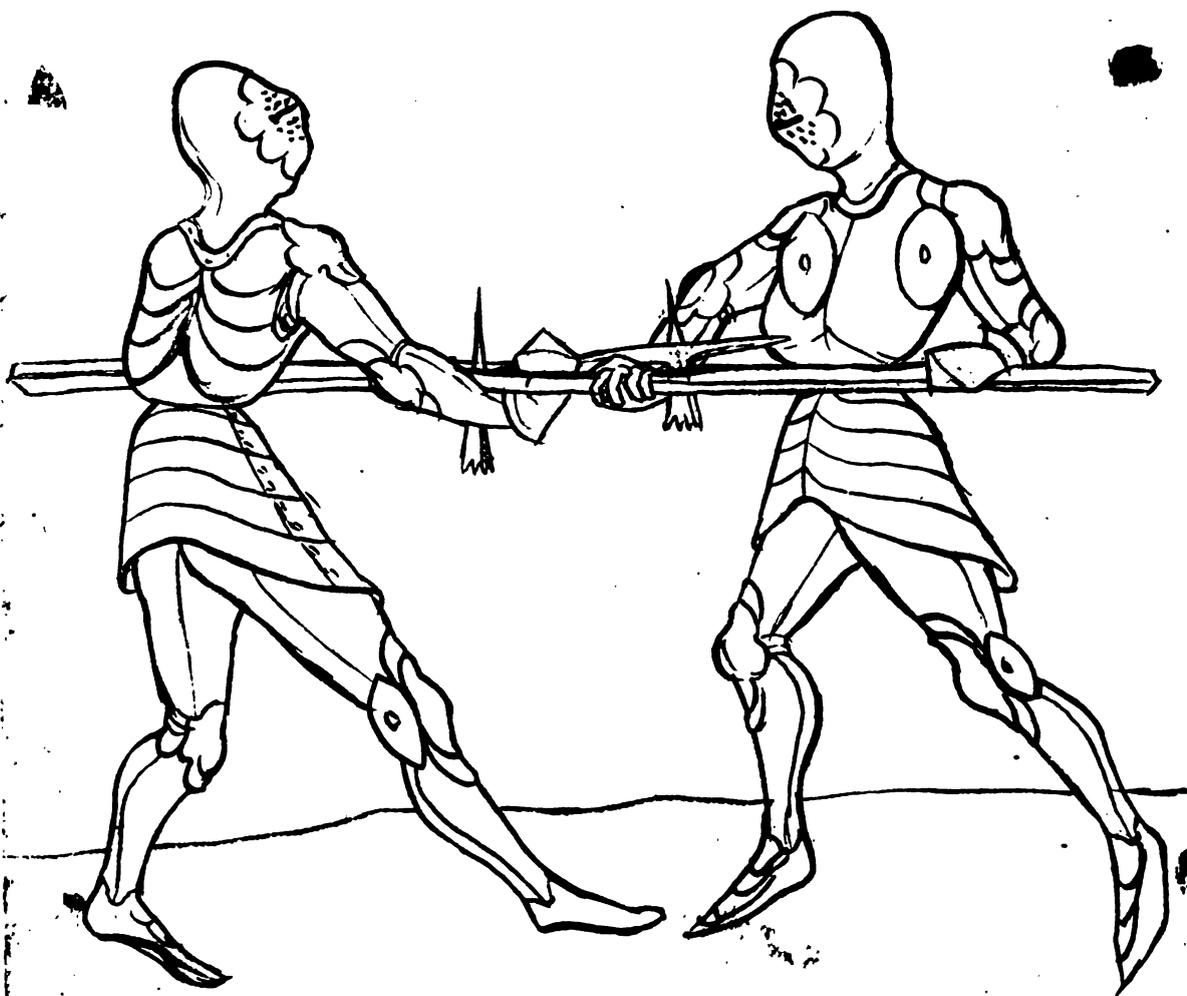




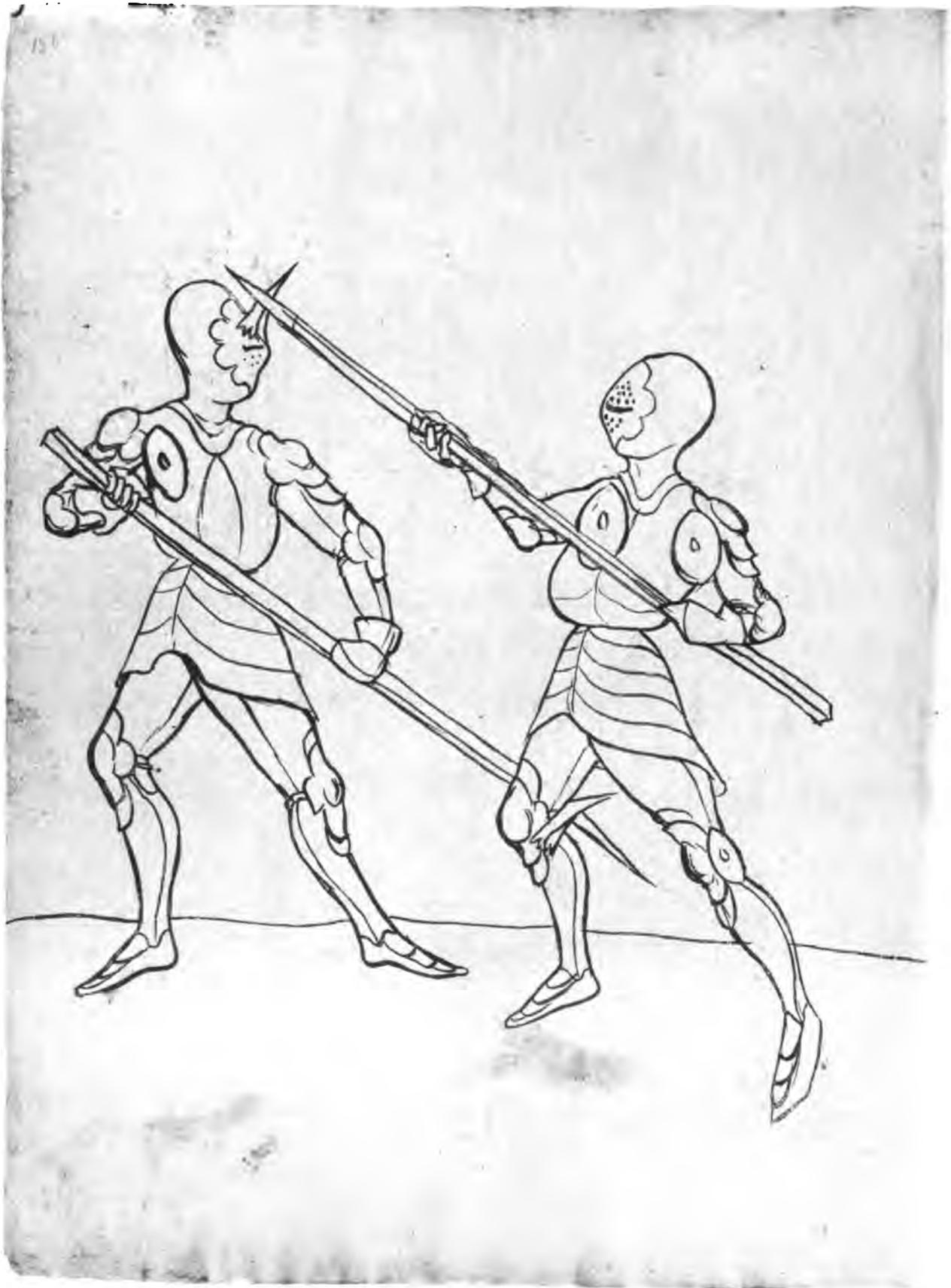




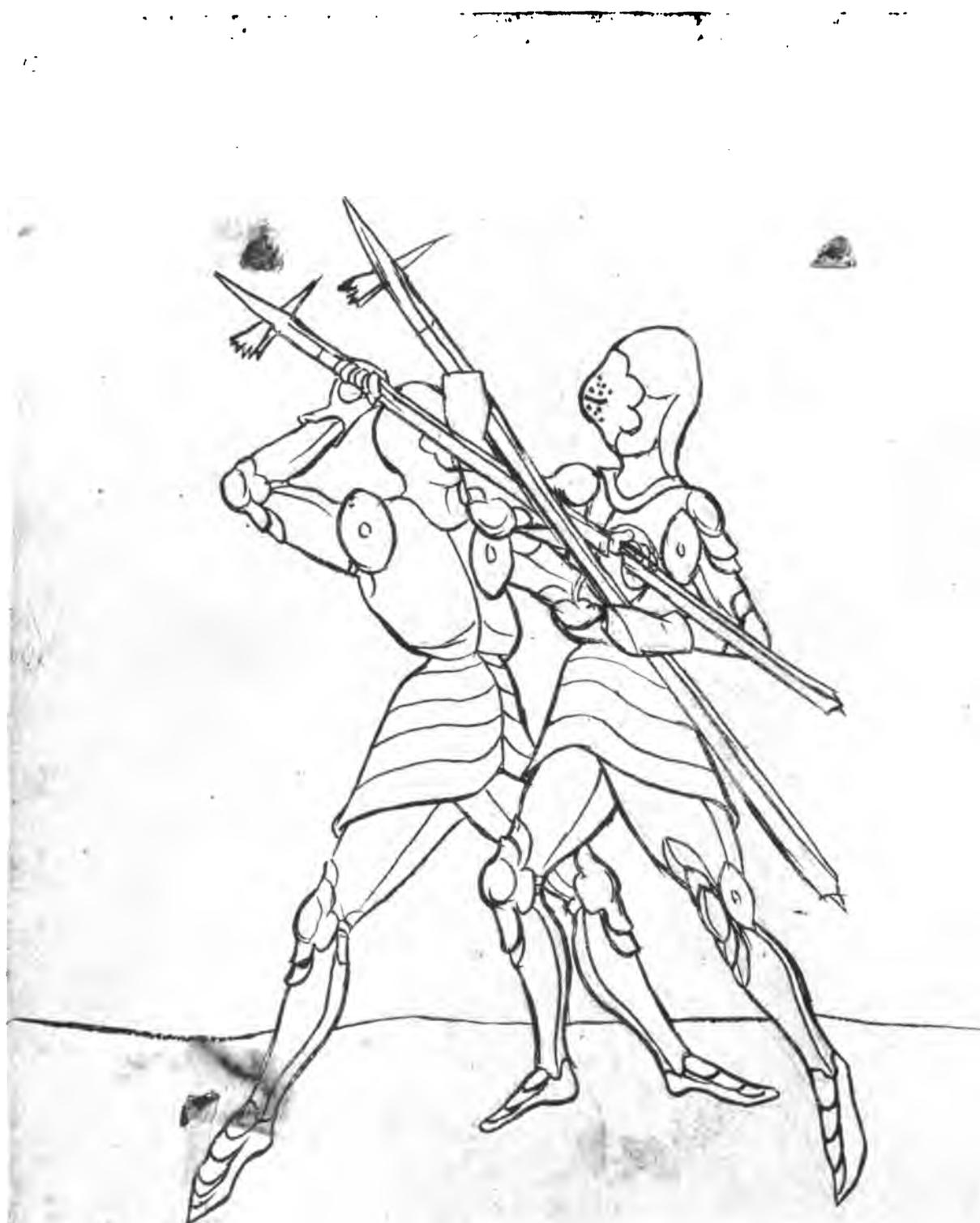




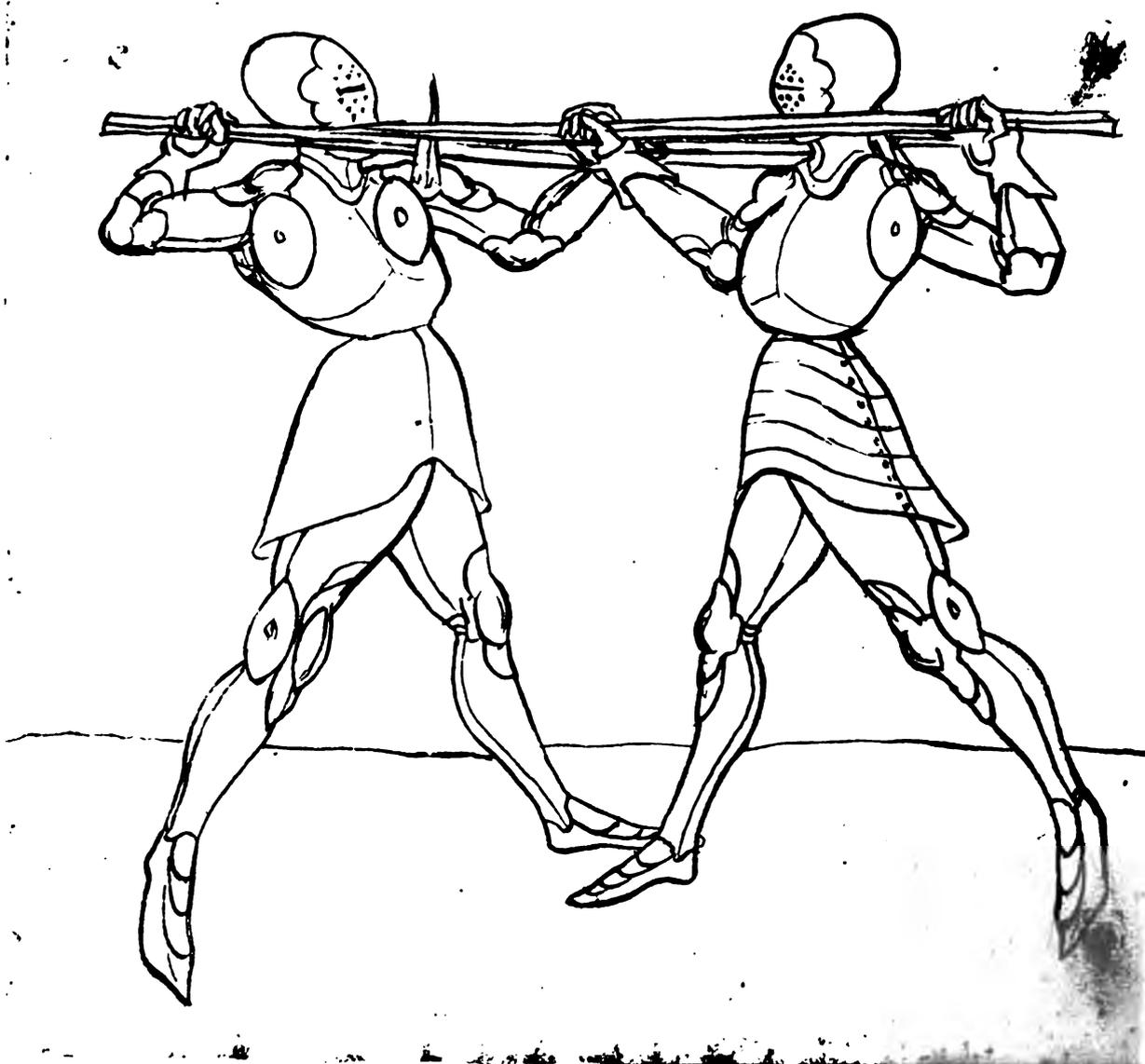




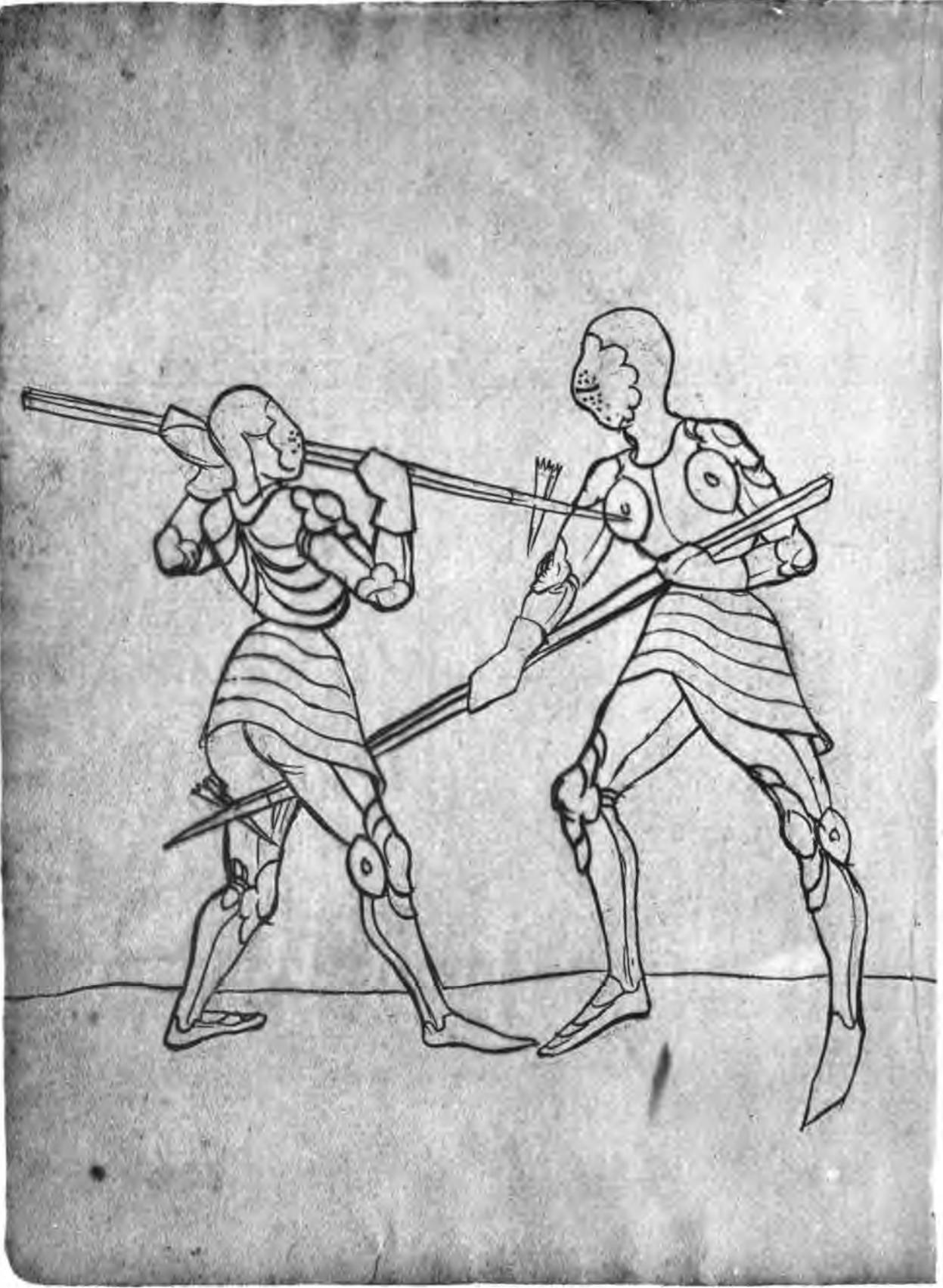










































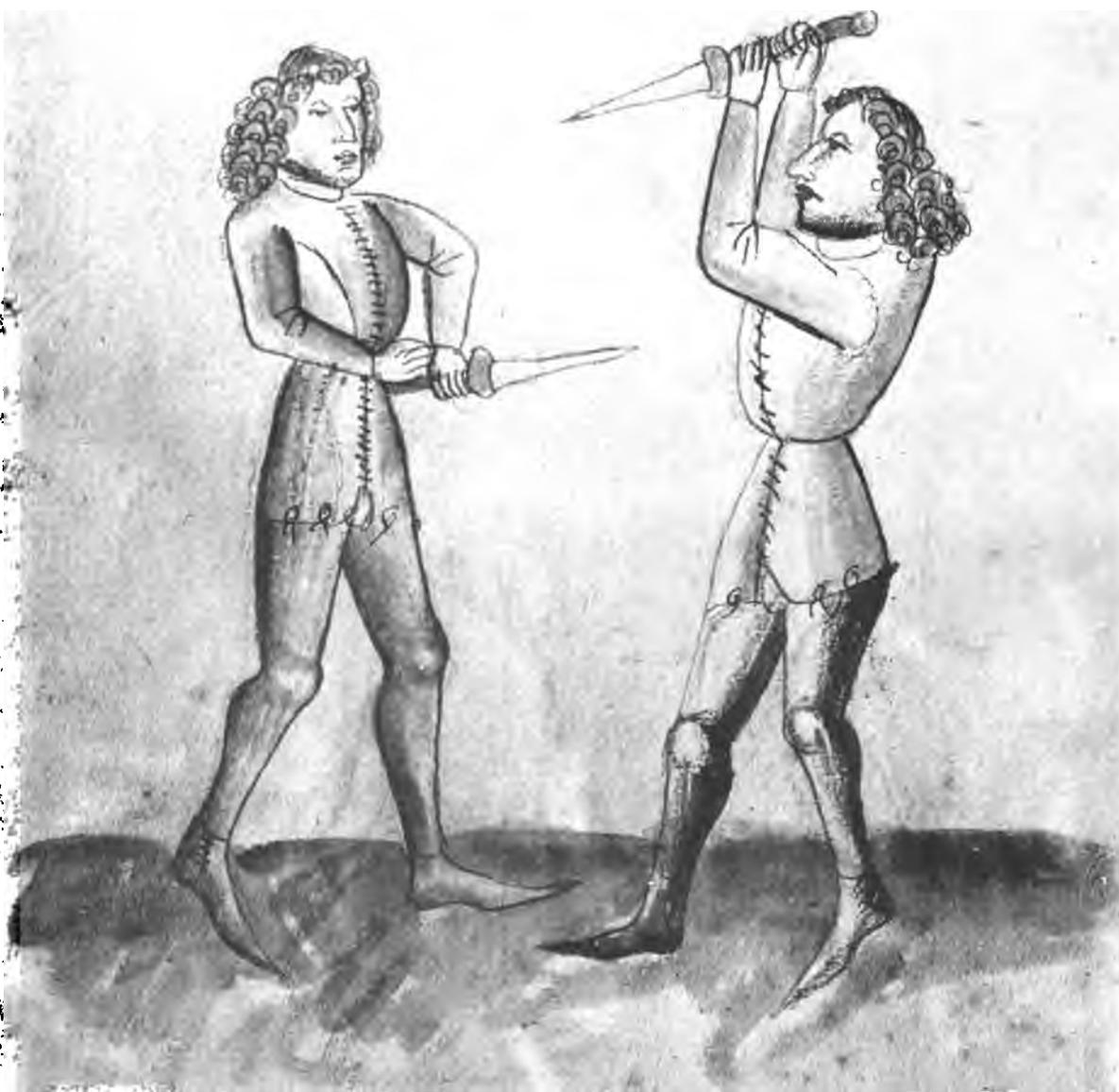






TALHOFFER 1443.













TALHOFFER 1443.

T. 93.





































































































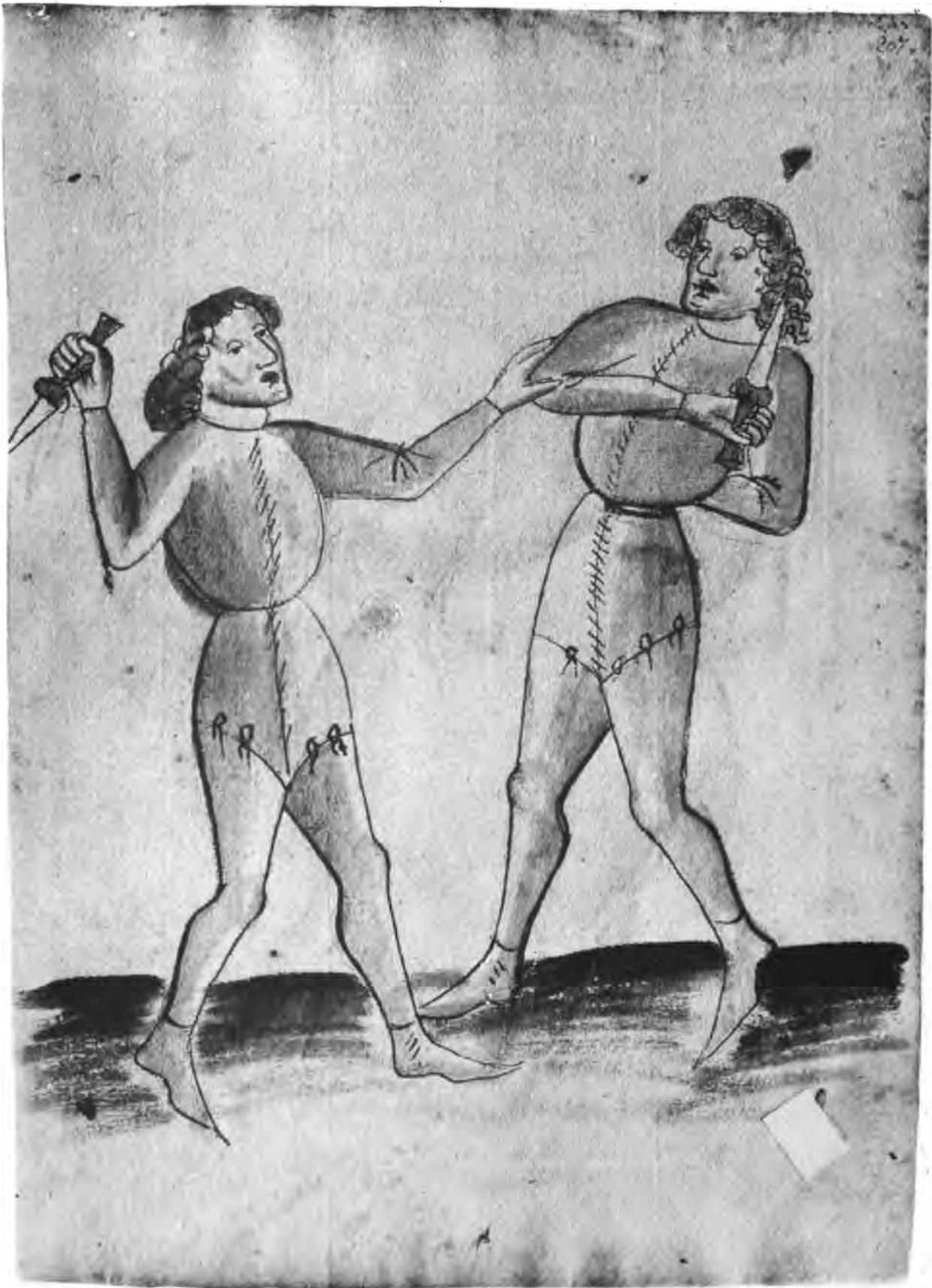


























Am anhebung zu gleichin fassen auf den armen





Das ist am absehen zu kommen an den man





Duo ist die huff zungen bey dem hals





Das ist der bruch über das hüff vnges per dem hals

297





Das arm stiften vber dy hueff





Dus ist dus fuz toeten ein fleichen fassen





Über dieß kommt den buß über das haubt also





Das ist das durch schlaffen auffen bey dem pain





Das ist die Sucht süßen Frauen Son pün





Das ist das ewich durchstiffen zuck an zuck





Das gluck-predchen auffen an den oren





Das ist der bruch vber das durch fluffe aussen  
an dem hain fast in in dy swindel naug





Das ist der brauch, Das durchsuffen in an dem pum

217





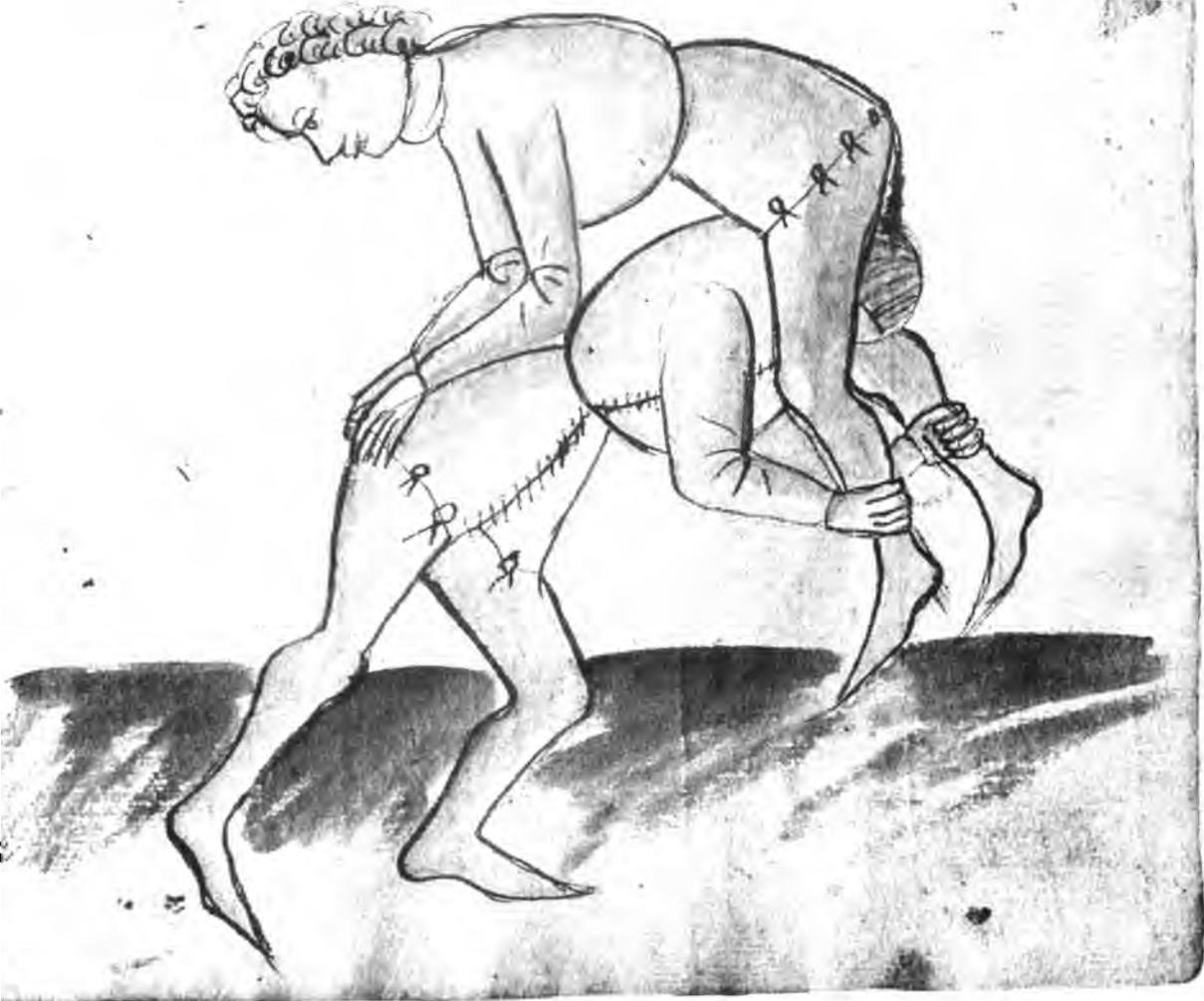
Recht gem zecht glnick gem glnick





Das ist der pruch vber das durch stoffen auffen an dem  
pam fuf in In dy stromdel mug

249





Dus ye dus sleudern sey dem azem





Das von die stossen mer so dich demigt.





Das ist dy sündel mit zu auff eucken

253





Du hat die sündel mit am end





Das ist das künze. ob beiden mider das glie





Dus ic dus azin ab prechen vber dy achsel





Lass sol man auff ain In dem pax spilen

257





Das vmb dreen bey dem aem





Das Brautpaar zungen





Das ist das mit durch gen zuck zuck an





26r  
Rude vorzucht hat en end





Das ist al pzech vber hant rücken





263  
Wie einer sein sol messen den man gefangen hat





Das ist die man ain<sup>am</sup> am sol küssen mit puden am





Das ist wie man ein sol ensaln mit dem spogen In  
sein achsel glic

201

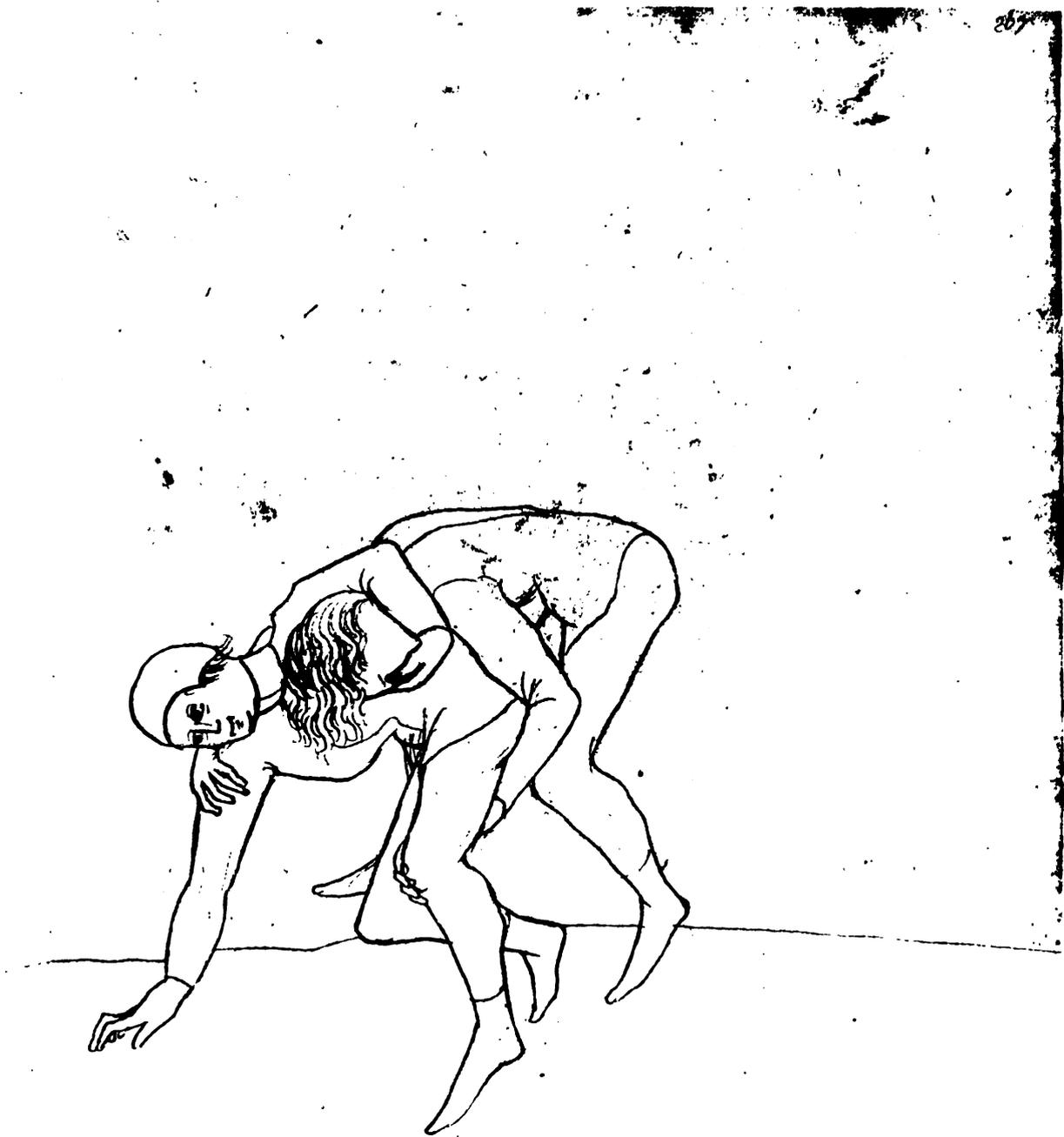




Das ist der bruch wenn einer hat das pain auf der achsel



















PRINCETON U.

Princeton University Library



32101 064003583

